1892. **Der Gesellige.** No. 202.

Dienstag, 30. August. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**



für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Die ultramontane Parade in Mainz.

Die sogen. „Generalversammlung der deutschen Katholiken" hat diesen Sonntag in Mainz begonnen, der alten rheinhessischen Stadt, der „wahren und hervorragenden Tochter der römischen Kirche" — wie sie auf den Theilnahmekarten genannt wird.

In Mainz hat schon zweimal an entscheidenden Wendepunkten der neueren Geschichte eine Katholikenversammlung getagt und beide Male ist von da aus die Parole ergangen, die bedeutsame Folgen hatte. Zuerst im Jahre 1851, als nach gewaltsamer Niederwerfung der Revolutionen, der Einheits- und Freiheitsbestrebungen, die Regierungen bemüht waren, das Bürgerthum wieder unter das alte Joch zu bringen. Sie bedurften dazu der Mitwirkung der Kirche und diese wurde ihnen auch nicht versagt, da reichlicher Lohn gewährt wurde. Zwanzig Jahre später ertönte in Mainz der erste Ruf zur Sammlung gegen die Bismarckische Politik im neuen deutschen Reiche.

Die katholische „Köln. Volksztg." bezeichnet als Berathungsgegenstände des Mainzer Katholikentages: Caprivis Erklärung wegen vorläufiger Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes, den Fall des Volksschulgesetzes, die Berliner Kirchennoth, die Sonntagsruhe, die „römische Frage" und die Columbusfeier.

Hauptsache wird auf dem Katholikentage wohl die Schulfrage sein, das ist ja das Windthorst'sche Testament: Der Kampf um die Volksschule. Die Ultramontanen sind eine zähe Truppe, sie haben die Hoffnung nicht aufgegeben, die Volksschule in ihre Gewalt zu bekommen. Auf welche Hilfe sie leider dabei rechnen können, das haben wir bei der Einbringung und Erörterung des Zedlitz'schen Gesetzentwurfs gesehen. Die Liberalen in Preußen haben allen Grund, auf der Hut zu sein! „Christlich-konservative" Parteien, so nennen jetzt schon klerikale Blätter das konservativ-ultramontane Bündniß, welches wir wahrscheinlich in der nächsten Landtagssession vor uns sehen werden.

Alle Stunde einen Löffel voll Regierungs-Absichten

ohne daß dadurch die Hauptsache geklärt würde, erhält das Publikum. Sonnabend Abend erfuhr die „Nationalzeitung", die neue Militärvorlage beruhe auf der „thatsächlichen Abkürzung der Dienstzeit für die gesammte Infanterie, mit nur geringfügigen Ausnahmen". Sonntag früh ergänzt sie diese Mittheilung dahin, daß es sich um eine thatsächliche Herabsetzung auf zwei Jahre handele, daß im Etatsgesetz Garantieen gegeben werden sollen, daß die nach zwei Jahren entlassenen Mannschaften im Laufe des dritten Jahres nicht wieder eingezogen werden können. Endlich, und das ist allerdings etwas recht Greifbares, hörte die „Nationalzeitung" an diesem Tage, daß die jährlichen Mehrkosten dieser Neuerung die erschreckend hohe Summe von achtzig Millionen Mark erreichen werden. Wie die etatsgesetzlichen Bürgschaften beschaffen sein sollen, darüber kann man sich auch jetzt keine vollkommen klare Vorstellung machen, vielleicht und wahrscheinlich sind sie so gedacht, daß für ein Etatsjahr die zweijährige Dienstzeit „mit geringfügigen Ausnahmen" rc. als gesetzlich festgestellt wird, denn zu einer thatsächlichen Herabsetzung bedarf die Regierung keines Gesetzes, die Militärverwaltung ist in Bezug auf die Dienstzeit nur nach oben gebunden. Es läge also, vorausgesetzt, daß wir die vortreffliche Sibylle im Militär-Preßbureau recht verstehen, in der Absicht, eine sehr umfangreiche und sehr kostspielige Rekruten-Vermehrung um den Preis einer beschränkten gesetzlichen Dienstzeit zu erhalten. Beschränkt wäre die zweijährige Dienstzeit nämlich durch die „geringfügigen Ausnahmen." Wie stünde die Sache aber nach Ablauf des betreffenden Etatsgesetzes? So: die dreijährige Dienstzeit träte von selbst wieder gesetzlich in Kraft und die Präsenzziffer wäre thatsächlich eine viel höhere als sie es heute ist. Der Reichstag stände dann eventuell vor der Wahl, sich die dreijährige Dienstpflicht für das stark vergrößerte Heer gefallen zu lassen, oder das Heer zu vermindern, d. h. die in dem jetzt so wohl ausersonnenen Entwurfe bewirkte Heeresverstärkung rückgängig zu machen. Dieses Letztere wäre jedenfalls störender als die Belassung der gegenwärtigen Stärke und in Anbetracht des im Großen und Ganzen sich immer gleichbleibenden bedrohlichen Charakters der politischen Lage, angesichts der großen Truppenstärke Frankreichs und endlich, weil unsere Verbündeten hinsichtlich der Heeresvermehrung hinter den Zweibundsstaaten zurückbleiben — ein furchtbares Wagniß. Um der einen wie der anderen Nothwendigkeit zu entgehen, wird der Reichstag sich voraussichtlich nicht dazu entschließen, einer Vorlage mit zweijähriger Dienstzeit auf Zeit wie die officiös skizzirte es ist, die Zustimmung zu ertheilen. Und das um so weniger, falls die Regierung keine durchschlagendere Gründe für die Vorschläge anzuführen hätte, als den, welcher der „National-Ztg." mitgetheilt worden ist. Danach soll es sich nämlich um einen großartigen Versuch handeln. Das Blatt schreibt:

> Der Unterschied gegen die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit scheint darin zu bestehen, daß die Regierung die Möglichkeit behalten will, nach Ablauf der betreffenden Etatsperiode zu der jetzigen Einrichtung auch einseitig zurückkehren zu können, falls die thatsächliche zweijährige Dienstzeit sich nach der Meinung der Militärverwaltung nicht bewähren sollte."

Es scheint uns im höchsten Grade gefährlich, einen Riesenorganismus, wie ihn die deutschen Fußtruppen darstellen, durch eine Neuerung zu beunruhigen, mit dem Vorbehalt, sie wieder zu beseitigen, falls sie sich nach der Meinung der Militärverwaltung nicht bewähren sollte! In drei Bataillonen ist bekanntlich die zweijährige Dienstzeit probeweise eingeführt und der Versuch ist noch nicht abgeschlossen. Warum führt man diesen jedenfalls gefahrlosen Versuch nicht erst zu Ende?

Die Weizen- und Roggenernte der Welt.

Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht Zahlen über die Weizenernte und den gesammten Weizenkonsum für das laufende Jahr. Aus denselben geht hervor, daß die Ergebnisse im deutschen Reiche um 10 bis 15 Prozent günstiger sind als im Vorjahre. Die Weizenernte wird auf 26.50 Millionen, die Roggenernte auf 58.20 Millionen Meterzentner geschätzt. In Rußland wird die Weizenernte auf 75 bis 80 Millionen Hektoliter, die Roggenernte auf 245 bis 250 Millionen Hektoliter geschätzt. Der Ueberschuß für die Ausfuhr beträgt demnach 25 Millionen Hektoliter Weizen, 20 Millionen Roggen. Die ungarische Weizenernte beträgt 51.67 Millionen Hektoliter; die Roggenernte 19.89 Millionen Hektoliter. Die gesammte Weizenernte der Welt wird auf 744,32 bis 755,32 Millionen Hektoliter geschätzt. Die vorjäh. Welternte betrug 750 Mill. Weizen. Die Roggenernte beträgt 440 Mill. Hektoliter (gegen 370 des Vorjahres). In den konsumirenden Ländern ergiebt sich ein Weizenbedarf von ferneren 114,60 bis 123,10 Millionen Hektoliter.

Die Exportländer verfügen über einen Ueberschuß von etwa 139 Millionen Hektoliter. Im Einzelnen weist der Ertrag der Weizen exportirenden Staaten einen Ueberschuß für die Ausfuhr auf: in Rußland von 25 Millionen, Ungarn, Croatien und Slavonien $19^{7}/_{10}$ Millionen, Rumänien $9^{1}/_{2}$ Millionen, Türkei 3 Millionen, Bulgarien, Ostrumelien $2^{3}/_{10}$ Millionen, Serbien 0,76 Millionen, Vereinigte Staaten von Nordamerika $38^{1}/_{2}$ Millionen, Canada 2,34 Millionen, Ostindien $11^{4}/_{10}$ Millionen, Afrika $1^{1}/_{2}$ Millionen, Australien $3^{2}/_{10}$ Millionen.

Von der Cholera.

Die Bürgerschaft (Stadtverordnetenversammlung) von Hamburg ist für heute Montag zu einer Extrasitzung einberufen zur Berathung eines dringlichen Antrages des Senats auf Bewilligung von Geldmitteln für außerordentliche Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera. Die Krankheit scheint sich von der Hafengegend mehr nach dem Innern der Stadt und nach dem Landgebiet zu verpflanzen; am Hafen ist eine Abnahme der Seuche bemerkbar.

Regierungsrath Dr. Rahts ist nach Berlin zurückgekehrt. Derselbe sprach sich dahin aus, daß alle von den Hamburger Behörden getroffenen Maßnahmen vollkommen zweckentsprechend und ausreichend seien. Es sei ein Stehenbleiben, vielleicht noch ein kleines Fortschreiten, angesichts der jetzigen Maßnahmen aber nach ziemlich kurzer Frist eine Abnahme und ein Erlöschen der Seuche wahrscheinlich.

In zwanzig Turnhallen der Stadt und der Vorstädte sind Desinfektionsapparate aufgestellt zur unentgeltlichen Desinfektion von Kleidern und Betten. Daselbst werden auch Mittel zur Desinfektion von Wohnungen gratis verabfolgt.

Von diesem Sonntag wird halbamtlich aus Hamburg berichtet. Am 26. August sind 416 Personen erkrankt und 150 Personen gestorben. Am 27. August wurden bis Mittags 12 Uhr 128 Personen als erkrankt und 55 als gestorben gemeldet. (Von anderer Seite wird die Zahl 400 Neuerkrankungen am Sonnabend angegeben. D. Red.) Der Straßenverkehr ist erheblich stiller geworden. In allen Kirchen haben am Sonntag aus Anlaß der die Stadt heimsuchenden Epidemie Bittgebete stattgefunden.

Zum Transport der Leichen, wozu die vorhandenen Leichenwagen nicht ausreichten, werden jetzt auch große Möbelwagen benutzt.

Die Anhänger der Feuerbestattung ersuchen den hamburgischen Senat, doch jetzt endlich die Erlaubniß zum Betriebe des seit einem Jahre fertigen Feuerbestattungs-Apparates und zwar sofort zu ertheilen. Ja, man meint, es wäre jetzt sogar geboten, in der Nähe des Hafens einen transportablen Verbrennungs-Apparat aufzustellen und die zwangsweise Verbrennung aller Cholera-Leichen und deren Abgänge und Effekten anzuordnen.

Daß die Cholera von Hamburg nach Kiel verschleppt worden ist, wurde bereits gemeldet. Nach amtlicher Bekanntmachung sind in Kiel bis Sonnabend Mittag 1 Uhr vier Cholerafälle, sämmtlich aus einer Hamburger Familie, zur Anmeldung gelangt. Von den Erkrankungen sind eine Frau und ein Kind Nachmittags in der städtischen Cholerabaracke gestorben. Leider ist auch Bremen bereits von der Seuche ergriffen. Sonnabend sind dort, wie amtlich festgestellt ist, 4 Personen an der asiatischen Cholera erkrankt; ein Todesfall ist bisher nicht vorgekommen. Die Kranken sind theils Bremer Einwohner, theils von außerhalb gekommen. Einzelne Choleraerkrankungen werden noch aus Elmshorn, Flensburg, Ruhrort (aus Antwerpen zu Schiff eingeschleppt) gemeldet.

Der Justizminister hat wegen der Choleragefahr die Entlassung von 150 Untersuchungsgefangenen aus dem Altonaer Gefängniß bezw. einen Straferlaß bei solchen Personen verfügt, die wegen leichterer Vergehen verurtheilt waren.

Die Berathungen der vom Reichskanzler einberufenen Cholera-Kommission haben im Reichsamte des Innern Sonnabend um 6 Uhr Abends unter dem Vorsitze des Ministerial-Direktors Nieberding und der Mitwirkung des Direktors Dr. Köhler vom Reichsgesundheitsamt als Referenten, sowie des Geheimen Medizinalraths Dr. Koch als Spezialsachverständigen begonnen. Vertreten waren, wie uns aus Berlin berichtet wird, das Auswärtige Amt, die Militärverwaltung (durch den Generalstabsarzt Excellenz von Coler), das Reichs-Eisenbahnamt, die betheiligten preußischen Ministerien, die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Lübeck, Bremen und Elsaß-Lothringen. Es handelt sich wesentlich darum, die Aenderungen festzustellen, welche mit Rücksicht auf die neuesten Erfahrungen an den bereits früher getroffenen Vereinbarungen erforderlich erscheinen. Allseitiges Einverständniß wurde erzielt über die Maßnahmen zur unverweilten Feststellung und Bekanntgabe der ersten Cholerafälle in Orten des Inlands behufs alsbaldiger Unterdrückung und Verhinderung weiteren Umsichgreifens, ferner über diejenigen Aenderungen, welche zur Ueberwachung des Verkehrs erforderlich sind. Eine besondere Instruktion für das Eisenbahn-Personal wurde in den Grundzügen festgestellt.

Nach Mittheilung des Direktors des Moabiter Krankenhauses steht nunmehr fest, daß eine aus Hamburg zugereiste Frau am Sonnabend dort eingeliefert worden ist, welche alle Erscheinungen der echten asiatischen Cholera darbot; der Ehemann derselben ist zur Verhütung der Weiterverbreitung ebenfalls im Krankenhause zurückbehalten worden.

Berlin, 28. August.

— Der Kaiser besichtigte Sonnabend Vormittag in der Umgegend von Spandau die 12. Infanteriebrigade, welche dort zur Abhaltung von Uebungen zusammenberufen war. Später begab sich der Kaiser nach dem Berliner Opernhause, um daselbst der Festvorstellung zur 100jährigen Jubelfeier der Privat-Theatergesellschaft „Urania" beizuwohnen. Er wurde mit einem Hoch und der Nationalhymne bei seinem Erscheinen wie bei seinem Fortgehen begrüßt. Er applaudirte lebhaft der Darstellung von Szenen aus „König Lear", „Minna von Barnhelm", „Don Carlos", „Faust", „Käthchen von Heilbronn". Nicht von Dilettanten, sondern von ausübenden Meistern, die aus Urania's Schule hervorgegangen: Richard Kahle, Haase, Matkowsky, Pauline Ulrich, Max Löwenfeld, Ernst Possart wurde gespielt. Das Schlußbild war ein flammender Sternenhimmel, an dem die „Urania" schwebte über allen dichterischen Gestalten des Festtages.

— Der Kaiser folgt mit gespanntestem Interesse allen Nachrichten über die Cholera im Reiche. Es sind ihm wiederholt Vorträge über die Sachlage und die eingeleiteten Abwehrmaßregeln erstattet worden. Es bestätigt sich, daß die Reise des Professors Dr. Koch nach Hamburg auf persönliche Veranlassung des Kaisers erfolgt war.

— Der russische Minister des Auswärtigen v. Giers traf am Sonnabend in Berlin ein, von wo er am Montag seine Reise nach Pallanza fortzusetzen beabsichtigt. Wie die Wiener „Politische Correspondenz" aus Petersburg meldet, wird sich der Minister mit Rücksicht auf seine Gesundheit jeder Beschäftigung mit politischen Angelegenheiten enthalten. Deshalb gilt auch eine Zusammenkunft des Herrn v. Giers mit einer der leitenden Persönlichkeiten in Berlin für unwahrscheinlich.

— In Braunschweig ist wegen der Choleragefahr das Sedanfest verboten.

— Der seit dem 25. August in Bern tagende internationale Buchdruckerkongreß, bei welchem die meisten Länder Europa's vertreten sind, beschloß diesen Sonntag die Errichtung einer ständigen Centralstelle in Bern, welche bei Ausständen eine Steuer ausschreiben und eine tägliche Unterstützung bis zwei Francs pro Mann bewilligen kann.

Frankreich. Der Kriegsminister Freycinet beabsichtigt nicht nur das Programm für die großen Manöver im Westen einzuschränken, sondern dieselben überhaupt ganz abzusagen. Eine Entscheidung hierüber will er treffen, sobald die Erhebungen über den Gesundheitszustand der Truppen abgeschlossen sind.

Rußland. In Bessarabien stehen in 26 Gemeinden in den Kreisen Akkerman und Bender (am Dniestr) etwa 100000

Menschen bereits wieder vor einer **Hungersnoth**, wie der dortige Gouverneur bei der Eröffnung der Landschaftsversammlung Tage mittheilte.

Bulgarien. In Philippopel ist am Sonnabend eine **Landesausstellung** durch den Fürsten Ferdinand eröffnet worden. Die Minister und sämmtliche Konsuln, ausgenommen der französische, wohnten der Feierlichkeit bei. Auf die Eröffnungsrede des Finanzministers, welcher für die Mitwirkung der befreundeten Nationen dankte, wies der Fürst auf die fortschreitende Entwickelung des Landes hin. In der That zeigt die Veranstaltung der Ausstellung, der ersten dieser Art im Orient, den bedeutenden Kulturfortschritt der kleinen, aber äußerst rührigen und strebsamen bulgarischen Nation. Unbeirrt durch die Wühlereien Rußlands, dem der leitende Staatsmann Bulgariens, Stambulow, erst jüngst so gründlich heimgeleuchtet hat, setzen die Bulgaren ihre Kulturarbeit fort, wobei ihnen jeder, der es mit der friedlichen Entwickelung der Menschheit gut meint, nur von Herzen den besten Erfolg wünschen kann.

Griechenland. Die gemeldete Abberufung der griechischen Gesandten in Berlin wie an verschiedenen anderen Höfen wird wahrscheinlich keine endgültige sein. Die Gesandten werden kein Abberufungsschreiben überreichen, sondern nur den Geschäftsträger vorstellen. Dieser zeitweilige Ruhestand wird nur so lange dauern, bis die Finanzkrisis in Griechenland überwunden ist und die Abgeordneten wieder die volle Summe für die Gesandtenposten bewilligen. Alsdann würde eine Neubeglaubigung der Gesandten nicht nöthig sein.

Asien. Der **chinesische Gesandte** in Berlin reist heute oder morgen nach Petersburg ab. Er hat von seiner Regierung den **Auftrag, dort persönlich die Räumung des Hochlandes von Pamir (Asien) zu fordern.** Die chinesische Regierung hat die bestimmte Nachricht erhalten, daß die Begleitung des russischen Obersten Yanow, welcher das Sarakol-Gebiet von Pamir besetzt hält, nicht aus 400, sondern aus 2000 Mann besteht, und sie glaubt, daß die Russen trotz ihrer Klagen über die Unwirthlichkeit des Pamirlandes geschützte Plätze finden und dort **überwintern** werden. Daß Somatasch, wo die Russen mit den Afghanen zusammengestoßen sind, **chinesisches** Gebiet ist, geht allerdings daraus hervor, daß die chinesische Regierung vor einiger Zeit, als die Chinesen durch die Afghanen von dort verdrängt wurden, beim Auswärtigen Amt in London dagegen Einspruch erheben ließ; gestützt auf diesen Vorgang, wird sie nun auch von den Russen die Räumung des Sarakol-Plateaus fordern.

Afrika. Im Lager der Truppen des Sultans von Marokko ist eine heftige Seuche ausgebrochen, welche zahlreiche Opfer fordert. Der eigentliche Charakter derselben ist bis jetzt nicht festgestellt. Die Truppen verwüsten in furchtbarer Weise die Umgegend und stecken die Häuser in Brand; Leute, welche ihnen in die Hände fallen, werden grausam verstümmelt. Wiederholt sollen sogar Menschen von ihnen lebendig verbrannt sein.

Wie ein Kind zur Mörderin wurde.

Unter der Auklage des Mordes und des Diebstahls stand am Sonnabend die dreizehnjährige **Klara Wernecke** vor einer Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Die Verhandlung entrollte ein **entsetzliches Familienbild.** Die kleine Angeklagte war die Tochter des Malers August Wernecke und wird beschuldigt, am 5. Mai einer Nachbarin ihrer Eltern ein Portemonnaie mit 90 Pf. gestohlen und am 15. Mai ihren 7jährigen **Stiefbruder Hermann Böge am Kottbuser Ufer ins Wasser geworfen** und den Tod desselben verursacht zu haben. Den Diebstahl gab die Angeklagte unumwunden zu und erzählte unter fortgesetztem Schluchzen: Ich habe die neunzig Pfennig gestohlen, weil ich solchen Hunger hatte. Wir bekommen selten etwas zu essen, Mutter hat uns immer betteln geschickt. Als meine erste Mutter gestorben war, kam die Frau als Wirthschafterin zu meinem Vater und hat uns immer geschlagen. Dann hat sie Vater paarmal rausgeschmissen, sie kam aber immer wieder und Vater hat sich mit ihr verheirathet. Sie hat uns alle Tage betteln geschickt und wenn wir nicht genug nach Hause brachten, hat sie uns furchtbar durchgehauen. **Präs.:** Wie viele Geschwister waret ihr denn? — **Angekl.:** Ich hatte noch eine ältere Schwester, Elsbeth, und eine jüngere, Elischen, und Mutter hatte noch einen kleinen Jungen Herrmann mit ins Haus gebracht. — **Präs.:** Und ihr drei Jüngsten seid immer betteln geschickt worden? — **Angekl.:** Jawohl, alle Tage. — **Präs.:** Was habt ihr denn mit den gestohlenen 90 Pfg. gemacht? — **Angekl.:** Ich habe dafür Schrippen gekauft und mit Herrmann und Elischen getheilt.

Ueber die Verhältnisse in der Familie Wernecke giebt der Pfleger der Kinder, Metalldrucker Rückert aus Rixdorf, folgende erschütternde Schilderung: Die verstorbene Mutter der Angeklagten war eine sehr brave Frau; sie lag 2 Jahre an der Schwindsucht krank und als sie gestorben war, kam die jetzige Frau ins Haus. Da ging dann sofort das Elend mit den Kindern los. Frau Wernecke, welche einmal wegen Körperverletzung zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist, mißhandelte die Kinder aufs Scheußlichste. Einmal wurde ich von Nachbarsleuten herbeigeholt, weil sie die Clara mit dem Feuerhaken geschlagen hatte. Die Küche war ganz voll Blut, und Rücken und Schulter der Angeklagten waren blutrünstig. Ich habe den Vater zu mir kommen lassen und ihm ernste Vorstellungen gemacht. Der Vater hat aber keine Gewalt über die Frau, auch er ist von derselben braun und blau geschlagen und einmal mit dem Kopf durch die Fensterscheibe gestoßen worden, so daß er am Weihnachtsheiligabend ganz verunstaltet war. Die älteste Tochter hat wiederholt erzählt, daß sie jeden Morgen von der Mutter hinausgeworfen werde und ohne ein Stückchen Brot den ganzen Tag sich selber überlassen werde. Eines Abends kam das Mädchen vollständig durchnäßt zu mir und fragte, wo denn die Eltern geblieben wären. Es stellte sich dann heraus, daß die Eltern umgezogen waren, ohne dem Mädchen irgend welche Mittheilung davon zu machen. Bis zum 21. Juni ist das Mädchen dann beim Bäckermeister Schulz in Hohen-Schönhausen untergebracht worden, seitdem ist sie verschwunden. Auch der kleine Hermann ist von der Mutter häufig zu Boden geworfen und mit Füßen getreten worden. Schlecht waren die Kinder ursprünglich nicht, sie sind aber unter dem **Regiment dieser Mutter schlecht** geworden. Die Angeklagte hat allerdings einmal meiner Frau eine goldene Brosche fortgenommen und als meine Frau dem Mädchen nachging, sah sie, daß dasselbe sich dafür aus einem Buchbinderladen ein Heft gekauft habe. Das Mädchen hat dann meine Frau fußfällig gebeten, mir nichts davon zu sagen, da ihre Mutter ihr doch kein Geld zum Ankaufen des Hefts gebe. Die Angeklagte, sowie deren älteste Schwester, haben sich oft mit Selbstmordgedanken getragen. Die Frau, so schloß der Pfleger seine ergreifende Geschichte, ist keine Frau, sondern eine **Bestie, eine Hyäne!**

Präs.: Angeklagte, ist es wirklich wahr, daß die Mutter euch zum Betteln angehalten hat? Die Mutter bestreitet das Alles! — **Angekl.:** Mutter hat uns grausam behandelt. Wenn wir weniger vom Betteln nach Hause brachten als 75 Pfg., so wurden wir geschlagen. — **Präs.:** Sie sollen gegen den Stiefbruder Hermann einen Haß gehabt und gesagt haben, daß sie denselben ins Wasser werfen würden, weil derselbe Sie bei der Mutter verpetzte und auch sagen würde, daß Sie die 90 Pf. gestohlen haben? — **Angekl.:** Das ist nicht wahr. Ich haßte meinen kleinen Bruder nicht, sondern habe blos seinen Wunsch erfüllt, als ich ihn ins Wasser stieß. — **Präs.:** Dann erzählen Sie mal die Vorgänge am 15. Mai. — **Angekl.:** Am 15. Mai wollten wir, Lieschen, Hermann und Malwine Erdmann in die Sonntagsschule gehen. Unterwegs sagte meine Schwester Lieschen: Ich gehe nicht mehr zu Hause, Mutter hat mir wieder mit dem Feuerhaken so geschlagen. Mein kleiner Bruder sagte, er wollte auch nicht nach Hause, ich auch nicht, und da sagte meine Schwester, wir wollten doch alle Vier ins Wasser gehen, aber vorher wollten wir doch in der Hasenhaide noch Karussel fahren. Wir sahen uns in der Hasenhaide die Buden an und um 9 Uhr Abends gingen wir fort. Als wir an die Kottbuser Brücke kamen, gingen wir ein Stückchen am Ufer lang und da sagte Hermann: „Jetzt wollen wir 'reinspringen; jetzt kannst Du mir 'reinstoßen, aber du mußt auch nachkommen!" Da habe ich ihn denn hochgehoben, Malwine Erdmann hat mir geholfen, dann habe ich ihn losgelassen und er ist ins Wasser gefallen. Als er drin lag, rief er „Klara!" Ich wollte ihn fassen, konnte aber nicht und da habe ich denn einen großen Schreck gekriegt. Ich ging dann mit Malwine Erdmann und meiner Schwester nach Hause. Am andern Morgen fragte meine Mutter, wo denn Hermann ist und da habe ich gesagt, ich weiß es nicht. Da mußte ich wegen der 90 Pfennige auf's Amt und da hat denn Malwine die Geschichte von Hermann erzählt. **Präs.:** Ist das auch Alles wahr? Der kleine Hermann soll keineswegs den Wunsch ausgesprochen haben, als erster ins Wasser gestoßen zu werden, er soll auch um Hilfe geschrien, Sie sollen aber geantwortet haben, daß Sie ihm nicht helfen, da er Sie immer verklatsche. — **Angekl.:** Das ist nicht wahr!

Von den Zeugenaussagen waren diejenigen der betheiligten kleinen Mädchen von geradezu erschütternder Wirkung. Die 9jährige Malwine Erdmann erzählte: „Als wir in der Hasenhaide waren, sagte die Klara: „Wir wollen uns doch alle vier ersäufen. Da kommen wir ins Paradies und bekommen so'n schönes Bett und so schönes zu essen und sie kommen wieder zu ihre gute Mutter!" Ich sagte ihr: Nein, ich will noch nicht sterben und der kleine Hermann schwieg still. Als wir in der Dunkelheit an die Kottbuser Brücke kamen, führte uns Klara einige Schritte rechts, da habe ich ihr geholfen, den kleinen Hermann über das niedrige Geländer zu heben und sie hat ihn ins Wasser geschmissen. Der kleine Junge schrie dann: „Klara hilf mir, ich will wieder heraus!" Sie aber sagte: „Ich helfe Dir nicht, denn Du verklatscht uns blos." Dann sollten wir rankommen und ins Wasser geschmissen werden, wir liefen aber davon und gingen zusammen nach Hause. — **Präs.:** Hat sich denn Hermann ganz ruhig umfassen und ins Wasser werfen lassen? — **Zeugin:** Ja er hat sich gar nicht gewehrt.

Die kleine 9jährige Elise **Wernecke** bekundet unter Thränengüssen: Wir wollten uns alle Vier ersäufen. Mutter hat uns immer so schlecht behandelt, sie hat uns gehauen und hungern lassen. Wir mußten alle Tage betteln gehen und wenn wir weniger als eine Mark nach Hause brachten, dann gab es Schläge. — **Präs.:** Nun, die kleine Alwine Erdmann hatte doch keinen Grund, ins Wasser zu gehen. — **Zeugin:** Sie wollte aber auch mit sterben und auch Hermann hatte gesagt, daß er lieber ins Paradies will.

Aus den Bekundungen anderer Zeugen ergab sich, daß die Kinder bei ihren verschiedenen Vernehmungen vielfach abweichende Darstellungen von dem Vorgange gegeben hatten. Medizinalrath Dr. Long bestätigte, daß der Tod des Knaben infolge des Ertränkens eingetreten ist. — Auf das Zeugniß der beiden Eltern der Angeklagten verzichtet der Gerichtshof.

Staatsanwalt Großpietsch bezeichnete diesen Fall als einen in der Kriminalgeschichte nicht eben häufig vorkommenden. So sehr man sich auch gegen die Annahme sträuben möchte, daß ein dreizehnjähriges Kind eines solchen Mordes fähig sei, so habe doch die Beweisaufnahme keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Angeklagte, die ein sehr gewecktes Mädchen sei, das Verbrechen mit voller Ueberlegung ausgeführt habe. Die Angeklagte sei ein bedauernswerthes Geschöpf. Die **moralische Verantwortlichkeit** für die That trage allerdings die **Stiefmutter** durch ihre lieblose Behandlung. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre 3 Tage Gefängniß.

Der Vertheidiger Refer. Eichler entwarf in beweglichen Worten ein Bild von den traurigen Verhältnissen, in denen das Mädchen aufgewachsen sei: Wenn die erste Mutter der Angeklagten noch lebte, würde diese Verhandlung gewiß nicht gezeitigt worden sein. Die Angeklagte sei von der Hand des Schicksals schon schwer gestraft und verdiene eine möglichst milde Beurtheilung, da sie nur dem eigenen Wunsche des Stiefbruders nachgekommen sei.

Die Angeklagte, zum letzten Wort verstattet, erklärte weinend: „Ich bitte doch um ein bischen weniger Strafe; ich will es ganz gewiß nicht wieder thun!"

Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu dem niedrigsten zulässigen Strafmaß von **3 Jahren 3 Tagen Gefängniß.** Wie der Vorsitzende, Landgerichtsrath Kollmann betonte, hat der Gerichtshof die geradezu **ungeheuerlichen Zustände**, welche in der **Familie** der Angeklagten herrschen und als deren **Opfer** dieselbe zu betrachten sei, zu Gunsten der Angeklagten besonders berücksichtigt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. August.

— Eine **Verordnung** über die **Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte** und den Instanzenweg von Streitigkeiten, die nach reichsgerichtlicher Vorschrift im Verwaltungsstreitverfahren zu entscheiden sind, wird in der Gesetzsammlung veröffentlicht. Nach derselben unterliegen die aus dem Krankenversicherungs- und Unfallversicherungsgesetz im Verwaltungsstreitverfahren zu entscheidenden Streitigkeiten der Entscheidung des Bezirksausschusses, gegen welche nur das Rechtsmittel der Revision zulässig. Gegen Bescheide der höheren Verwaltungsbehörde, durch welche die Abänderung der entgegen den Bestimmungen des § 24 genehmigten Statuten der Orts-, Betriebs-(Fabrik-) und Bau-Krankenkasse angeordnet wird, findet binnen zwei Wochen nach der Zustellung die Klage beim Ober-Verwaltungsgericht statt.

— Die Errichtung einer **Unterstützungskasse für Wittwen und Waisen** verstorbener **Brennerei-Verwalter** ist eine beschlossene Thatsache. Auf den diesjährigen Generalversammlungen aller Brennerei-Verwalter-Vereine wurde dieser Plan einstimmig angenommen. Die gewählten Vertrauensmänner aller Vereine hielten am 15. und 16. August die erste Versammlung ab und es wurde das vom Brennerei-Verwalter **Dams** aus Laskowitz ausgearbeitete Statut angenommen. Das Statut wird demnächst einer juristischen Prüfung unterzogen, gedruckt und dem Minister des Innern zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Vereinsjahr hat mit dem 1. Juli 1892 begonnen. Bis zum Jahre 1895 werden alle Brennerei-Verwalter, die einem Vereine angehören, ohne Unterschied des Alters aufgenommen, von da ab nur solche, welche das vierzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Der jährliche Beitrag wird in drei Abstufungen gezahlt, und zwar, bis zum 35. Lebensjahre 15 Mk., bis zum 50. Lebensjahre 20 Mk., darüber hinaus 25 Mk. Die Wartezeit ist auf 3 Jahre nach erfolgtem Beitritt festgesetzt. Stirbt ein Mitglied nach dieser Zeit, dann erhält die Wittwe jährlich und lebenslänglich 200 Mark, ist sie inzwischen auch verstorben, dann geht die Unterstützung auf die Kinder unter 16 Jahren über. Ein Mitglied, welches seinen Hinterbliebenen eine höhere Unterstützung sichern will, hat je nach der Summe den halben oder doppelten Beitrag mehr zu zahlen.

— Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist der **Schluß der Schonzeit für Hasen** auf den 14. September und für den Dachs auf den 16. September festgesetzt worden.

— Das **Nordlicht**, welches in unseren Wetterprognosen für die Tage vom 24. bis 26. August in Aussicht gestellt war, ist Donnerstag Abend in Tilsit **beobachtet** worden.

— Die Arbeiter der Fabrik von Herzfeld und Viktorius feierten am Sonnabend im Rothen Kruge zu Dragaß ihr **Sommerfest**, bestehend in Konzert, Illumination des Gartens, Feuerwerk und Tanz. Das Fest, an dem auch die Beamten der Fabrik theilnahmen, erreichte erst Morgens 6 Uhr sein Ende.

— Der Hirsch-Dunkersche **Gewerkverein** hat am letzten Sonnabend in der „Burg Hohenzollern" seine **Festlichkeit** begangen. Bei Tanz, komischen Vorträgen und einer Verloosung unterhielten sich die Festtheilnehmer in bester Weise.

— [**Sommertheater.**] Der Sonnabend bot uns das Lustspiel „**Die berühmte Frau**" von Schönthan und Kadelburg. **Herr Resemann** gab den Grafen Bela Palmay und wußte ungarische Unverfrorenheit, ungarischen Nationalstolz und heiße ungarische Liebe mit großem Geschick zum Ausdruck zu bringen. Die Baroneß Herma des Fräulein **Hoffmann** war eine prächtige Leistung; den tollen Uebermuth des kaum dem Backfischalter entwachsenen, durch und durch verzogenen Mädchens, das sich in der Unterhaltung mit Vorliebe des „Gardedeutsch" bedient, das aber trotzdem über einen reichen Schatz an Geist und Gemüth verfügt, in natürlicher Form wiederzugeben, gelang der Darstellerin vortrefflich und trug ihr reichen Beifall ein. Ebenso kamen die übrigen Rollen zu recht erfreulicher, fast durchweg gleichmäßig guter Darstellung.

Gestern kam vor gut besetztem Hause der altbeliebte Moser'sche Schwank „**Reif-Reiflingen**" zur Aufführung. Den Löwenantheil an dem Erfolg des Abends hatte wieder unser Gast, Herr **Resemann**, der die Titelrolle vorzüglich spielte.

Am D[illegible]tag findet das letzte Gastspiel des Herrn Resemann in Mosers reizendem Lustspiel „Der Veilchenfresser" statt. — Am Mittwoch wird neben dem Theater ein großes Gartenkonzert der Kapelle des 128. Infanterieregiments aus Danzig gegeben werden.

— Der heutige **Jahrmarkt** war ziemlich belebt, wie das, wenn Herbst und Winter herannahen, stets der Fall zu sein pflegt. Da hat die Dürre manch Faß unbrauchbar gemacht, das jetzt endlich einmal ersetzt werden muß, die Sohlen und das Oberleder der alten Stiefeln fangen an widerspenstig zu werden, der blinkende Schafpelz lockt manchen Kossäthen trotz der Augustwärme an und angehende Eheleute suchen sich dem rothen Möbelvorrath auf dem Getreidemarkt, Tisch, Stuhl und Bett für das Winternest. Die „kleinen" Tischler scheinen gute Geschäfte gemacht zu haben, um drei Uhr war „geräumt", auch die Schuhmacher sollen diesmal nicht Ursache gehabt haben, über Pech zu klagen. Der Auftrieb von Pferden auf dem Viehmarkt war erheblich, über 300 Pferde waren herbeigebracht, vom müden, rippenstarrenden Zehn-Thalergaule bis zum lebensfreudigen, glatten Kutschpferde, das noch häufig vom Hafer gestochen wird. Mancher Landmann will wohl jetzt nach der Haupternte den überzähligen Fresser angesichts des theuern Futters loswerden und so war denn das Angebot stark, die Kauflust aber gering. Schweine und Rindvieh waren wegen der im Kreise Graudenz herrschenden Maul- und Klauenseuche in Folge des Verbots des Regierungspräsidenten nicht aufgetrieben. Für „Vergnügungen" war reichlich gesorgt, den „gewöhnlichen" Karoussels wird freilich jetzt durch die „Thal- und Bergbahn" mit Dampf und Elektrizität bedeutend Konkurrenz gemacht, die Blicke in die „Zukunft" fehlten nicht, auch boten fünf bemalte Tafeln mit „Mordgeschichten", darunter „Mutterliebe bändigt des Löwen Grimm", erschütternde Unterhaltung.

— Das Bäckermeister **Gehrmann'sche** Grundstück Oberthorner Str. 26 ist für 21600 Mk. in den Besitz des Bäckermeisters Victor **Taszynski** zu Festung Graudenz übergegangen.

— [**Militärisches**] Benseler, Garnison-Verwaltungsdirektor zu Königsberg i. Pr., nach Wesel, Posner, Garnison-Verwaltungsdirektor zu Rastatt, nach Königsberg i. P., Bader, Garnison-Verwaltungsinspektor zu Wiesbaden, nach Rawitsch, Hintze, Garnison-Verwaltungsinspektor zu Lissa nach Wiesbaden, Sabin, Garnison-Verwaltungsinspektor auf dem Art.-Schießplatz bei Hammerstein, nach Lissa versetzt. v. Scharfenort, Major a. D., ist die Garnison-Verwaltungs-Vorstandsstelle zu Gumbinnen auf Probe übertragen. Oberländer, Kaserneninspektor in Posen, ist nach Rendsburg versetzt. Oppermann, Kasernenspektor in Posen, ist auf seinen Antrag zum 1. Dezbr. 1892 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Dem Schleusenarbeiter Jakob **Leszczynski** zu **Pakosch** (Posen) der am 12. Mai den Knaben Georg Hoffmann zu Pakosch mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist vom Regierungs-Präsidenten eine **Geldprämie** zugebilligt worden.

— Dem evangelischen Pfarrer **Langheinrich** zu Schwenten im Kreise Bomst ist der Rothe-Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Kaufmann **Alexander Lippmann** zu Labischin im Kreise Schubin ist der Titel Kommissions-Rath verliehen worden.

— In die Liste der **Rechtsanwälte** sind der Rechtsanwalt **Pörschke** aus Pr. Stargard bei dem Amtsgericht in Elbing und der bisherige Gerichts-Assessor Paul **Horn** bei dem Landgericht in Insterburg eingetragen worden.

— Der Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Plogsties in Dirschau tritt am 1. Dezember d. Js. nach zurückgelegter 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

— [**Personalien bei der Post- und Telegraphenverwaltung**]. Versetzt sind: Die Postassistenten **Groß** I von **Gollub** nach Schönsee und **Wittker** von Thorn nach Gruczno. Gestorben ist der Ober-Telegraphenassistent **Droescher** in Danzig. Angenommen zu Postanwärtern sind: Feldwebel **Anders** in Kulm und Bezirksfeldwebel **Studzinski** in Naymowo und zum Postgehülfen **Czarnojahn** in Czerwinsk.

— Der Minister des Innern hat dem Komitee zur Freilegung der **St. Marienkirche in Treptow** a. R. die Erlaubniß ertheilt, zu der ihm von dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern für den Bereich dieser Provinz gestatteten Verloosung von silbernen Gegenständen auch in den Provinzen Ostpreußen und **Westpreußen** Loose zu vertreiben.

— Die **Maul- und Klauenseuche** ist im Gute Weißhoff neu ausgebrochen; in Gr. Krebs hat sie bereits weiter gegriffen und die Gehöfte von drei weiteren Besitzern verseucht.

† **Rehden**, 29. August. Zu dem Brand bei dem Gastwirth Kosch sei nachgetragen, daß die Rettung des mit 38000 Mk. versicherten Grundstückes hauptsächlich dem Gensdarm Teschner und dem Stadtbriefträger Bartel zu danken ist. Diese haben mit großer Unerschrockenheit das in Flammen stehende Spiritusfaß aus dem Hausflur auf die Straße getragen, wo denn auch nach einigen Sekunden der ganze Inhalt, etwa 80 Liter, in Flammen stand.

K **Thorn**, 28. August. Auch für den Gewerbebezirk der Stadt Thorn tritt nunmehr ein Gewerbegericht in Kraft. Wie sehr die Bedeutung des Gewerbegerichts auch von den Arbeitnehmern anerkannt wird, geht daraus hervor, daß schon heute Arbeitergruppen Versammlungen abgehalten haben, um sich über die Wahl der Beisitzer schlüssig zu machen. — Rußland hat die Ausfuhrverbote für Roggen, Roggenmehl und Kleie jeder Art schon vor einigen Tagen aufgehoben. Auf unserm Nachbarbahnhofe Alexandrowo ist hiervon aber noch nichts bekannt. Bisher hat noch kein Roggen, kein Roggenmehl, keine Kleie den Bahnhof Alexandrowo nach Deutschland zu passieren dürfen. — Heute Nacht trifft der kommandierende General Lentze hier ein, um das 21. und 61. Infanterieregimenter und das 2. Jägerbataillon morgen zu besichtigen.

z **Kaucrnick**, 27. August. Gestern sind die sämmtlichen Gebäude des Besitzers Malinowski zu Dt. Brzozie in Flammen aufgegangen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß an eine Rettung nicht zu denken war. Außer dem ganzen Einschnitt und dem Mobiliar sind auch 40 Schafe und 6 Kälber verbrannt. M. ist nur gering versichert. Das Feuer ist von dem sechsjährigen Neffen des M. angelegt worden. Seit Donnerstag wird die elfjährige Ludwiga Gorska vermißt. Wahrscheinlich ist das Mädchen beim Baden in der Drewenz ertrunken.

Strasburg, 26. August. Da auch in der Familie des Schuldieners unseres Gymnasiums die Pocken ausgebrochen sind, wurden heute die Schüler der mittleren und unteren Klassen geimpft.

Bischofswerder, 28. August. Am Sonnabend starb in Krokoschin plötzlich eine Frau und mit Blitzesschnelle verbreitete sich das Gerücht, daß die Frau an der Cholera verstorben sei. Der telegraphisch herbeigerufene Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher aus Rosenberg stellte aber fest, daß dieses Gerücht vollständig unbegründet ist und die Ursache des Todes nichts mit Cholera zu thun hätte. — Heute früh hat man in Fitlowo in der Nähe der Bozameka in einer Cigarrenkiste die Leiche eines neugebornen Kindes vergraben, aufgefunden.

é **Schwetz**, 28. August. Gestern hat hier eine Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik stattgefunden. Dem Geschäftsberichte für 1891/92 entlehnen wir Folgendes: Das Ergebniß des Betriebsjahres 1891/92 ist das günstigste seit dem Bestehen der Fabrik; es wäre noch günstiger ausgefallen, wenn der Ertrag der letzten Ernte in Folge der nassen Witterung des vorigen Sommers nicht soviel zu wünschen übrig gelassen hätte; denn trotzdem etwa 1500 Morgen mehr als im vorangegangenen Jahre für die Fabrik angebaut waren, hatte diese doch gegen 100000 Ctr. Rüben weniger als 1890/91, also einen Ausfall von 60 Ctr. für den Morgen. Das durchschnittliche Ernteergebniß des Jahres 1891 stellte sich auf 115 Ctr. für den Morgen, gegen 178 Ctr. im Jahre vorher. Infolge stärkerer Rübenverarbeitung erzielte die Fabrik einen frühen Campagneschluß, was insofern von Vortheil war, als der Zuckergehalt und die Ausbeute wegen der gegen Schluß der Campagne eingetretenen flauen Witterung im stetigen Rückgange begriffen waren. Der diesjährige Betriebsgewinn beziffert sich auf 284139,56 Mark; hiervon gehen an Zinsen 67382 und an Abschreibungen 82479,49 Mark ab; der verbliebene Rest von 134383,07 Mk. mußte zur Ausgleichung der aus den vorigen Jahren stammenden Verluste verwendet werden. Zu der bevorstehenden Campagne hat die Fabrik ein Rübenareal von etwa 7000 Morgen.

V **Krojanke**, 28. August. Der Fortbestand unseres Krankenhauses scheint nunmehr doch gesichert zu sein. Es sind bereits die Lokalitäten für das nächste Jahr gemiethet, auch ist wieder eine Diakonissin engagirt worden.

i Marienburg, 28. August. In unserer letzten Stadtverordneten-Sitzung am Freitag sind zunächst die Herren: Rentier v. Zeddelmann, Dr. med. Thiel, Rentmeister Becker und Kaufmann Bornten als Magistratsmitglieder gewählt worden. Nach Erledigung einiger unwichtiger Sachen wurde wieder der Schlachthausbau besprochen. Der Magistrat hatte s. Z. dem Regierungspräsidenten Bericht über den Stadtverordneten-Beschluß vom 29. April erstattet, wonach der Bau eines Schlachthauses einstweilen abgelehnt wurde, bis die Eingemeindung Sandhofs erfolgt sei. Der Regierungspräsident hat über diesen Beschluß sein Bedauern ausgedrückt und dem Magistrat anheimgegeben, in geeigneter Weise auf die Stadtverordneten-Versammlung einzuwirken. Der Magistrat brachte nun in der Freitag-Sitzung eine Vorlage ein, wonach eine Kommission gewählt werden sollte, die sich mit den Vorberathungen zu beschäftigen hätte. Auch dieser Antrag ist wiederum von den Stadtverordneten abgelehnt worden. Eine Beschwerde des Restaurateurs K. darüber, daß er nicht in die hiesigen Wahllisten aufgenommen worden sei, wurde mit der Begründung zurückgewiesen, daß K. sich als Würtemberger in Preußen naturalisiren lassen müßte, bevor ihm das Wahlrecht ertheilt wird.

Im großen Saale des hiesigen Gesellschaftshauses hat gestern Abend eine sozialdemokratische Volks-Versammlung stattgefunden, in welcher der Redakteur Karl Thiel aus Breslau über die Sozialdemokratie und ihre Gegner und über „Ferdinand Lassalle" sprach. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Königsberg, 27. August. Die über die von hier gemeldete Nachricht gänzlicher Absperrung der russischen Grenze ist dahin richtig zu stellen, daß Auswanderer nur nach denjenigen Uebergangsstationen zur Eisenbahnbeförderung zugelassen werden dürfen, auf denen eine ärztliche Untersuchung der Auswanderer und eine Desinficirung deren Gepäcks stattfindet. Derartige Vorkehrungen sind auf den Stationen Eydtkuhnen und Prostken getroffen.

Königsberg, 27. August. Auf dem Gute Szameitzen, dem Vater des Prof. Dr. v. Bramann gehörig, sind sämmtliche Wirthschaftsgebäude niedergebrannt. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Erntevorräthe sind vernichtet. Die Entstehungsursachen des Brandes sind unbekannt.

ei Pillau, 28. August. Die aus Hamburg direkt hier ankommenden Dampfer werden in die offene See zurückbefördert und haben eine sechstägige Quarantäne zu bestehen, wobei ihnen die Wahl des Hafens in Danzig oder in Memel freibleibt. Kommen die Dampfer aus Hamburg über Copenhagen, so genügt ein vom dortigen deutschen General-Konsul ausgestelltes Gesundheitsattest, um ihnen das Einlaufen in den Hafen zu ermöglichen, doch muß hierzu vorher die Genehmigung des Regierungs-Präsidenten eingeholt werden.

Bromberg, 28. August. Das hiesige Gymnasium wird am Sedantage den Tag seines 75jährigen Bestehens festlich begehen.

Der Prinzregent von Braunschweig hat seine Abfahrt von Schloß Kamenz zu den Manövern bei Bromberg verschieben müssen, da er in den letzten Tagen in Folge eines Insektenstiches an einem Furunkel am Halse gelitten hat, der noch nicht völlig geheilt ist. Er wird erst am 1. September hier eintreffen.

♀ **Bromberg**, 28. August. Den diesjährigen Sedantag hat der hiesige Landwehrverein bereits heute gefeiert. Nach dem Festzuge durch die Stadt am Kriegerdenkmal vorüber, fand im Schützengarten zunächst eine Generalversammlung statt, in welcher der Geheimrath Jungklaaß, der Mitbegründer des Vereins, welcher in nächster Zeit nach Liegnitz verzieht, von seinen Kameraden Abschied nahm. Nach der Generalversammlung begann ein Konzert im Garten. Die Festrede hielt später der Regierungs- und Schulrath Klewe. In dieser sprach er von der Bedeutung des Sedantages und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich. Es folgten dann Gesangsvorträge vom Landwehrsängerbunde und abwechselnd Konzertmusik. Abends war der Schützengarten prächtig erleuchtet, außerdem wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

P Krone a. d. Brahe, 28. August. In recht großartiger Weise ist hier heute das zehnjährige Stiftungsfest des polnischen Fortbildungsvereins gefeiert worden. Von den geladenen auswärtigen Vereinen war der Bromberger „Towarzystwo Przemysłowe mit der Vereinsfahne erschienen.

ff **Wreschen**, 28. August. Die vorläufige Verwaltung des hiesigen Distrikts-Amts ist dem Distrikts-Amts-Anwärter Lieutenant a. D. Priepsch aus Czarnikau übertragen worden.

Wie schützt man die kleinen Kinder vor den Gefahren der großen Hitze?

Das große Sterben, welches allsommerlich über die kleinen Kinder hereinbricht, fordert diesmal infolge der außergewöhnlichen Hitze auch außergewöhnliche Opfer. Das Traurigste bei der Sache ist, daß diese Opfer fast durchgehends der Unbekanntschaft mit wichtigen Gesetzen der Gesundheitspflege zur Last fallen und also vermieden werden könnten.

Welches Loos ist dem Säugling in tausend und abertausend Fällen beschieden? Fest in's Steckbett geschnallt oder in meterlange Binden gewickelt muß er unbeweglich wie am Marterpfahl die Qualen der Hitze erdulden. Trotz seines wie bei anderen Menschen verminderten Hungers und vermehrten Durstes wird er gezwungen, mit derselben Nahrung fürlieb zu nehmen, die ihm in der kühlen Jahreszeit zuträglich war. Wohl fällt der Mutter sein hastiges Trinken auf und, wenn er einige gierige Züge gethan hat, sein unwilliges Zurückweisen der Flasche, nach der er, wie in Verzweiflung, bald wieder greift; und doch kommt sie nicht auf den Gedanken, daß sie einen Dürstenden vor sich hat und keinen Hungernden. Sie füllt ihm wohl gar die Flasche noch einmal mit fetter Milch und überlädt dadurch seinen Magen mit einem bedenklichen Uebermaß von Nahrungsstoffen. Erbrechen und Durchfall sind die Folge und in der tropischen, durch Kochen und Waschen noch vermehrten Gluth einer kleinen, schlecht gelüfteten oder schlecht zu lüftenden Wohnung nimmt die Krankheit gewöhnlich eine Form an, welche von der Cholera nicht zu unterscheiden ist. Oft ist das kleine Leben bereits entschlafen, ehe der Arzt zur Stelle sein kann und trifft er das Kind noch am Leben, so ist's zur Rettung gewöhnlich zu spät. Nur diejenige Mutter, die selbst fühlt und weiß, was noth thut, darf hoffen, die Gesundheit ihres Jüngsten vorbeizusteuern an dieser schlimmen Klippe, die ihr droht, an der Hitze des Hochsommers. Am glücklichsten sind diejenigen Kinder daran, die an der Brust genährt werden. Denn dadurch, daß die Stillende ihren eigenen vermehrten Durst instinktiv befriedigt, sorgt die gütige Natur dafür, daß ihre Milch einen dem Bedürfniß des Säuglings entsprechenden Grad der Verdünnung annimmt. „Flaschenkinder" aber dürfen keinesfalls mehr Milch bekommen, als gewöhnlich, besser etwas weniger. Wohl aber muß ihrem vermehrten Durste durch Zuführung von Wasser oder wasserähnlichen Getränken Rechnung getragen werden. Der sicherste Weg ist, vor der eigentlichen Mahlzeit dem Kinde eine Flasche mit Wasser, Zuckerwasser oder irgend einem unschuldigen Thee, an den er gewöhnt ist (warm! weil kaltes ihm fremd ist), zu reichen. Hat es seinen Durst gestillt, so schiebt es die Flasche von sich, um nunmehr noch mit Behagen und bis zur Befriedigung des Hungers seiner Milch zuzusprechen. Der Durst, der sich außerhalb der ordnungsmäßigen Mahlzeiten meldet, darf und soll stets durch wässeriges Getränk (niemals durch Milch) befriedigt werden. Brustkinder vertragen schon deshalb die Hitze besser, weil sie beim Anlegen jedesmal aus ihren gewöhnlich viel zu warmen Umhüllungen genommen werden. Man soll den Flaschenkindern dieselbe Wohlthat erweisen, d. h. sie recht häufig aus den Umhüllungen nehmen und tragen. Das übliche Steckbett (Einbund) ist in der heißen Jahreszeit, selbst für ganz kleine Kinder, durchaus verwerflich und in heißen Wohnungen giebts keinen besseren Behelf, als die Kinder mit einem einfachen Hemdchen bekleidet auf der mit einem öfters zu wechselnden Leintuch bedeckten Roßhaarmatratze strampeln zu lassen. Die erfrischende Kühle des Morgens und des Abends (selbst wenn es schon dunkelt) benutze man, die Kinder in's Freie zu tragen. Am Tage wasche man sie häufig kühl ab und wechsele bei dieser Gelegenheit stets ihre Leibwäsche.

Wenn in der freien Luft die ersehnte Abkühlung eingetreten ist, hört die Sommergefahr für die Säuglinge noch nicht auf. Denn das Wohnungsklima bleibt infolge der in den Wänden aufgespeicherten Wärme oft noch auf Wochen hinaus ein schwüles.

Erinnerungen an die Cholera im Jahre 1866.

Die Ausbreitung der Cholera in Deutschland nimmt gegenwärtig das allgemeine Interesse in Anspruch. Der Schreiber dieser Zeilen, welcher im Jahre 1866 in einem von der Cholera heimgesuchten Ort lebte und den größten Theil seiner Angehörigen durch diese Krankheit verlor, hat damals verschiedene Uebelstände und Ausschreitungen beobachtet, welche das größere Publikum schwer schädigen.

In erster Linie war es die Spekulation, welche sich die Aengstlichkeit und die große Aufregung der Menschen zu nutze machte. Es gab fast kein Kleidungsstück, welches nicht als „ärztlich empfohlen zum Schutze gegen die Cholera" auf dem Reklamenwege ausgeboten wurde. Da waren es heute diese, morgen jene Leibbinden, welche den „sichersten Schutz" gewähren sollten. Ein vorzügliches Schutzmittel gegen die Ansteckung sollte das Tabak- und Zigarrenrauchen sein. Bald wollte man wieder die Wahrnehmung gemacht haben, daß Metallarbeiter verhältnißmäßig am wenigsten von der Krankheit befallen würden und es sollten kleinere Kupferplatten, auf der bloßen Brust getragen, gegen die Cholera schützen. Vor allem gelang es den Destillateuren, dem großen Publikum die Ueberzeugung beizubringen, daß Schnaps das beste Mittel gegen die Cholera sei. Ueberall wurden daher Choleratropfen, Cholerabitter u. s. w. empfohlen und gekauft, und es ist Thatsache, daß viele sonst ganz mäßige Personen, von dem Grundsatz ausgehend „Viel hilft viel", aus dem Dusel gar nicht mehr herauskamen. Trotz alledem zählten gerade viele Verkäufer solcher sog. „unfehlbarer" Mittel zu den Opfern. Einen besonders widerlichen Anblick gewährte es auch, wenn die Leichenträger, durch den Genuß von vielen Choleraschnäpsen halb trunken, mit brennenden Zigarren im Mund, die Verstorbenen aus den Häusern holten.

Das wirksamste und billigste Schutzmittel dürfte neben Beobachtung der ärztlichen Vorschriften die Mäßigkeit und Reinlichkeit sein. Am sichersten schreitet der vorwärts, welcher sucht, auch im Unglück seine Ruhe zu bewahren. Ein ängstliches Familienoberhaupt kann oft seine ganze Familie in die größte Aufregung versetzen und in diesem Zustande werden gewöhnlich die einfachsten und besten Rathschläge übersehen und Mittel angewendet, welche wohl viel Geld kosten, aber wenig nützen, ja oft geradezu schädlich sind.

Verschiedenes.

— Der Verbandstag des deutschen Schriftstellerverbandes ist mit Rücksicht auf die gesteigerte Choleragefahr bis auf Weiteres vertagt worden.

— Zum Betriebe der Hochseefischerei hat sich eine Hamburg-Altonaer Hochseefischerei-Gesellschaft mit einem Grundkapital von 330000 Mk. gebildet.

— Erfurter Zeitungsberichten zufolge wurde kürzlich von Seiten des dortigen kgl. Betriebsamtes an einigen Eisenbahnwagen eine Verkuppelungs-Vorrichtung probirt, welche nicht nur selbstthätig die Verkuppelung der Wagen vorzunehmen, sondern auch die Federkraft der Puffer zu ersetzen geeignet sein soll. Dem Vernehmen nach sind die Proben recht befriedigend ausgefallen.

— Der Banquier Bernau in Paris ist wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet worden. Die Passiva betragen die Kleinigkeit von einer Million Franks.

— Von den in der Kohlengrube von Bridgend (England) verschütteten Bergarbeitern sind bisher 47 lebend aufgefunden worden. Etwa 150 wurden im ganzen verschüttet.

— Durch eine große Feuersbrunst ist das Metropolitan Opera House, ein großes Theater in der Nähe des Broadway in New-York, in Asche gelegt worden.

— [Großes Feuer.] Die Stadt Borissow im Gouvernement Minsk ist von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden, gegen 1000 Gebäude, darunter fast alle staatlichen und städtischen, sind eingeäschert.

— [Ein heftiger Sturm] richtete am Sonnabend großen Schaden im französischen Departement Var an. Zahlreiche Unglücksfälle sind vorgekommen. Die Militärbaracken der Manövertruppen wurden abgedeckt und die Zeltager vom Sturme weggeführt. Viele Vergnügungsboote und Schifferbarken sind untergegangen; eine größere Anzahl Menschen verunglückten dabei.

— [Untergegangen] während eines Sturmes in der Georgian-Bay auf dem Nordamerikanischen Huron-See ist die Dampfyacht „Wahpiti. Unter den Verunglückten befindet sich der Groß-Kapitalist Hiram Siblay aus New-York, sowie die Frau, der Sohn und die Tochter des Millionärs Bearinger von Detroit.

— Zur Zwangs-Zurückführung von Dienstboten in den Gesindedienst ist nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts diejenige Polizeibehörde zuständig, innerhalb deren Dienstbezirk der Gesindevertrag zu erfüllen ist, weil an diesem Orte durch die verweigerte Erfüllung von Seiten des Dienstboten die öffentliche Ordnung gestört und somit ein Anlaß zum polizeilichen Einschreiten gegeben ist.

Briefkasten.

Z. Z. in L. 1) Helgoland ist von der deutschen Küste (Schleswig-Holstein) in der nächsten Luftlinie 40 Kilometer entfernt. 2) Wenn Sie nur das Recht zum Kleinhandel von Getränken haben, so dürfen Sie ohne Erlaubniß nebenbei nicht das Schankgewerbe betreiben. Eine Ausübung dieses Gewerbes liegt aber vor, wenn in der von Ihnen angegebenen Art Bier in Ihren Geschäftsräumen getrunken wird.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 29. August. Das Polizeipräsidium macht an den Anschlagsäulen bekannt, daß an einer aus Hamburg zugereisten Frau die asiatische Cholera wissenschaftlich festgestellt worden ist, und fügt eine Belehrung über die Cholera bei.

Heute sind 15 Choleraverdächtige Fälle vorgekommen.

Halle, 29. August. Der Universitätsklinik sind zwei Choleraverdächtige eingeliefert worden.

Bremen, 29. August. 13 Choleraverdächtige sind hier eingeliefert worden. Bei 5 ist die asiatische Cholera festgestellt worden; einer ist gestorben.

Wien, 29. August. Der Kaiser von Oesterreich hat mit Rücksicht auf die sanitäre Gefahr bei dem Zusammenströmen von Menschenmengen vorläufig die Reise nach Lemberg aufgegeben. Er trifft am 1. September in Schönbrunn ein.

Kopenhagen, 28. August. Amtlich wird gemeldet, daß bis 9 Uhr Abends kein Cholerafall vorgekommen ist.

London, 29. August. Die Rettungsversuche bei Bridgend sind eingestellt worden. Ueber 100 Bergleute sind durch das Grubenunglück getödtet worden. (Siehe Verschiedenes.)

Nachrichten aus Middleborough zufolge, ist dort ein englischer Matrose auf einem von Hamburg kommenden Dampfer an der Cholera gestorben.

Brüssel, 29. August. Der aus Antwerpen kommende Eisenbahnzug ist in der Nähe des Nordbahnhofes mit den fünf letzten Wagen des aus Ostende anlangenden Expreßzuges zusammengestoßen. 18 Personen sind verletzt, 2 getödtet und 5 Wagen zertrümmert worden.

Constantinopel, 29. August. Die „Kölnische Ztg." schreibt, der Privatsekretär des Sultans, der Großvezier und der deutsche Generalkonsul in Sofia haben die ihnen von Stambulow vorgelegten russischen geheimen Dokumente eingesehen.

Berliner Centralviehhof vom 29. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2638 Rinder 9691 Schweine, 1217 Kälber und 13747 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte Ia 60 bis 62, IIa 52—57, IIIa 42—48, IVa 36—40 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 61—82, IIa 58—60, IIIa 55—57, Bakonier 50 Mk. für 100 Pfund lebend mit 54—60 Pfund Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt, Ia brachte 58—64, Ia 50—47, IIIa 42—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte festere Tendenz wurde baer bei Weitem nicht geräumt. Ia 44—54, IIa 36—42 Pf. per Pfund Fleischgewicht. Magerhammel sehr flau.

Danzig, 29. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (pro 126 Pfd. holl.): fest.	Mark		
Umsatz: 300 To.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	128
hochbunt u. weiß . .	156-162	Gerste inl. gr. 112 Pfd.	112-130
hellbunt	152-156	„ kl. 106 Pfd.	110
Termin Sept.-Oktbr.	158	Hafer inländisch	125
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	156	Erbsen „	150
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): höher		Rübsen „	203
inländischer	125-130	Rohzucker inl. geschäftsl. Rendement 88% . .	—,—
russ.-poln. z. Transf.	103	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	58,75
Septbr.-Oktbr. . . .	130-131	nichtkontingentirt . .	38,75

Königsberg, 29. August 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 38,00 Brief.

Berlin, 29. August. (T. D.) Russische Rubel 206,70.

Sonnabend Abend 5½ Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager (3720)
Friedrich Wölk
in seinem 49. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernde Wittwe u. Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 30. d. M., 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Den 26. August, Nachmittags entriß der Tod uns nach kurzem schweren Leiden unser liebes Töchterchen (3074)
Frieda
im Alter von drei Wochen; dies zeigen tiefbetrübt an
Franz Pickardt u. Frau Baleria geb. Rapylius.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Rehden, d. 29. August 1892.
Dr. med. Hoffmann und Frau Anna geb. Oesterwitz.

Statt besonderer Meldung zeigen die schwere aber glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben hiermit hocherfreut an. (3573)
Neuenburg, den 27 August 1892.
B. Burgismeyer und Frau Agnes geb. Lisewski.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an (3670
Berlin, den 25. August 1892.
Carl Matz u. Frau geb. Habicht.

Krieger-Verein Graudenz.

Den ewig denkwürdigen Tag von Sedan wird der hiesige Krieger-Verein **Sonntag, den 4. Septbr.,** durch
ein Fest
feiern. (3698)
Festzug vom Tivoli durch die Straßen der Stadt, Feier am Denkmal vor dem Stadtpark, Concert, Festrede, Tanz im Schützengarten.
Der Verein giebt sich die Ehre, sämmtliche Krieger-Vereine des Bezirks 4 zur Feier und besonders auch zum Festzuge mit ihren Fahnen und Abzeichen einzuladen.
Graudenz, den 28. August 1892.
Der Vorstand.

Auf dem Mehrlein'schen Acker.
Auf allseitiges Verlangen der hohen Herrschaften von Graudenz bleibt
H. G. Lüttgen's Panopticum
noch morgen Dienstag geöffnet.
Indem wir für den uns bis jetzt in so reger Weise zu Theil gewordenen Besuch danken, laden ergebenst, ein ebenso amüsante wie genußreiche Unterhaltung versprechend, zum Besuche ein. (3667)
Gebrüder Lüttgens.

Einspänner-Fuhrwerk
für Touren und Spazierfahrten zu haben (5447) Getreidemarkt 4/5

Verloren Sonntag auf dem Getreidemarkt einen gestreiften Damen-Shawl. Ges. Belohnung abzugeben Lehmstraße 14

Eine einreihige **Korallenkette** am Sonntag Abend auf dem Wege von Rehkrug bis zur Mühlenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mühlenstraße 10. (3684

Portemonnaie mit Inhalt gefund. Abzuh. Grabenstr. 55. Jasmund.

Ein kleiner weißer Hund mit Halsband und Marke abhanden gekommen. Abzugeben Artillerie-Kasino.



Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Posthalters **Wilhelm Gaull** zu Dt. Eylau, soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Dt. Eylau Band XII, Blatt 471, auf den Namen der Posthalter Friedrich Wilhelm und Henriette geb. Eppinger-Gaull'schen Eheleute eingetragene, zu Dt. Eylau belegene Grundstück (3602)
am 24. Oktober 1892,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, zwangsweise versteigert werden.
Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 28 ar 60 qm und ist mit 1263 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Dt. Eylau, den 22. August 1892.
Königliches Amtsgericht II.

Für
Zahnleidende
werde in
Schwetz
Dienstag, den 30., und Mittwoch, den 31. August,
in Wild's Hotel.
zu konsultiren sein. (3677)
W. Rautenberg
aus **Graudenz.**
Sprechstund.: Vorm. 9—1 Uhr, Nachm. 2—6 Uhr.

Rock- & Jaquett-Anzüge



Anerkannt guter Sitz und Arbeit, eigenes Fabrikat, liefert zu bekannt billigsten Preisen
L. Prager
Graudenz
Preisnotirung: Mk. 20, 24, 27, 30, 40, 45, 50, ff. 60 Mk.

Drösse & Ludloff's
Geräuschlose
Beste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.



Leichtester Betrieb (durch 1 Knaben). Keine Abnutzung (da keine metallische Reibflächen)
Ersparniß an Milch bis zu 2½ Liter p. 1 Pfd. Butter.
Hodam & Ressler, Danzig

Für nur Mk. 10,50
2 Freiburger Geldloose à 3 Mk., 5 Marienb. Pferdeloose à 1 Mk., incl Listen, franco versende. (3717)
Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Gesundheits-Apfelwein
vielfach preisgekrönt
garantirt reiner vergohrener Apfelsaft ohne den anderwärts üblichen Zusatz von Wasser u. Sprit
versendet i. Gebd. von 35 L. aufwärts à 30 ₰ p. Ltr.
krystallklar & von prachtvoller Qualität
Ferd. Poetko, Guben. 31
Inhaber der Kgl. Preuss. Staatsmedaille. Als bester Apfelwein.

Neuen
Magdeb. Sauerkohl
vorzüglich im Geschmack, empfingen und empfehlen (3718
F. A. Gaebel Söhne.

Dreirad
Ein neues federleichtes Dreirad (neueste Construktion) ist wegen Mangels an Raum zu verkaufen. (3681
S. Pincus, Graudenz, Marienwerderstraße 2.

---

60 neue fette Salzheringe, Julifang, nur M. 2.80. 10 Pfd.-Kiste dickfl. Räucherflundern Mk. 3,10 porto- u. nachnahmefrei. 1/1 To. Heringe 20 Mk. ab hier. **E. Degener**, Fischconf., **Swinemünde.** (2247

Getrocknete Getrocknete
Biertreber und Getreide-Schlempe
36 mal durch höchste Auszeichnung prämiirt
günstigste Erfolge durch mehr Milch, besseres Fleisch, vortheilhaftere und schnellere Mast
liefert frei nach allen Stationen **Gustav von Hülsen, Berlin SW.,**
(3606) Grossbeeren-Strasse No. 66.

Mittwoch, den 31. August 1892:
Concert
im Saale des Schwarzen Adler
des Königl. Hofopernsängers Herrn **Armbrecht**, der Concert-Sängerin Frl. **von Querfurt** und des Pianisten Herrn **Rohrbach**, Lehrer an der Kgl. Hochschule Berlin.
Nummerirter Platz Mk. 2,00, Stehplatz 1,00 in der Conditorei von Herrn **Güssow**.
Anfang 7½ Uhr.
Concert-Arrangement M. Eisenhauer's Musikalienhandlg. (L. Liebe) **Bromberg.**

Morgen, den 30. d. M. zum letzten Mal!
Neu! Neben dem Schützenhause. **Neu!**
Engl. Dampf-Berg- und Thal-Bahn
aus Hamburg. Täglich von 6 Uhr Nachmitt. Vergnügungsfahrten. Abends bei electrischer Beleuchtung. (3704)

Haarausfall — wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, wie **unreiner Teint (Mitesser rc.)** zu beseitigen — gesunde und weiße Zähne zu erlangen und zu erhalten sind, darüber giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Schönheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung Apotheker Georg Kühne's Rathgeber für (235)
Schönheits-Pflege
8. Auflage (ausführliches, 64 Seiten 8° umfassendes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Werk). **Gratis** u. **franko** zu erhalten von
Georg Kühne Nachf., Dresden-Striesen.

Drill-Maschinen
von
F. Zimmermann & Comp.
sind die besten der Welt!



Jüngste große Erfolge | Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellsch. Königsberg 1892
Große Concurrenz von Drillmaschinen zu Tapiau
Drei erste u. einen zweiten Preis
auf die Universal-Berg-Drillmaschine **Superior** und Drillmaschine Löffelsystem.
Um baldige Aufträge bitten (2327)
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Agenten von F. Zimmermann & Co., Halle.

Ein gebrauchter
Dampfdreschapparat
so gut wie neu, sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9417 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

5 Pfund gut ausgebackenes
Roggenbrod
für 50 Pf. bei
A. P. Werner,
Oberbergstraße 16.

Tapeten von 12 Pfg. an offerirt **Joh. Osinski.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine freundl. **Wohnung** zu vermiethen im neuen Hause Fischerstr. Nr. 15.

---

2 Wohnungen, 1 zu 150 Mk., 1 zu 120 Mark, außerdem 2 Wohnungen zu 90 und 60 Mark sind zu vermiethen Tuscherdamm 4. (3556)
Näheres zu erfragen bei J. Klein, Rehdenerstraße 8

Eine Wohnung
bestehend aus 5 geräumigen Zimmern mit allem Zubehör, ist im ganzen auch getheilt zu vermiethen, vom 1. Oktober zu beziehen. J. Heymann, Markt 1.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern mit Nebengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen
Getreidemarkt 12. F. Kriedte.

Marienwerderstr. 29 ist eine **Wohnung**, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, auch mit Pferdestall, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (9913)
Habicht.

Eine Wohnung von 3 Zimm. mit Zubehör zu vermiethen Oberbergstr. 70.

Ein junger Mann findet anständig. **Logis** im Gartenhaus Marienwerderstr. 33 bei **H. Grabusch.** (3702



Den Alleinverkauf
für **Graudenz u. Umgegend** sämmtlicher Schuhwaaren von (3183)
Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.
hat **J. Ascher,**
Marienwerderstr. 6.

Ein großer Laden, in bester Lage am Markt, in dem ein Wurstgeschäft betrieben wird (und 22 Jahre ein Materialgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde), ist per bald oder 1. Oktob. mit auch ohne Einrichtung zu vermiethen, ist auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet. Meldungen brieflich m. Aufschrift Nr. 3712 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

In meinem am gr. Markt beleg. Eckhause in Strasburg W. Pr. ist ein gr. Laden m. 3 Schauf. u. Wohn. v. 1. Okt. cr. preisw. zu vermiethen. Der Laden u. die darin befindl. mit gehörige Ladeneinrichtung eignet sich für jede Branche. Ev. kann Laden besonders u. Wohnung besonders vermiethet werden. Auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Frau **Minna Mendel,** Berlin, Elisabethstr. 25.

Eine sichere Existenz
kann sich ein tücht., junger Kaufmann (Materialist) sichern, wenn er den am 1. Oktober d. Js. freiwerdenden **Laden** vis-a-vis „Deutsches Haus,“ i. **Allenstein**, in feinster, denkbar bester Lage, ganz ohne Concurrenz, miethet. Der jetzige Inhaber hat sich angekauft.
G. Wagner, Allenstein.

Für Schülerinnen
der höh. Lehranstalten gute **Pens.** bei Fr. **Pich**, Danzig, II. Damm 7, 3 Tr. Pensionspr. 450 Mark. (3614.

Pension in Bromberg
für israelitische Knaben oder Mädchen unter Beaufsichtigung und Nachhilfe in den Schularbeiten, bei bekannt vorzüglicher Verpflegung bei (3361
Frau **Bertha Davidsohn,** Bromberg, Wilhelmstraße 52.
Auf Wunsch beste Referenzen.

Kinderlose Eheleute werden gebeten, 3 evangelische Waisen, **Kinder anständiger Eltern**, 2 Mädchen im Alter von 8 und 4 Jahren, 1 Knaben im Alter von 1 Jahr, an Kindesstatt anzunehmen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3608 in der Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei
Frau **Ludewski, Königsberg i. Pr.,** Oberhaberberg 26.

של ראש השנה
empfehle Neujahrs-Postkarten, 100 St. 1,25 Mk., 50 Stück 75 Pf. Porto für 100 Stück beträgt 20 Pfg.
Glückwunsch - Visitenkarten werden billigst gefertigt bei **Moritz Maschke.**

מחזור
für alle Feiertage mit Uebers., eleg. geb. mit Goldschn., 5 Bde., für Mk. 6, in Glanzleinw. für Mk. 6,50, in großem Form., 14×20½ ctm. für Neujahr u. Versöhnungsfest., in 2 Bde., für Mk. 3, 4 und 4,50. ... v. Landau und Leiteris, 5 Bde., für Mk. 7 u. Mk. 8. Uebers. v. Sachs, 9 Bde. für Mk. 17. Taschenform., 3 Bde. für alle Feiert., Mk. 1,25, m. Uebers., Mk. 2,50 u. Mk. 3, Siddur mit Uebers., groß. Form., von Mk. 1 an. Ferner empfehle Gebet- und Erbauungsbücher, als: Fanny Neuda u. die fromme Zionstochter, für Mk. 1 u. Mk. 1,25, Hanna für Mk. 4. Israel. Kochbuch von Rebecka Wolff, eleg. geb. für Mark 3,50 bei (3683)
Moritz Maschke.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater
Dienstag, den 30. August: Letztes Gastspiel des kaiserlich-russischen Hofschauspielers Herrn **Leon Resemann** vom Hoftheater in Petersburg. **Der Veilchenfresser.** Schauspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 202.
Graudenz, Dienstag] [30. August 1892.

12. Westpreußischer Feuerwehrtag in Konitz.

Der Feuerwehrtag, mit welchem die Feier des 25jährigen Bestehens der Konitzer Freiwilligen Feuerwehr verbunden war, fand am Sonnabend und Sonntag in der freundlichen Stadt Konitz statt. Die Bürgerschaft hatte Häuser und Straßen prächtig geschmückt. Ehrenpforten mit den Wahrsprüchen der Feuerwehr, „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr", „Gut Wehr" u. s. w., mit „Willkommen" erhoben sich an den Eingängen der Straße, durch welche die auswärtigen Wehren ihren Einzug halten mußten. Laubgewinde mit ähnlichen Sprüchen zogen sich quer über die Straßen, deren lange Häuserzeilen ebenfalls im Schmuck von Laubgewinden, grünen Bäumen und Fahnen prangten. Schon im Laufe des Sonnabends trafen viele Vertreter von Westpreußischen Wehren, darunter Graudenz, Strasburg, Kulm, Schwetz, Dt. Krone u. s. w. ein, auf dem Bahnhof von Mitgliedern des Komitees empfangen und nach dem Geccelli'schen Hotel geleitet, wo Herr Stadtrath Schur die ersten Begrüßungsworte sprach und die Quartierkarten vertheilt wurden. Im Heinrich'schen Garten konzertirte darauf die Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Schallinatus. Um 7 Uhr versammelte sich der Ausschuß des Westpreußischen Feuerwehrbundes im Geccelli'schen Hotel unter dem Vorsitz des stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Herrn Gymnasiallehrer Rieve-Dt. Krone zu einer geschäftlichen Sitzung. Am späten Abend wogte eine große Menschenmenge durch die Straßen, um dem glänzenden Schauspiel des von der Konitzer Wehr mit ihren bemannten Spritzen ausgeführten Fackelzuges beizuwohnen. Mit Musik bewegte sich der Zug, neben den eigenen Fackeln noch durch viele bengalische Flammen erleuchtet, durch die Hauptstraße nach dem Markt, wo, flankirt von hohen, laubgeschmückten Fahnenmasten, sich eine gleichfalls reichgeschmückte Rednertribüne erhob. Von dieser herab hielt Herr Rieve mit weithin schallender Stimme eine Ansprache; er führte aus, daß die Konitzer Jubelwehr ihren selbst übernommenen schweren Pflichten zum Besten der Nebenmenschen stets erfolgreich nachgekommen ist, und wünschte ihr für alle Zukunft ein fröhliches Gedeihen und gleiche Erfolge. Mit einem dreifachen „Gut Wehr", in das nicht nur die fremden Kameraden, sondern auch die Menge jubelnd einstimmte, brachte er der Konitzer Wehr zum Schluß die Glückwünsche des Ausschusses und des Verbandes dar. Nach dem Fackelzuge versammelten sich die Feuerwehrmänner im Geccelli'schen Saale zu einem Kommers, bei dem nochmals Begrüßung der auswärtigen Kameraden seitens der Konitzer Wehr stattfand, worauf der Vertreter der Jastrower Wehr Namens der Auswärtigen für den freundlichen Empfang mit einem „Gut Wehr" auf die Konitzer Kameraden dankte.

Am Sonntag früh um 6 Uhr ertönte der Weckruf der Hornisten durch die Straßen, und alsbald eilten die Feuerwehrmänner zu dem neuerbauten Steigerthurm am alten Exerzierhause, wo die Konitzer Wehr eine Schulübung vorführte. Nachdem dann die noch eingetroffenen Vertreter auswärtiger Wehren mit Musik vom Bahnhof abgeholt waren, fand um 9 Uhr im Geccelli'schen Hotel der Feuerwehrtag statt.

Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandsausschusses Herr Rieve eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Bemühungen des Verbandes erfolgreich sein werden, und bat die Mitglieder, den Ausschuß in seiner Arbeit zu unterstützen. Er theilte dann mit, daß die Wehr Zoppot mit 40 Mann dem Verbande neu beigetreten ist. Mit einem Hoch auf den Kaiser, den Friedensfürsten, der den Feuerwehren in ihrer friedlichen Arbeit, die der Erhaltung des Bestehenden gilt, voranleuchtet, schloß er seine Begrüßungsansprache. Sodann sprach er den anwesenden Vertretern des Lokalkomitees für die Opferwilligkeit, mit der das Komitee und die Bürgerschaft die würdige Aufnahme der Gäste vorbereitet hat, den Dank des Verbandes aus und begrüßte die als Gäste anwesenden Vertreter der Wehren Zempelburg und Jastrow. Zur Führung des Protokolls berief er Herrn Schulz-Kulm, zur Führung der Rednerlisten die Herrn Kliem-Graudenz und Rechtsanwalt Kosack-Neustadt. Die Vorlegung der Vollmachten ergab die Anwesenheit von 25 stimmberechtigten Vertretern folgender 22 Wehren: Bischofswerder, Briesen, Kulm, Kulmsee, Dt. Krone, Flatow, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Neuenburg, Neufahrwasser, Neumark, Neustadt, Neustadt Fabrik, Pr. Stargard, Putzig, Rehden, Rosenberg, Schloppe, Schwetz, Strasburg und Zoppot. Außerdem waren noch viele Feuerwehrmänner als Zuhörer anwesend.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß durch das thatkräftige Eingreifen des Herrn Oberpräsidenten Staatsminister v. Goßler im Verbande so manches erreicht worden ist, was sonst nicht erreicht worden wäre, und er beantragte deshalb die Absendung eines Begrüßungstelegramms an den Oberpräsidenten mit der Bitte, dem Verbande sein Wohlwollen auch ferner zu erhalten. Die Versammlung beschloß unter Bravorufen demgemäß. Leider waren sowohl der Herr Oberpräsident, als auch der Herr Landesdirektor und die Herren Regierungspräsidenten verhindert, der Einladung zur Theilnahme an dem Verbandstage zu folgen.

Auf die Einladungen sind von den Vertretern der höchsten Behörden der Provinz, von den Landräthen, von dem Verbandsdirektor Schulze-Delitzsch u. s. w. Dankschreiben eingegangen, ferner ein Begrüßungsschreiben des Vorsitzenden des Ostpreußischen Verbandes, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Verbände beider Provinzen sich immer enger an einander schließen möchten. Bei der Verlesung des Protokolls der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Ausschusses theilte der Vorsitzende mit, daß, da nur die Mitglieder anwesend waren, die Beschlußfähigkeit des Ausschusses durch die (statutenmäßig vorgesehene) Zuziehung von zwei andern Herren, der Kameraden Löwner-Schwetz und Wischnewski-Pr. Stargard, herbeigeführt worden ist, und daß Herr Burau-Neustadt gebeten hat, ihn von seinem Amt als Ausschußmitglied zu entbinden. Als ganz besonders erfreulich bezeichnete der Vorsitzende, daß zur Aufstellung der Statistik auch Berichte von Wehren eingegangen sind, die dem Verbande nicht angehören.

Hierauf erstattete Herr Rieve den Jahresbericht. Im Eingange des Berichtes ist ausgeführt, daß die auf dem vorigen Verbandstage in Marienwerder beschlossene Lotterie zur Beschaffung eines Grundstockes zur Versicherung der Feuerwehrmitglieder gegen Unfälle dank der Fürsorge und Berathung seitens des Herrn Oberpräsidenten und der aufopferungsvollen Hingabe der Kommission an ihre Aufgabe einen Erfolg gehabt hat, wie er wohl kaum erwartet worden ist. Die Lotterie hat einen Reinertrag von 7169 Mk. ergeben. Namens des Verbandes wurde dem Herrn Oberpräsidenten der wärmste Dank für die rege Bethätigung seines Interesses dargebracht, ebenso wurde der Kommission für ihre schwere Arbeit gedankt, ferner Allen, die sonst im Interesse der Lotterie gewirkt haben.

Der bisherige Verbands-Vorsitzende Herr Ewe-Kulm hat krankheitshalber den Vorsitz niedergelegt. Seine Vertretung übernahm auf Wunsch des Ausschusses das Ausschußmitglied Herr Gymnasiallehrer Rieve-Dt. Krone. In der Ausschußsitzung am 12. Juni d. Js. wurden der Wehr Graudenz aus der Verbandskasse 100 Mk. zur Anschaffung eines Rettungsschlauches bewilligt, jedoch nur unter der ausdrücklichen Berücksichtigung des Umstandes, daß der Kreis Graudenz dem Verbande seit Jahren regelmäßige Beihilfen giebt, ohne daß bisher die Wehr Graudenz mit einer Forderung an den Verband herangetreten wäre, und ferner, daß die Stadt Graudenz für das Feuerlöschwesen und die Versicherung der Mitglieder der Wehr jährlich eine bedeutende Summe aufwendet. In derselben Ausschußsitzung wurde eine Kommission von 3 Mitgliedern mit dem Entwurf neuer Formulare für die Verbandsstatistik beauftragt, welche dem gegenwärtigen Stande der Verbandsangelegenheiten angepaßt sind. Dieser Auftrag ist ausgeführt worden.

Revisionen der Wehren haben in Folge der monatelangen Krankheit des früheren Verbandsvorsitzenden nicht stattgefunden, doch werden die Revisionen baldigst und möglichst umfangreich wieder aufgenommen werden.

Im September v. Js. fand in Teplitz bei Gelegenheit des 5. Oesterreichischen Feuerwehrtages die Sitzung des deutschen Feuerwehr-Ausschusses und des preußischen Landes-Verbandes statt. Es wurde hervorgehoben, daß die Stadtgemeinde Teplitz für verunglückte oder erkrankte Feuerwehrleute Freibäder und unentgeltliche Kost und Wohnung gewährt. In geeigneten Fällen bedarf es nur einer Mittheilung des Feuerwehrverbandes an die Stadtgemeinde Teplitz.

Ein Antrag des Preußischen Landes-Feuerwehr-Verbandes an die Staatsregierung betr. die Stiftung einer am Bande zu tragenden Denkmünze für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren für 25jährige freiwillige Dienstleistung im Interesse des Gemeindewohls, wie dieselbe in Baiern, Württemberg und Sachsen besteht, ist von der Staatsregierung abgelehnt worden, da eine 25jährige Dienstzeit allein niemals die Veranlassung zu einer staatlichen Auszeichnung bieten soll und im Uebrigen bei besonderem Verdienst die Verleihung eines der bestehenden Orden oder Ehrenzeichen auf dem regelmäßigen Wege in Antrag gebracht werden kann. Der Landesfeuerwehrverband wird nun die Stiftung einer Denkmünze für hervorragende Verdienste von Feuerwehrleuten beantragen.

Seitens des Preußischen Landesverbandes ist in Anerkennung des dringenden Bedürfnisses eine Kommission zur Feststellung einer Normal-Feuerwehr-Uniform und Ausrüstung eingesetzt worden.

Die Generalversammlung des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland zu Hannover am 22. Juni. d. Js. hat sich eingehend mit der Frage der Feuerwehr-Unfallunterstützungskassen beschäftigt und ist zu dem Resultat gekommen, daß die Versicherungsanstalten diese Unfallkassen mit Hilfe der Provinzen und Gemeinden ins Leben rufen und selbst verwalten sollen; diese Kassen sind aber nur für Unfälle bestimmt, die beim Feuer vorkommen. Mit Rücksicht auf den Erlaß des Ministers des Innern vom 19. Mai 1881 an die Herren Oberpräsidenten, die Bildung von Unfallkassen betreffend, müssen wir es uns hier im Osten, da von allen preußischen Provinzen nur Posen, Ost- und Westpreußen eine Unfallkasse noch nicht haben, besonders angelegen sein lassen, das erstrebte Ziel zu erreichen.

Der gegenwärtige Bestand der Verbandskasse beläuft sich auf 695 Mk. Zwei Wehren sind mit ihren Beiträgen bis jetzt überhaupt im Rückstande geblieben. Eine außerordentliche Kassenrevision nahm am 17. d. Mts. das Ausschußmitglied Kamerad Glaubitz-Graudenz vor. Die Kasse war in Ordnung bis auf 1 Pfennig, der zu viel vorhanden war.

Die Jahresberichte der Verbandswehren gingen bei weitem nicht mit der nöthigen Pünktlichkeit ein. Von einer Wehr fehlt der Bericht noch ganz. Die Durchsicht der Berichte giebt zu vielen Ausstellungen Anlaß, die der Ausschuß die Wehren nach Möglichkeit zu berücksichtigen bittet. Es sollen an die Wehren keine unbilligen Forderungen gestellt werden, da die Wehren häufig garnicht in der Lage sind, eine Aenderung oder Besserung sofort eintreten zu lassen, besonders da, wo es sich um nöthige Anschaffungen handelt, zu denen die Wehren die Kosten nicht aufbringen können. Als Norm darf hierbei aufgestellt werden die Verpflichtung der Kommunen, für die unbedingt nöthigen Löschgeräthe Sorge zu tragen; es kann von keiner Wehr verlangt werden, daß sie gewissermaßen der Gemeinde die Löschgeräthe kauft. Der Ausschuß ist gern bereit, in den Fällen, wo die Kommunen die nöthigen Mittel nicht haben oder nicht bewilligen, höheren Ortes um eine Bewilligung zu Gunsten der Gemeinde einzukommen; aber die Gemeinde müßte sich dann ihrerseits verpflichten, Hand in Hand mit den oberen Behörden und dem Ausschuß an eine geordnete Hebung und Regelung des Feuerlöschwesens zu gehen. Es werden aber wohl ziemlich in allen Gemeinden sparsame Mittel zur allmählichen Ausgestaltung des Feuerlöschwesens vorhanden sein. Es wird nun Sache der Wehren sein, die Mängel, deren Beseitigung von ihnen selbst abhängt, baldigst zu beseitigen, und wegen der Beseitigung der Mängel, die den Gemeinden zur Last fällt, bei den Gemeinden vorstellig zu werden. Sind diese Vorstellungen dauernd vergebens, so erwartet der Ausschuß Bericht.

Die Kreise Graudenz, Kulm und Thorn haben dem Verbande Beihilfen von je 50 Mk. gewährt. Die Kreise Schwetz und Dt. Krone haben die früheren Beihilfen von 150 bezw. 50 Mk. nicht weiter gezahlt, jedoch wird der Kreis Dt. Krone voraussichtlich den Betrag auch weiter zahlen.

Die Wehren Briesen, Dt. Krone, Graudenz, Kulm, Kulmsee, Neustadt Fabrik, Pr. Stargard, Rehden und Schloppe haben die Verpflichtung zur Hilfeleistung über eine Meile hinaus bei telegraphischer Anrufung übernommen und dabei 6 Feuer zu bewältigen gehabt. Es wäre zu wünschen, daß noch mehr Wehren sich an dieser Feuerlöschhilfe betheiligten und ebenso wie die Wehren Briesen, Neustadt Fabrik, Pr. Stargard, Dt. Krone und Schloppe den Kreis um eine laufende Beihilfe angingen, um die Verbandsmittel für die Unfallkasse zu stärken.

Dem Verbande gehören folgende 27 Wehren an: Bischofswerder, Briesen, Dt. Krone, Flatow Freistadt, Graudenz, Konitz, Kulm, Kulmsee, Lessen, Marienwerder, Neuenburg, Neufahrwasser, Neumark, Neustadt, Neustadt Fabrik, Pr. Stargard, Putzig, Rehden, Rosenberg, Schloppe, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Tütz, Zoppot und die Berufsfeuerwehr Danzig. Ausgetreten ist Zempelburg, eingetreten Putzig. Die Verbandswehren haben 1018 (gegen 831 im Vorjahre) aktive und 510 (326) passive Mitglieder; so daß ein bedeutender Fortschritt zu bemerken ist.

Bei einzelnen Wehren steht die Zahl der Führer bezw. Steiger und Spritzenmannschaften in keinem richtigen Verhältniß untereinander und zu den Spritzen. Die Zahl der Uebungen ist meist hinreichend, obenan steht naturgemäß Danzig' demnächst Neustadt Fabrik. Auf Instruktionsversammlungen ist im Winter besonderer Werth zu legen, auch thun die Wehren gut, ihre Führer durch Förster in der Bekämpfung von Waldbränden unterweisen zu lassen. Zu bekämpfen waren 44 (47) Groß-, 38 (33) Mittel- und 116 (105) Kleinfeuer, 23 Schornsteinbrände, 3 Waldfeuer, 61 Mal war blinder Lärm. Die Wehren Pr. Stargard und Schwetz hatten kein Feuer zu bekämpfen. Außerdem sind von 10 Wehren gestellt Gewitterwachen, Theaterwachen, Fabrik- und Hafenwachen. Das Gesammtfeuerlöschwesen ist in 15 Orten der Wehr anvertraut. Mit Wärmvorrichtungen sind nur 9 Spritzenhäuser versehen, mit Feuerwehrmeldestellen nur 12 Wehren. Diese Einrichtungen sind leicht herzustellen und erhöhen bedeutend die Schlagfertigkeit. Der Alarm geschieht durch Glocken, Nebelhorn und Trompete.

In der Uebungsordnung muß Wandel geschafft werden; laut Beschluß des Landesverbandes von 1886 ist die sächsische Normal-Uebungsordnung eingeführt worden, dies muß auch bei uns geschehen.

Unfälle sind 9 (12) vorgekommen, und zwar in Bischofswerder, Briesen, Graudenz, Kulm, Marienwerder und Strasburg je 1, in Danzig 3. Die Folgen war theilweise Erwerbsunfähigkeit in der Gesammtdauer von 25 Wochen 2 Tagen, für welche 377,65 Mk. Entschädigung gezahlt wurden. Bis auf Strasburg waren die betroffenen Wehren versichert; dem in Strasburg Verunglückten gewährte der Verband 50 Mk. Beihilfe. Versichert sind nur 9 Wehren, die Versicherung wird ganz oder zum großen Theil von der Gemeinde bezahlt. Es empfiehlt sich, auf die Ausbildung einzelner Feuerwehrleute im Samariterdienst Werth zu legen. Außer den Beiträgen für die Unfallversicherung erhalten nur die Wehren Kulm, Kulmsee, Dt. Krone, Graudenz, Pr. Stargard, Rehden, Rosenberg und Schwetz von den Gemeinden laufende Beihilfe, während die Danziger Wehr natürlich ganz von der Stadt unterhalten wird. In Bischofswerder, Konitz, Neufahrwasser, Neustadt Fabrik Pr. Stargard, Rehden, Rosenberg, Schloppe und Tütz zahlen die aktiven Mitglieder Beiträge. Es empfiehlt sich im Allgemeinen, die aktiven Mitglieder beitragsfrei zu lassen und von außerordentlichen Mitgliedern oder von den Gemeinden Beihilfen zu erlangen.

Der Vermögensstand der Wehren ist im Ganzen günstig. Die Wehren arbeiten mit 1 Dampfspritze (Danzig), 47 Saug- und Druck-, 32 Druck-, 29 kleineren Spritzen, 9 Zubringern, 2 Extinkteuren, 562 (davon Danzig 515) Hydranten und 180 Wasserwagen. Das Material genügt in den meisten Wehren, doch ist die geringe Zahl der Zubringer auffallend, da, abgesehen von Danzig, sich die übrigen 47 Hydranten auf 5 Städte vertheilen. Denke man daran, daß die Wasserbeschaffung eine der Hauptsachen bei Feuersgefahr ist. — An Schlauchmaterial sind vorhanden 2854 Meter Hanfschlauch, 3171 Meter gummirter Schlauch, 330 Meter Leder- bezw. Saugeschlauch, zusammen 6365 Meter Schlauch auf 118 Maschinen, d. h. je 55 Meter Schlauch auf eine Maschine; das ist aber als Durchschnitt nicht genug. Bei 8 Wehren haben die Verschraubungen nicht gleiche Weite; dem läßt sich leicht durch Zwischenstücke abhelfen. Bei der Neubeschaffung von Spritzen ist auf gleiche Weite ein Hauptaugenmerk zu richten. Der Außschuß wird bestrebt sein, auf die Beschaffung einheitlicher Schlauchverschraubungen hinzuwirken. Auf die Beschaffung von Rettungs- und Rauchapparaten ist möglichst Rücksicht zu nehmen, desgl. auf die einer Schiebeleiter, vor allem aber auf die eines Steigerthurmes oder Klettergerüstes; beides fehlt einzelnen Wehren ganz. Die Schläuche sind bei den Uebungen nicht stets, aber bisweilen mit Wasser zu gebrauchen; das Trocknen geschieht am besten, wenn sie lang im Steigerthurm, luftig, aber nicht der Sonne ausgesetzt, hängen. In einigen Wehren ist keine Belastungsprobe vorgenommen worden, obwohl diese unbedingt im Interesse der persönlichen Sicherheit erforderlich ist. Fach- und Verbandsorgane werden von einigen Wehren nicht gehalten, einige Wehren haben auch keine Uebungsordnung.

Was der Verband, so schließt der Bericht, hauptsächlich erstrebt, ist die Unfallkasse und die Ausbildung des Westpreußischen Feuerwehrwesens in jeder Hinsicht. Dabei dürfen wir aber, so sagt der Bericht, nicht vergessen, daß wir selbst mit aller Macht darnach streben müssen, den Anforderungen zu genügen, die die Staatsregierung und die Heimathsbehörden an uns stellen müssen. Wir müssen uns immer gegenwärtig halten, daß wenn wir noch freiwillig unsre Thätigkeit ausüben, wir sie doch als Pflicht übernommen haben, und daß wir pflichtvergessen handeln, wenn wir nicht thun, was wir können, um uns für die Erfüllung dieser selbstgewählten Pflicht tauglich zu machen. Straffe Erziehung und Uebung in Pünktlichkeit und Arbeit, straffe militärische Organisation sind nöthig, damit ein durchschlagender Erfolg immer erreicht werde. Man darf nicht die sachliche Revision und Kritik scheuen, sondern man muß das Falsche bessern. Dann werden überall gute Leistungen zu Tage treten, und dann wird auch die Unterstützung aller Behörden uns gesichert sein.

Nach Beendigung seines Vortrages machte der Vortragende darauf aufmerksam, daß der von schweren Schicksalsschlägen getroffene bisherige Verbandsvorsitzende Herr Ewe-Kulm seit siebzehn Jahren unablässig im Interesse des Verbandes gearbeitet hat; die Versammlung drückte Herrn Ewe ihren Dank durch Erheben von den Plätzen aus.

Auf dem vorjährigen Verbandstage ist Herr Gebauer-Konitz, welcher der Konitzer Wehr nunmehr seit 25 Jahren angehört, und welcher Jahre lang auch dem Ausschusse angehörte, zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Er überreichte Herrn Gebauer das künstlerisch ausgestattete Ehrendiplom und stattete ihm und der Konitzer Jubelwehr die herzlichsten Glückwünsche ab; desgleichen Herrn Franke, der ebenfalls der Konitzer Wehr seit 25 Jahren als Führer angehört. Beide Herren, denen zu Ehren die Versammlung sich von den Plätzen erhob, dankten mit bewegten Worten für die ihnen zu theil gewordene Auszeichnung.

Hierauf erstattete Herr Schulz-Kulm den Kassenbericht; danach betrugen die Einnahmen 1674 Mk., die Ausgaben 978 Mk., der Bestand 696 Mk, wovon 618 Mk. in der Kreissparkasse zu Kulm zinsbar angelegt sind. Zwei Herren von der Konitzer Wehr übernahmen die Kassenrevision, nach deren Beendigung die Entlastung ertheilt wurde.

Seit der Aufstellung des Verbands-Grundgesetzes sind 21 Beschlüsse gefaßt worden, die in dem Grundgesetz gar nicht vorgesehen waren oder die im Gegensatz dazu standen und sich auch einander widersprechen. Manche Bestimmungen des Grundgesetzes sind auch den heutigen Verhältnissen nicht mehr angemessen. Der Ausschuß wurde daher beauftragt, ein neues Grundgesetz auszuarbeiten und den Entwurf den Wehren zur Vorberathung zuzustellen.

Die Wehr Schwetz stellte den Antrag, der Vorsitzende und der Geschäftsführer sollten gemeinsam vom Ausschuß und den Delegirten gewählt werden. Auf Vorschlag des Herrn Glaubitz-Graudenz wurde dieser Antrag dem Ausschuß als Material für die Aufstellung des neuen Grundgesetzes überwiesen.

Die drei Mitglieder der Kulmer Wehr, Ascher, Berger und Schulz haben die Lotteriekassen-Rechnung in Schwetz geprüft und für richtig befunden. Der Abschluß weist nach: Einnahme 24 138,29 Mk., Ausgabe 16 967,79 Mk., Bestand 7 169,50 Mk., wovon 7000 Mk. in der Schwetzer Kreissparkasse zinsbar angelegt sind, der Rest zur Bestreitung laufender Ausgaben sich in den Händen des Kassirers befindet. Der frühere Agent Pech hat 55 Loose und außerdem 100 Mk. in Konitz einkassirte Gelder unterschlagen. Der Lotteriekommission wurde für ihre große Mühewaltung und für die vorzügliche Durchführung der Lotterie der Dank des Verbandes ausgesprochen. Dem Kassierer Herrn Jakobsohn-Schwetz wurde die Entlastung ertheilt.

Der Vorsitzende der Lotterie-Kommission Herr Provinzialbaumeister Löwner-Schwetz verlas darauf den Bericht über die Lotterie, welche bekanntlich zur Ansammlung eines Grundstockes für eine Unfall-Versicherungskasse für die Feuerwehren Westpreußens veranstaltet worden ist. Es war ursprünglich eine Geldlotterie geplant, diese wurde aber höheren Ortes nicht genehmigt, weshalb beschlossen wurde, eine Lotterie mit Werthgegenständen als Gewinnen zu veranstalten; diese wurde auch vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt. Die in Aussicht gestellte Befreiung von der Stempelpflicht wurde vom Herrn Provinzial-Steuerdirektor abgelehnt, weil der Zweck der Lotterie kein mildthätiger, sondern ein gemeinnütziger sei; auch die an den Finanzminister gerichtete Vorstellung, welche von Herrn Landrath Dr. Gerlich überreicht wurde, hatte keinen Erfolg. Die Stempelkosten betrugen 1500 Mk. Die Kommission hoffte, daß die 1500 Feuerwehrmänner der Provinz die Loose (30 000 im Ganzen) unterbringen

würden. Leider zeigte sich, daß viele Kameraden und auch viele Städte der Provinz dem gemeinnützigen Unternehmen wenig Bereitwilligkeit entgegenbrachten. Die Städte Dirschau, Bandsburg, Baldenburg, Tempelburg, Zempelburg, Karthaus, Mewe, Garnsee, Hammerstein, Tolkemit, Hohenstein und Märk. Friedland haben sich von dem Verkauf ganz ausgeschlossen. Da unter diesen Umständen nicht daran zu denken war, die Loose in Westpreußen abzusetzen, so wurde bei dem Oberpräsidenten von Posen, Pommern, Brandenburg, Berlin und Sachsen die Genehmigung nachgesucht, Loose vertreiben zu dürfen, aber überall erfolgte ein ablehnender Bescheid. Nunmehr wandte sich die Kommission an Lotterieunternehmer in Danzig und Berlin. In Danzig konnten nur Loose in Kommission gegeben werden, Bräuer-Berlin aber kaufte fast 10000 Stück. Diesem Geschäftsabschluß ist der Erfolg des Unternehmens zuzuschreiben, wenngleich der Kommission dadurch viel Widerwärtigkeiten bereitet wurden, da Bräuer auch außerhalb der Provinz Westpreußen Loose vertrieb und viele Beschwerden deshalb beim Oberpräsidenten eingingen. Dazu kamen noch andere widrige Umstände, so daß nur 26000 Loose verkauft wurden (darunter 10903 in Berlin, 5315 in Schwetz und Umgegend, 2086 in Danzig, 992 in Graudenz, 947 in Kulm, 560 in Dt. Krone, 462 in Marienwerder und Umgegend, 388 in Neuenburg u. s. w.); durch die Feuerwehr wurden im Ganzen 10482 Loose untergebracht. Da nur 26000 Loose verkauft waren, mußte die Zahl und Gesammtsumme der Gewinne entsprechend vermindert werden, was auch den Verloosungsbestimmungen gemäß geschah. So wurde u. A. der dritte Hauptgewinn von 500 auf 100 Mk. ermäßigt. Auf ein Loos, das sich im Besitze der Wehr Rehden befand, fiel die Gewinnnummer 3. Die Wehr beanspruchte nun den ursprünglich festgesetzten Gewinn im Werthe von 500 Mk. und protestirte gegen die Gewinnveränderung, erhob auch beim Oberpräsidenten Beschwerde, indem sie behauptete, die Kommission habe nicht korrekt gehandelt. Die Beschwerde wurde vom Herrn Oberpräsidenten mit der Begründung abgewiesen, daß bei der Verminderung der Gewinne kein Verstoß vorgekommen sei; die Wehr Rehden sei vielmehr auf den Weg der Civilklage zu verweisen.

Wird vom Finanzministerdie von der Kommission beantragte Rückgewähr der Stempelkosten für die unverkauft gebliebenen Loose im Betrage von 200 Mk. genehmigt, und rechnet man die Zinsen für die auf der Schwetzer Sparkasse angelegten 7000 Mk. hinzu, so ergiebt sich eine Einnahme von 7500 M. Die Kommission hofft, daß nunmehr die Unfall-Unterstützungskasse bald ins Leben treten wird.

Der Vertreter der Wehr Rehden beharrte bei der Behauptung, das Verfahren der Kommission sei nicht korrekt gewesen, beantragt aber beim Verbande als Vermittelungsvorschlag, der Wehr Rehden 300 Mk. auszuzahlen. Dieser Antrag wurde indessen abgelehnt, es wurde beschlossen, der Wehr den 100 Mk.-Gewinn auszuliefern. Ferner wurde beschlossen, die Gewinne auf mehrere zwar rechtzeitig angemeldete, aber zu spät eingesandte, sowie auf mehrere verlorene Loose herauszugeben. Sodann wurde beschlossen, die von Pech von dem Konto Gebauer-Konitz für die Lotteriekasse entnommenen und unterschlagenen 100 Mk. niederzuschlagen. Weiter wurde der Antrag des Ausschusses angenommen: Die durch die Lotterie gewonnenen Summen der Proinz zu überweisen, unter der Voraussetzung, daß nunmehr die Errichtung einer Unterstützungskasse sich ermöglichen läßt. Die Provinzialbehörden sollen gebeten werden, sich für die Erreichung dieses Zieles nach Möglichkeit zu interessiren. Die Gelder gehen nach Regelung dieser Angelegenheit in die Verwaltung des Verbandes über. Die Zuweisung von Mitteln aus der Verbandskasse in jedem Jahre ist in Erwägung zu ziehen. Der Vorsitzende, Herr Rieve, wird ein Statut für die Kasse ausarbeiten und sich wegen dessen Annahme mit den Behörden in Verbindung setzen.

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. August

m **Kulm**, 28. August. Nachdem dem Rektor unserer Volksschulen eine Gehaltszulage von 500 Mk. für das Jahr bewilligt worden ist, sind nun auch die ihm unterstellten Lehrer um eine Gehaltsaufbesserung eingekommen. — Der von hier scheidende Dr. Rothe hat dem Verschönerungsverein 75 Mk. überwiesen, die mit anderen freiwilligen Beiträgen im nächsten Frühjahre zur Verschönerung der Promenade verwendet werden sollen.

O **Kulm**, 28. August. Am letzten Donnerstag war ein Untersuchungsrichter aus Thorn auf Bergswalde anwesend, um in das Dunkel der Schießaffaire etwas Licht zu bringen. Der Zieglergeselle K. hat den Revolver, wie die Untersuchung ergeben hat, lediglich zu seinem Schutze gegen die Bergswalder Knechte, die ihn einstmals überfallen hatten, bei sich getragen. Der Schuß, welcher den Gutsbesitzer Schirrmacher verletzte, ist anscheinend auf den Hund abgefeuert worden, was auch Sch. selbst bei seiner ersten Vernehmung als seine Meinung zu Protokoll gegeben hat. Der Hund, ein Prachtexemplar von einigen 80 Zentimetern Höhe und guter Dressur, hat im vorigen Jahre einen Menschen derartig zerfleischt, daß dieser lange Zeit gelegen hat. Der Zieglergeselle ist jetzt in Untersuchungshaft genommen worden.

l **Kulmer Stadtniederung**, 28. August. Am letzten Freitag hat in Gr. Lunau die Kirchenvisitation durch Herrn Superintendenten Schlewe aus Lessen stattgefunden.

∠ **Aus dem Kreise Kulm**, 28. August. Im nächsten Frühjahre soll mit dem Bau des neuen Pfarrhauses auf der evangelischen Pfarrei Kokotzko begonnen werden.

O **Thorn**, 28. August. Der hiesige freie Lehrerverein hat gestern eine Sitzung in der „Concordia" auf Mocker abgehalten. Zu den vom Provinzialvorstande gemachten Vorschlägen beschloß die Versammlung, auf je 20 Mitglieder und jedes angefangene 20 eines Vereins einen Delegirten zu entsenden. Herr Karau I sprach über die „Stellung des Lehrers im öffentlichen Leben."

γ **Aus dem Kreise Löbau**, 27. August. Gestern früh ist das Wohnhaus des Einsassen Kopiczinski zu Abbau Lipowitz total niedergebrannt. Bei dem herrschenden Winde und der großen Dürre griff das Feuer so schnell um sich, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten.

O **Kreis Rosenberg**, 28. August. Die Ossa ist infolge der anhaltenden Dürre stellenweise ausgetrocknet. Fische sind daher in großen Mengen gestorben.

Σ **Stuhm**, 27. August. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist der Gefangenwärter Tucholski bei der Revision einer Zelle von einem Zellen-Insassen rücklings überfallen und seines Säbels beraubt worden, womit der Gefangene dem Beamten mehrere Hiebe versetzte, wovon einer derart unglücklich traf, daß dem Gefangenwärter ein Ohr vollständig abgetrennt wurde. Die Ohrmuschel ist in der Zelle nicht aufgefunden worden. Die Verletzungen des Gefangenenwärters sind äußerst gefährlich. Die Absicht des aufsässigen Burschen, zu entwischen, ist ihm jedoch nicht gelungen.

∞ **Neuenburg**, 28. August. In der gestrigen Sitzung des freien Lehrervereins hat Herr Lehrer Jakoboski einen Vortrag über das Thema: „Ist die Einführung der Lateinschrift und der Orthographie nach Art der Frickeschen zu empfehlen?" gehalten. Zum Delegirten für die Provinzial-Lehrerversammlung in Elbing ist Herr Rektor Klose gewählt worden mit dem Auftrage, gegen den Antrag des Provinzial-Lehrervereins-Vorstandes zu stimmen. — Der hiesige Gemeindekirchenrath hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Aufstellung des Nachweises der nach dem voraussichtlich am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Kirchengesetze durch Rente abzulösenden Gebühren für Taufen und Trauungen beschäftigt. Die Rente, welche an den Geistlichen, Organisten, Küster und Balgentreter zu zahlen ist, beträgt 1157,80 Mk. Davon hat die Gemeinde für 1892/93 407,68 Mk. aufzubringen der Rest wird durch Zuschuß aus dem landeskirchlichen Fonds gedeckt.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 28. August. Mit dem 1. Oktober d. J. wird hier die amtliche Fleischbeschau gegen Trichinen und Finnen eingeführt werden. In jedem Amtsbezirke wird ein Fleischbeschauer angestellt werden

A **Zoppot**, 27. August. Heute Morgen ist die Leiche des jüngeren der vor vierzehn Tagen verunglückten Brüder Zegke, des Fischers August Zegke, auf der Höhe von Oxhöft im Meere treibend von Kameraden aufgefischt worden. Um die Noth der ihrer Ernährer beraubten Familien zu steuern, hat ein Komitee einen Aufruf zu Sammlungen erlassen, der bisher gute Erfolge gehabt hat.

—|— **Elbing**, 28. August. Der Oberbürgermeister Elditt hat wegen der Choleragefahr seine Urlaubsreise abgekürzt und ist hierher zurückgekehrt.

l **Elbing**, 28. August. Zu Ehren Lassalle's haben die hiesigen Socialdemokraten gestern und vorgestern Gedächtnißfeiern veranstaltet. Am Freitag hat der socialdemokratische Redakteur Thiel aus Breslau einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag gehalten. Gestern sprach der hiesige Führer der Socialdemokraten, der Handelsmann Fichtmann.

ƒ **Aus dem Kreise Osterode**, 28. August. Von der Regierung wird beabsichtigt, die bisherige Privat-Präparandenanstalt zu Hohenstein in eine Königliche Anstalt zu verwandeln. Vom 1. Oktober wird noch ein besonderer Präparandenlehrer Herr Thimm-Czerlin angestellt, aber von der Regierung besoldet werden.

— **Aus dem Kreise Oletzko**, 27. August. In der Domäne Polommen ist gestern im Stalle eines Instthauses Feuer ausgebrochen. Bei der großen Hitze und dem heftigen Winde konnte der Brand nicht auf seinen Herd beschränkt werden, mit großer Schnelligkeit wurde das Wohnhaus von den Flammen ergriffen. Leider ist auch ein Kind in dem Feuer umgekommen.

Königsberg, 28. August. Vom nächsten Semester ab wird an der Albertusuniversität ein zahnärztliches Institut in Wirksamkeit treten.

Bei einem Infanterie-Regiment der 4. Infanterie-Brigade, welches in der Gegend von Bladiau das Regiments-Exerciren abhielt, sollen vorgestern zwei Todesfälle an Sonnenstich vorgekommen sein.

B **Stallupönen**, 26. August. In den letzten Wochen passirten größere Transporte russischer Pferde den hiesigen Bahnhof, um nach England und Nordamerika versandt zu werden, wo sie in den Bergwerken Verwendung finden sollen. — An einzelnen Stellen der Rominter Haide, besonders aber in den angrenzenden russischen Waldungen, tritt der äußerst schädliche Rüsselkäfer noch immer zahlreich auf und, obgleich die Forstverwaltungen sich die größte Mühe geben, gelingt es doch nicht, das Insekt vollständig auszurotten.

Posen, 27. August. Ein gräßlicher Mord ist vorgestern Abend in der benachbarten Ortschaft Plewski verübt worden. Der Wirthssohn Kuraß lockte den dortigen Fleischermeister Deguski unter der Angabe, er werde ihm zwei Centner Roggen verkaufen, aus seiner Wohnung, durchschnitt ihm mit einem Messer den Hals, kehrte darauf in die Wohnung des Fleischers zurück und verlangte von dessen Ehefrau den Betrag für den ihrem Ehemann angeblich verkauften Roggen. Der Mörder ist Sonnabend früh in Buk verhaftet worden.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 13. August cr. rückständigen Kranken-Kassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert.

Graudenz, den 23. August 1892.
Allgemeine Orts-Kranken Kasse.
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis 13. August cr. fälligen Beiträge an den Rendanten der Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse Herrn Stern im Geschäftszimmer, Tabakstr. 6, zu zahlen. Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen, erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende.

Graudenz, den 23. August 1892.
Der Magistrat. (3679)

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. d. M.,
Nachmittags 6 Uhr,
werde ich an der Chausseestrecke Rehkrug—Liebenwalde (3721)

ca. 8 Morgen Grummet auf dem Halm

öffentlich zwangsweise versteigern. — Sammelplatz der Käufer in Rehkrug.

Graudenz, den 27. August 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Das zur Kwiatkowski'schen Konkursmasse gehörige, auf 778 Mk. 90 Pf. taxirte Waarenlager, bestehend aus **Putz-, Kurz- und Weißwaaren,** ferner die ganz neue **Ladeneinrichtung und das Mobiliar** sollen, und zwar das Waarenlager im Ganzen

am 5. September,
4 Uhr

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Briesen, den 27. August 1892.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Rubnau.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein durch seinen früheren Prinzipal in jeder Beziehung gut empfohlener

erster Inspektor

in gesetzten Jahren, sucht auf einem größeren Gute Stellung.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3407 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein nücht., zuverl. **Meier** sucht vom 15. September od. spät. Stellung. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 3719 durch die Expedition des Geselligen.

Ein Kandidat der Theologie im Unterr. erf., sucht e. Hauslehrerstelle v. 1. Oktober. Adr. u. A. W. 2. postl. Danzig. erb.

Ein Landwirth

30 Jahre alt, der schon mehrere Jahre in Stellung gewesen ist und zuletzt die elterlichen Besitzungen bewirthschaftet hat, sucht Stellung als **Wirthschafter** u. Leit. d. Prinzipals. Meld. werd briefl. mit Aufschr. Nr. 3561 a. d. E. d. G. erb.

Junger Kaufmann

seit längerer Zeit in einem bedeutenden **Kohlen- u. Baumaterial.-Geschäft** thätig, mit Buchführ. u. Correspondenz vertraut, sowie auch schon mit Erfolg gereist, sucht von sof. dauernde Stellung. Off. sub P. 15 postlagernd Bromberg.

Ein Landwirth

noch in ungekündigter Stellung, im Stande, ein größeres Gut selbstständig zu bewirtschaften, sucht gestützt auf gute Zeugn. und Empf. v. 1. Oktbr. anderw. Stellung. Gefl. Offerten bitte u. Nr. 107 postl. Gottersfeld einzusenden.

Gärtner und Jäger

m. gut Zeugn., **Hausdiener** w. d. Herrsch. nach Frau Mainzer, Stolp i/Pom.

Inspektor.

Suche zum 1. Oktober Stellung als **erster** oder **alleiniger Wirthschafter.** Bin 9 Jahre beim Fach, mit allen Bodenkulturen vertraut, ebenso Buchführung. Gute Zeugn. Schmidt, Insp., Ollendorf bei Carvin, Mecklenb.-Strelitz.

Forstaufseher, mit Kngl. Anspr., sucht für die nächsten Jahre Stell. im Priv. Sehr gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3693 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Landwirth

Sohn ein. Gutsbes., Berechtig. z. einj. Mil.-Dienst, w. 1 J. a. ein. gr. Gute thätig war, sucht z. 1. Oktbr. Stell. unter direkt. Leit. d. Prinzipals. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3621 durch die Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Suche eine Stelle als

Vorarbeiter

oder als **Wirth** auf einem Gute. Bin beider Landessprachen mächtig und mit Säerei vertraut. Meldg. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3716 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein 32 Jahre alter

Schäfer

ev., 1 Kind, mit guten Zeugnissen, sucht wegen Aufgabe der Heerde bald anderweite Stellung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3627 an die Exped. d. Ges. erbet.

Ein tüchtiger Diener

Soldat gewesen, sucht zum 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. **200** pstl. **Appelwerder** Kr. Dt. Krone erb.

Ein erfahrener Landwirth

40 Jahre alt, unverheirathet, sucht von sofort oder zum 1. Oktober anderweitige Stellung als **Wirthschafter.**

Gefällige Offerten erbitte unter **A. 100** postlag. **Neukirch** b. **Elbing** Niederung. (3613

Ein junger Mann

Materialist, 23 Jahre alt, militärfrei, welcher in größerem Kolonial-, Destillations- und Delikatessen-Geschäfte thätig ist, augenbl. außer Stellung, flotter und freundlicher Expedient, mit Büchern vertraut, wünscht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem ähnlichen Geschäft per gleich resp. 15. September cr. Stellung. Auf Wunsch auch persönliche Vorstellung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3610 an die Exped. d. Ges. erbet.

Mit gutem Gymnasial- und Postfachschulzeugniß und in der **Landwirthschaft** durchaus vertraut, suche ich beim sofortigen Eintritte Stelle als

Inspektor.

W. Goniszewski,
3615) Lekarth bei Skarlin Wpr.

Ein Mühlenwerkführer

31 Jahre alt, verh., Mühlenbesitzersohn, der mit Stein- und Walzenmüllerei vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., in einer Geschäfts- oder Lohnmühle zum 1. Oktober oder späterhin dauernde Stellung. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3625 a. Exp. d. Ges. erb.

Gelernter Materialist

auch Eisenhändler, in beiden Branchen gut bewandert, auch mit der Buchführung vertraut, sucht gute dauernde Stelle per sofort oder später. Gefl. Off. bitte nebst Angabe der Bedingungen direkt an E. Görndt, Elbing, Mühlenstr. 11b zu richten. (3598)

Einen tüchtigen Kutscher sowie einen **brauchbaren Hausmann** empfiehlt sofort (3699)

Frau Zacharias, Oberbergstr.

Tüchtige Dienstmädchen bekommen guten Dienst durch dieselbe.

---

1 Wirthschaftsbeamter

unverheir., 28 J. alt, beider Landesspr. mächtig, mit gut. Zeugn. versehen, sucht vom 1. Oktober cr. Stellg. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3689 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche vom 1. Oktober d. J. für meinen Sohn eine Stelle

als Schlosserlehrling.

G. Ziehm, Glasermeister
in Münsterwalde bei Marienwerder.

Rechnungsführerstelle in Targowisko ist besetzt.

Nebenverdienst!

Eine Hamburger Fabrik sucht resp. Herren zum **Cigarren-Verkauf** an Private. Fixum bis 2500 Mark oder hohe Prov. Off. unter H. c. 07152 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Agenten

die bei Materialisten und Restaurateuren gut eingeführt sind, werden zum provisionsweisen Verkauf einer Spezialität unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter B. K. 4 befördert die Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Posen. (3594)

Für eine alte eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft werden für die Städte Freystadt Westpr, Dt. Eylau, Löbau, Bischofswerder, Strasburg Wpr., Neumark, Lautenburg, Briesen

tüchtige Agenten

gesucht. Gefl. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3562 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein evang. Hauslehrer

cand. theol. od. phil., mit bescheidenen Ansprüchen, wird für 2 Knaben von 9 u. 6 Jahren zum 1. Oktober gesucht.

Meldungen mit Gehaltsanspr., kurz. Lebensl. u. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3479 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz erbeten.

Ein Hauslehrer

mit bescheidenen Ansprüchen wird gesucht vom 1. Oktober cr. ab. Meldung mit Gehaltsansprüchen bitte zu richten an Steinberg in Drzewitz
(3660) bei Schworniaatz.

Zum 1. Oktober suche ich einen

tüchtigen Seminaristen

zur Ertheilung des Unterrichts für zwei Knaben im Alter von 7 und 8 Jahren. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind einzusenden an Jahn, Gutsbesitzer, Westfelde b. Wilatowen, Kr. Mogilno.

Gesucht

1. Buchhalter.

Gebr. Neumann,
Thorn,
Getreide und Futterartikel.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche einen

tüchtig. selbstständigen Verkäufer

der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Einsendung der Zeugnisse erbeten. Auch findet

ein Lehrling

aus achtbarer Familie Stellung. (3541
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 15. Sept. oder 1. Oktob. cr. einen zuverlässigen, tüchtigen, umsichtigen, älteren

Verkäufer

der fertig polnisch spricht.

Offerten nebst Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften. 3632
D. Jacoby, Lötzen Opr.

Für unser Manufactur-, Damen- und Herren Confections-Geschäft suchen wir per 15. Septemb. resp. 1. Oktober cr. (3661)

zwei nur durchaus tüchtige Verkäufer

dieselben müssen der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Den Offert. sind Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie beizufügen. **Gebrüder Cohn,** Gelsenkirchen i/Westph.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche einen wirklich tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht. (3678
S. Loeffler, Graudenz.

Für unser Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suchen zum 1. Oktober einen gewandten

Verkäufer

welcher auch polnisch spricht und decoriren kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Beifügung der Photographie und Zeugnisse erbitten J. B. Bluhm & Co.,
(3450) Konitz Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. (3574
H. Zeimann, Culm a/W.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort einen (3476)
flotten Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Max Braun in Thorn.

Für meine Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Handlung suche **per sofort eventl. 15. Septbr. cr.** einen durchaus
tüchtigen, flotten Verkäufer
der auch **polnisch** spricht und **Schaufenster dekoriren** kann. (3715)
D. Lonky, Osterode.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich von sofort
einen jungen Mann
einen Volontair und
einen Lehrling
sämmtliche der polnischen Sprache mächtig. (3322)
F. Alexandrowitz, Mensguth.

In uns. Manufakt.-, Tuch- u. Modewaaren-Gesch. find. pr. 1. Oktbr. d. Js. **ein besond. gewandt. u. erfahren.**
junger Mann
tüchtiger Verkäufer, mos. Conf., beid. Landesspr. mächt, bei **hohem Salair dauernde Stellung.** Offert. erb. unt. Beifüg. der Zeugnißcop. u. mit Angabe der Gehaltsansprüche mit oder ohne Beköstigung im Hause. (3543)
Jadek Lewin Söhne, Mogilno.

Suche für meine Brauerei einen
jungen Mann
per sofort, der mit der Buchführung sowie Selterfabrikation vertraut ist. Off. an Rudolf Gube, Bütow i. Pom.

Ein durchaus tüchtiger, beider Landessprachen mächtiger (3595)
junger Mann
kann **sofort** in mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft eintreten.
Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Hermann Saenger, Inowrazlaw.

Für mein Material-, Destillations- und Getreidegeschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen, älteren
jungen Mann
der mit der Destillation, einfachen Buchführung und Correspondenz genau vertraut sein muß. (3195)
M. Lewin, Schloß Filehne.

Ein Commis
Materialist, der seit einem Jahr seine Lehrzeit beendet, und gegenwärtig in ungekündigter Stellung ist, sucht, um sich zu vervollkommnen, dauernde Stellung. **A. Reckeschat per Adr. Carl Bonge, Pillkallen Ostpreußen.**

Für eine **Cigarren- und Tabakshandlung in größerer** Provinzialstadt wird ein (3434)
junger intellig. Commis
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, per 1. Oktober cr. gesucht.
Offerten unter L. 23 an die Exped. der „Posener Zeitung" erbeten.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche ich sofort resp. 1. Oktbr. d. Js einen (3445)
älteren u. jüngeren Commis.
Reinhold Wiebe,
Marienburg Wpr., Vorstadt Kalthof.

Für mein Colonial-, Materialw.- und Schankgeschäft suche ich von sofort
einen jüng. tücht. Commis
sowie
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (3624)
Adolf Wosien, Soldau Ostpr.

Für mein Destillations-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche
einen Commis
beider Landessprachen mächtig. (3506)
Leopold Jacob, Rogowo.

Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. 1. September einen tüchtigen
jüngeren Commis.
Nur solche mit Pa. Referenzen werden berücksichtigt. H. Rosenfeld Nachf.,
(3575) Marienwerder Wpr.

Einen jüngeren Commis und einen Volontär
suche per sogleich für mein Tuch- und Manufaktur-Geschäft zu engagiren.
H. Joseph, Gilgenburg.

Suche für mein Colonial- und Materialwaarengeschäft zum 1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen
Gehilfen
der der polnischen Sprache mächtig ist.
M. Rohde, Sensburg.

Zum 1. Oktober cr. wird hier die Stelle eines (3425)
Büreaugehilfen
offen. Gehalt bei freier Station mit Ausschluß der Wäsche 240 Mark jährlich. Bewerber mit guter Handschrift müssen mit Gemeinde-, Amtsvorsteher- und Standesamtsarbeiten vertraut sein. Kurzer Lebenslauf und Abschrift der Zeugnisse sind an **Dominium Karbowo** bei Strasburg Wpr. zu richten.

Für mein Materialwaaren-, Eisen- und Schank-Geschäft suche zum 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen
treuen Gehilfen.
Marken verbeten. (3646)
Otto Schulz, Rosenberg Westpr.

---

2 Barbiergehilfen
bei hohem Salair sucht sofort
J. Chmurzynski, Schwetz a/W.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet Stellung bei (3579)
J. B. Salomon in Thorn.

Brauer-Gesuch!
Ein junger, kräftiger, geb. **Brauer,** 24 Jahre alt, militärfrei, gew. Artillerist, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, bittet die Herren Brauereibesitzer resp. Herren Braumeister bei einem ganz geringen Gehalt um Beschäftigung. Off. erbeten an C. Zarth, Graudenz,
(3649) Blumenstraße Nr. 19.

Ein verheiratheter
Brennerei-Verwalter
wird in Kattlau bei Montowo sofort zu engagiren gesucht. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Atteste über Leistungen und Führung, sowie eines Attestes der Steuerbehörde aus letzter Stellung erforderlich. Nur bestempfohlene, in soliden anständigen Familienverhältnissen lebende Bewerber können Berücksichtigung finden.

Ein junger gewandter (3297)
Gärtnergehilfe
der sich keiner Arbeit scheut, findet zum 1. September dauernde Stellung. Gehalt 15—18 Mk. b. fr. St. pr. M.
H. Grothe, Handelsgärtn., Allenstein.

Ein erfahrener
Conditor-Gehilfe
erhält dauernde gute Stellung; desgleichen kann ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten. Offerten unter Nr. 3448 an die Exped. des Ges. in Graudenz erbeten.

Suche einen tüchtigen, in allen Fächern einer f. Conditorei wohl erfahrenen und durchaus selbstständig arbeitenden
Conditorgehilfen.
Angenehme, dauernde Stellung, Antritt 15. September. Offerten mit guten Zeugn. u. Empfehl. zu richten an Carl Haedke, Deutsch Krone Wpr.

Malergehilfen
selbstständige Arbeiter, können von sofort eintreten bei E. Dessonneck.

Malergehilfen
sucht Joh. Osinski.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei H. Kroschinski, Maler, Saalfeld Ostpreußen.

Einen tüchtig. Bäckergesellen
sucht von sofort bei hohem Lohn
P. Valerius, Bäckermeister,
3725) Schießplatz Gruppe.

Ein tüchtiger Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei (3713)
G. Zander, Bäckermstr., Garnsee.

Ein tüchtiger und nüchterner
erster Bäckergeselle
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung vom 5. September 1892.
Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 3417 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

2 tüchtige Böttchergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei H. Rochna, Böttchermeister, Thorn.

Ein tüchtiger
Sattlergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei C. Oschelewski, Sattlermeister, Gilgenburg Ostpr.

Einen Stellmacher
der auch die Leute zu beaufsichtigen hat, sucht zur Vertretung auf 9 Wochen
Dauter, Drzonowo
bei Lissewo, Kreis Kulm.

Ein tüchtiger (5476)
Stellmachergeselle
findet dauernde Stellung bei
Störmer, Tannenrode b. Graudenz.

Einen Stellmachergesellen
sucht H. Krause, Festungsstr. 16.

Tücht. verh. Stellmacher
„ „ **Schmied**
zum 1. Oktober gesucht. Offerten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 3631 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich
2 tüchtige Stellmachergesellen
Beschäftigung Sommer und Winter. Eventl. auch ein verheiratheter. Wohnung in meinem Hause. — Reisekosten werd. verg. G. Manthey, Strelno,
(3355) Wagenfabrik.

Zwei tüchtige Stellmachergesellen
bei hohem Lohn finden dauernde Beschäftigung bei **Grzemski,** Stellmachermeister in Mewe Westpr. (3320)

---

15 tüchtige Zwicker
sucht S. J. Scheier, (3199)
Mechanische Schuhfabrik, Jastrow.

Einen tüchtigen (3314
Bürstenmacher,
als Werkführer geeignet und mehrere Gesellen und Mädchen suchen für sofort
E. Gerloff u. Co.
Greifenhagen.

---

3 tüchtige Schlossergesellen und einen Schmied
sucht von sogleich (3404)
Paul Hinz, Schlossermeister,
Culmsee.

Ein tüchtiger Schmied
findet zu Martini in Tillitz per Neumark Westpr. Stellung. (3300)

Ein tüchtig. Schmiedegeselle
der selbstständig arbeitet und auf landwirthschaftliche Geräthe gut eingearbeitet ist, findet dauernde Beschäftigung.
A. Schlösser, Zanilloblott
bei Bobrowo, Kreis Strasburg Wpr.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
kann sogleich eintreten. (3379)
Thielmann,
Dorf Schwetz, Kreis Graudenz.

Ein tüchtiger, nüchterner (3589)
Schmied
der den Dampfdreschapparat zu führen versteht, findet von Martini d. Js. Stellung in Dom. Lindenau per Usdau, Bahnstation Gr. Koschlau.

Ein verh. Schmied
mit nur guten Zeugnissen, der auch die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet dauernde Stellung zum 1. Oktober cr. in Gondes bei Goldfeld.

Einen zuverlässigen Menschen
zur Führung eines Dampfdreschapparats sucht für Martini d. Js. (3423
A. Weißermel,
Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Wp.

Dampfpflugführer
engagiren sofort unter günstigen Bedingungen. Desgl. mehrere tüchtige
Schlosser u. Monteure
für unsere Pflugbauanstalt (3599
Kommnick & Bertram,
Neustadt bei Pinne (Posen.)

Für meine Stadtmühle in Willenberg Opr. suche einen **auch polnisch sprechenden, erfahrenen** (3311)
Müllergesellen
als Werkführer. Derselbe muß mit Stein- wie auch mit Walzenmüllerei vertraut sein. Es ist gleich, ob Bewerber verheirathet sind oder nicht.
J. Rischewski, Allenstein.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Müllergeselle
findet bei 30—36 Mark mon. Gehalt vom 1. September dauernde Stellung auf Mühle Schwenten b. Sartowitz, Kreis Schwetz.
Daselbst kann auch ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat **die Müllerei** zu erlernen, von sofort eintreten.
J. Buhse.

Meiersleute
mit wenig Ansprüchen, die selbst mitarbeiten, finden sofort Stellung. Bedingung gute Zeugnisse über langjährige ähnliche Stellungen, wobei der Mann auch den Hof- und Speicher versehen haben muß.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2615 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein unverheiratheter, erf., fleißiger und nüchterner
Wirthschafts-Inspektor
d. d. g. Zeugn. u. s. Leistungsfähigkeit sich ausw. kann, m. d. einf. Buchfüh. vertraut, findet v. 1. Oktob. Stell. in
Rieben bei Riebenkrug Wpr.
Anfangsgehalt 360 Mk. nebst fr. Station excl. Wäsche. Offerten erbittet (2683
Die Administration.

Ein evangel., unverh., zuverlässiger
Wirthschafter
der durch gute Zeugnisse seine Brauchbarkeit nachweisen kann, bei 400 Mk. p. a. (kein Reitpferd), sowie ein
Hofverwalter
am liebsten Besitzerssohn, bei 200 bis 240 Mk. p. a. zum 1. Oktober cr. gesucht in Blandau per Gottersfeld.
Zeugnisse sind in Abschrift einzusenden. Persönliche Vorstellung erforderlich, jedoch erst nach Aufforderung.

Wirthschafter gesucht.
Ein energischer deutscher Statthalter für mein Vorwerk Tarnowke von ca. 600 Mg., unter dir. Leitung d. Oberbeamten, wird bei gutem Gehalt und Deputat zu sofort oder 1. Oktober 1892 gesucht. Die Frau muß die Hauswirthschaft übernehmen. Nur beste Zeugnisse zu senden an (3663)
Kühnemann, Betkenhammer
per Jastrow Westpr.

Verh. Hofverwalter
sucht zum 1. Oktober (3580)
Dominium Wierzchoslawice,
Eisenbahnstation.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit beendet und die landwirthschaftliche Buchführung nach gegebener Anleitung bearbeiten kann, findet Stellung
als 2. Beamter
auf Dom. Schönwiese b. Parchanie,
(3655) Kr. Inowrazlaw.

Ein Inspektor
praktisch erfahren, findet von sofort Stellung unter Leitung des Prinzipals in Kuxen bei Christburg. Abschrift der Zeugnisse erbeten. (3437)

Tücht. sol. Rechnungsführer und Amtssekretär
per 1. Oktober gesucht, der auch Hof- und Speicherverwaltung zu übernehmen hat. Anfangsgehalt 500 Mk. bei freier Station. Beglaubigte Zeugnißabschriften nebst genauem Lebenslauf einzusenden an Dom. Vierzighufen b. Frögenau Opr.
Ebendaselbst findet ein gebildeter junger Mann
als Eleve
ohne Pensionszahlung per 1. Oktober Stellung.

Einen tüchtigen, vorzügl. empfohlenen, evangel., unverh. (3576)
Rechnungsführer
der die Hofverwaltung mit besorgt, sucht per 1. Oktober Dom. Bartschin.

---

2. Beamter
der die landwirthschaftliche Schule besucht und in der Buchführung firm ist, wird gesucht von
Dom. Schönwiese bei Parchanie
Kreis Inowrazlaw.

Aelterer Inspektor
unterm Prinzipal gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft von 700 Mark aufwärts. Anträge mit Lebenslauf und Ausweis über mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in ersten Wirthschaften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2616 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein von der Rentenguts-parzellirung zurückbehaltenes Hauptgut von ca. 800 Morgen suche ich einen ganz selbstständigen, intelligenten, energischen (3633)
Inspektor
welcher auch stellvertretender **Gutsvorsteher** sein muß. Unverheirathete Bewerber oder Ehepaar, wenn die Ehefrau die **Wirthinstelle** übernimmt und gut kocht, wollen ausführliche persönliche Angaben brieflich mit Aufschrift Nr. 3633 an die Exped. des Geselligen in Graudenz senden.

Einen zuverlässigen, der polnischen Sprache mächtigen (3647)
Wirthschafter
suche von sofort. Anfangsgehalt 200 Mk.
Guthzeit, Kl. Sackrau per Koslau.

Ein erfahrener, selbstthätiger
Wirthschaftsbeamter
wird bei 240—300 Mk. Gehalt von gleich oder später gesucht in Carlshof bei Gr. Leistenau Westpr.

Ein gebildeter
junger Mann
evangel., der polnischen Sprache vollkommen mächtig, in der Landwirthschaft nicht ganz unerfahren, findet zum 1. oder 15. September als **zweiter Beamter** Stellung. Gehalt 250 Mk. excl. Wäsche. Meldungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3449 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kutscherstelle in Waugerau besetzt.
Pferdeknechte, Ochsenknechte und Instleute
werden noch angenommen.

Ein ordentlicher, tüchtiger (2929
Vorarbeiter
der gut säen kann und auch Schirrarbeit versteht, findet von Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat Wohnung in Georgenthal (Mühle) bei Mohrungen.

Ein Gespannwirth
findet bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. Stellung in (3428
Dom. Targowisko bei Löbau.

---

30 Steingräber
finden in der Umgegend von Lessen lohnde Beschäftigung. Meldungen bei Chausseeaufseher Bieletzki in Lessen und Vanselow in Slupp.
Graudenz, den 20. August 1892.
Der Kreisbaumeister.
Bestmann.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling.**
Lewin Soldin, Schlochau.

Ich suche für meine **Buch- und Papier-Handlung nebst Buchdruckerei u. Kreisblattsexpedition** für jetzt oder später einen (3641)
Lehrling
mit gediegener Schulbildung, nicht unter 16 Jahren. Dem jungen Manne würde unter meiner persönlichen Leitung eine tüchtige Ausbildung zu Theil.
M. Lattes Nachflg. E. Lehmann,
Inowrazlaw.

Lehrling.
Für mein in **Allenstein** neu zu eröffnendes Tuch-, Manufaktur- u. Modegeschäft suche ich per 15. September resp. 1. Oktober **einen Lehrling.**
Meldungen sind zu richten an
J. A. Bluhm, Bruß Wpr.

Suche per 1. Oktober für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft
einen Lehrling
mosaischen Glaubens. (3166)
P. Mendelsohn, Pelplin.

Zwei junge Leute finden in einer Brauerei als (3383)
Lehrlinge
per sofort Stellung.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3383 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen Lehrling
per 1. Oktober sucht (2969)
F. M. Hollatz, Eisenwaarenhandlung,
Strasburg Westpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sof. Antritt
einen Volontär
und einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen z. engagiren. Polnische Sprache wäre erwünscht.
A. Michalowitz Nachfolger,
Inh.: C. Lindenstrauß, Lessen Wpr.

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei (3724)
E. Flindt, Sattler u. Wagenbauer.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet
ein Lehrling
mit guter Schulbildung Aufnahme.
Otto Fuchs, Bromberg.

Suche von sofort für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft
einen Lehrling
Sohn katholischer und anständiger Eltern.
C. Wendikowski, Berent Westpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sogleich einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und aus guter Familie. Selbstgeschriebene Meldungen erbittet baldigst (3654
Julius Apolant, Jastrow.

Ein Lehrling findet Stellung in meinem Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft gleich oder später bei freier Station. (2782)
J. B. Blau jun., Marienwerder.

Lehrlings-Gesuch!
In meiner Colonialwaaren- Spirituosen- und Weinhandlung verbunden mit Eisenwaaren ist die Stellung eines **Lehrlings** sofort zu besetzen. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
J. Preuß, Stuhm Wpr.

Ein Gärtnerlehrling
kann bei sehr guter Behandlung sofort eintreten.
Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3196 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ordentlicher
Hausdiener
findet zum 1. September Stellung im Tivoli (3522)

Ein Laufbursche
kann sich melden. L. Prager.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Meierin
die in ihrem Fache erfahren ist und mit Alpha-Separator zu arbeiten versteht, auch feine Butter u. Magerkäse zu bereiten versteht, sucht Stellung. Zu erfah. in der Genossenschafts-Meierei zu Bischofsburg. Ebenso sucht ein
gelernter Heizer
der mit Alpha-Separator zu arbeiten versteht, auch mit der Maschine gut vertraut ist, Stellung in ähnlicher Branche zum 1. Oktober. (3460

Eine tüchtige Wirthin
mit guten Zeugnissen versehen, die feine Küche selbst führen kann mit Meierei, Kälberzucht, und sämmtlichen Landwirthschaften vertraut ist, die gleichzeitig auch eine Hotelküche führen kann, sucht zum 1. Oktober Stellung.
Graudenz, Gartenstraße 18.

Ein junges, geb. Mädchen aus anständiger Familie sucht vom 1. Oktob. unter Familienanschluß Stellung **als Stütze der Hausfrau,** unter persönlicher Leitung derselben. Auf Gehalt weniger als auf gute Behandl. gesehen.
Meldungen unter Nr. 3457 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbet.

Eine junge, gebildete Dame, musik., in Handarb. und häusl. Arbeiten bew., sucht sogl. Stellung als **Gesellschaft.** Gehalt nach Uebereinkunft.
Meldungen werden briefl. unt. Nr. 3620 durch d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Suche von sof. oder spät., gestützt auf gute Zeugnisse Stellung z. **Stütze der Hausfrau** oder zur Beaufsichtig. kl. Kinder. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3616 durch die Exped. des Gesellig in Graudenz erbeten.

Für mein Putzgeschäft suche ich eine tüchtige erfahrene (3685

Directrice

bei hoh. Salair, dauernde Stellung nebst Familien-Anschl. Offert. nebst Gehaltsanspr. erb. Emil Winter, Mewe Wpr.

Für mein Kurz-, Weiß- und Putzgeschäft suche ich 2 Lehrmädchen aus anst. Fam. Emil Winter, Mewe Wpr.

Tüchtige Mädchen für alles empfiehlt per 1. Oktob. Frau Czarkowski, Mauerstraße Nr. 20. (3701

Eine anständ. erfahr. Wirthin wünscht per 1. Oktober cr. oder früher Stellung bei einem älteren Herrn. Gefl. Offerten unt. W. K. postlagernd Thorn erbeten.

Eine ältere Wirthin

erfahren in allen Zweigen, ohne Anhang, wünscht vom 1. Oktober Stellung, am liebsten selbstständig. Die besten Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter Nr. 14 postlagernd Danzig erbeten.

Mädchen f. Alles, Stubenmädch., Kindermädch. empfiehlt Kampf, Oberthornerstr. 4. Das. i. 1 fl. Wohn. z. verm.

Köchin, Stubenmädchen u. Kindermädchen für Alles empfiehlt für Stadt und Güter. Frau Utsching, Langest.

Suche für mein f. Wurstgeschäft z. 1. Oktober cr. eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin

mit guten Empfehlungen. (2888
Ed. Hoffmann, Marienwerder Wpr.

Eine tüchtige und gewandte

Verkäuferin

sucht sofort bei hohem Gehalt S. Pincus, Graudenz, Spezial-Geschäft für Strickgarne, Strumpfwaaren und Tricotagen.

Suche für mein Biergeschäft (ohne Schank) von sogleich resp. 1. Oktober ein ordentliches, ehrliches, anspruchsloses Mädchen, als (3642)

Verkäuferin.

T. Wollmann, Soldau.

Eine Verkäuferin

für mein Putzgeschäft, jedoch nur sehr flotte tüchtige Verkäuferin suche zum sofortigen Antritt. (3499)
Adolph Schott, Danzig.

Für meine Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung suche per 1. Oktober

eine Kassirerin.

Emil Bahlau, Osterode Opr.

Ein kräftiges (3288)

Mädchen

welches Lust hat, die Meierei zu erlernen, kann sofort eintreten in der Dampfmolkerei Ad. Kl. Schönbrück Westpreußen.

Ein erfahrenes, anständiges

junges Mädchen

wird zur Stütze der Hausfr. und zeitweisen Hülfe im Geschäft (christliches Manufaktur.) p. bald gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Offerten mit Angabe der bish. Thätigkeit und Gehaltsanspr. an Kaufmann Gustav Peters, Nakel (Netze)

Eine jüdische, ältere Dame, Anfangs der 30iger Jahre, am liebsten Witte ohne Anhang, wird als Stütze der Hausfrau resp. zur Pflege u. Gesellschaft einer alten, leidenden Dame (nicht bettlägerig) p. 1. Septbr. gesucht. Off. u. W. 10 an Rudolf Mosse, Danzig.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie wird unter Familienanschluß zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Adressen unter C. T. an die Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober ein junges gebildetes Mädchen, von ruhigem Charakter, zur (3412)

Stütze der leidenden Hausfrau.

Dasselbe muß plätten, etwas kochen können, in Handarbeiten geübt und auch sonst in häuslichen Arbeiten erfahren sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse erforderlich. Familienanschl. gewährt. Meld. briefl. unter Nr. 3412 durch die Expedition d. Geselligen erb.

Ein junges Mädchen

das gut kochen, backen und auch plätten kann, sucht von sofort resp. 1. Okt. Domaine Voigtshof b. Seeburg Opr.

Eine erfahr. und fleißige

Meierin oder Meier

wird v. 15. Septbr. d. Js. gesucht auf Dom. Gr. Sackrau b. Gr. Koslau.

Zum 1. Oktober gesucht eine

perfekte Wirthin

für die Offizier-Speiseanstalt bei freier Station und 300 Mark Anfangsgehalt. Offerten mit Zeugnissen sind umgehend zu richten an die 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 Allenstein. (3147)

Zum 1. Oktober wird

eine Meierin

gesucht, die firm ist in Bereitung ff. Tafelbutter, Kälber- und Schweineaufzucht. Offerten erbittet (3381
F. Schwieger, Obuchshöfchen bei Mohrungen.

Ein erfahr. Mädchen

zur Stütze der Hausfrau (Israel. bevorzugt), findet sofort Stellung bei Boß, Skurz.

Racice bei Kruschwitz sucht von sofort ev. 1. Oktober d. Js.

ein junges kräft. Mädchen

ordentlicher Eltern zur Erlernung der Meierei, de Laval'scher Separator und Käsefabrikation. (3173)

Eine tüchtige Wirthin

welche gut kocht, wird gesucht.
Ausführl. persönl. Angaben werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3634 an die Exped. d. Gesell. erb.

Dom. Cissewie bei Karszin Wpr., Bahnstation Czerk, sucht zum 15. September eine fleißige, zuverlässige

evangelische Wirthin

welche in allen Zweigen der Wirthschaft bewandert ist, unter Leitung der Hausfrau.

Gesucht sofort eine tüchtige, (3640)

anspruchslose Wirthin

zur Führung des Haushalts für 3 bis 4 Personen, nur für innere Wirthschaft; ältere Person ohne Anhang wird bevorzugt. C. Cohrt, Posilge Westpr.

Eine tüchtige, selbstthätige

Wirthin

wird zum 1. September cr. gesucht von Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Jährl. Gehalt 210 Mk. (2664)

In Dom. Roggenhausen b. Gr. Koslau Ostpr. findet zur selbstständigen Führung meines Haushalts ein zuverlässiges (3283)

Wirthschaftsfräulein

vom 10. September ab Stellung.

Suche zum 1. Oktober oder von sofort eine (3590)

Wirthschafterin

welche gut kochen und Federviehzucht versteht. Dominium Ossowitz bei Bromberg.

Zum 1. Oktober findet ein ordentliches fleißiges (3353)

Stubenmädchen

Stellung bei 90 Mk. Lohn auf Domaine Griewe bei Unislaw. Frau Meyer zu Berten.

Suche zum 1. oder 15. Oktober cr. ein zuverlässiges (3103)

älteres Mädchen

zu einem Kinde von 1 Jahr (Mädchen). Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Elisabeth Fischer, Lindenhof bei Papau, Kreis Thorn.

Eine Aufwärterin ohne Anhang sucht Frise, Marienwerderstr. 37.

Achtung!

Vom Jahrmarkt in Jablonowo heimgekommen, bemerke ich, daß mir dort jemand 20 Mk. (Gold) anstatt 10 Mk. gab. Trotz vieler Bemühung kann denselben nicht ermitteln, daher ersuche denjenigen, der sich als Eigenthümer desselben ausweisen kann, den Rest bei mir gegen Erstattung der Insertions-Gebühren abzuholen. R. Nachemstein, Lessen.

Vom 1. September ab kostet

1 Liter Milch 12 Pf.

Gut Kl. Kunterstein.

Ein gut erhaltener

Papagei-Käfig

zu kaufen gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3672 an die Exped. d. Ges. erbet.

Breitdreschmaschine

mit Rollschüttler und lenkbarem Untergestell,



im Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend, die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen, empfiehlt

Eisenhütte Prinz Rudolph,

Dülmen, Westfalen.

Prospecte gratis. Maschinen sofort lieferbar.

Herr Gutsbesitzer Schirrmann, Quirren bei Raudnitz, ist gern bereit, über die Leistungsfähigkeit dieser Maschine Auskunft zu ertheilen.

Otto Eggeling, Hamburg 8 empfiehlt gut schmeckenden Perl-Mokka-Caffee 9½ Pfund Mk. 10,00 franko Nachnahme. Solide Vertreter verlangt.

20,000 geheilt! — 20,000 geheilt!

Am Bandwurm

leidet ein großer Theil der Menschheit, ohne es zu wissen!

Der Unterzeichnete entfernt denselben mit Kopf nach einer seit Jahren bei Tausenden von Personen erprobten einfachen Methode ohne Vor- oder Hungerkur in 2—3 Stunden schmerz- und gefahrlos durch ein einfaches und leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst verschluckweise ganz unschädlich ist. Garantie wird zugesichert und geschieht die Versendung des Mittels auf briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung unter Nachnahme. Sichere Kennzeichen sind: der Abgang weißer, nudel- oder kürbiskernartiger Theile, welche sich zusammen- und auseinanderziehen und sich in dieser Form zeigen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Wechsel der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich bei Treppensteigen, Menstruationsstörungen. Durch die vielen Tausende von mir Geheilten, sowie die Empfehlungen berühmter Aerzte, welche solchen Leidenden meine Kur verordnen, ist mein Ruf weltbekannt geworden. (9877)

Theodor Horn, Nürnberg, Wunderburgstr. 5.

Einzig sicherste Kur der Welt.



Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten etc. u. zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao etc. vortrefflich. In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg

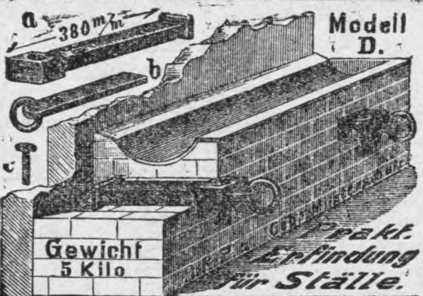
SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:
Dt. Eylau Wpr. (seit 1878) — Königsberg i/Pr. (seit 1885) — Posen (seit 1891)



Auswechselbarer Kettenhalter für Rinder u. Pferde.

Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. Schnellste und leichteste Loskuppelung der Thiere, beim Verspringen oder Feuersgefahr. (4866
Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt, Nossen i/S.

Eine sehr gut erhaltene, bis auf die Neuzeit fortgeführte (3571(

Leihbibliothek

ist für den äußerst billigen aber festen Preis von 30 Pfg. pro Band zu verkaufen. Umfang ca. 3000 Bände. Catalog wird auf Verlangen eingesandt
Louis Schwalm, Riesenburg, Buch- u. Musikalienhandlung.

Wer aus erster Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, Kammgarn- und Joppenstoffe gut und billig kaufen will, versäume nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche wir bereitwilligst an Private versenden und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.



In Ostaszewo bei Thorn stehen gut gebaute, sprungfähige, gehörnte und ungehörnte (3659)

Böcke

der Merino-Kammwoll-Richtung, gezogen von Rambouillet-Mutterschafen meiner Heerde u. Merino-precoce-Böcken aus den besten Stammheerden Frankreichs und Deutschlands zu zeitgemäß billigen Preisen zum freihändigen Verkauf.

Johanni-Roggen

auch auf leichtem Boden die größten Erträge liefernd, habe auf vorherige Bestellung bis 200 Ctr. zu 7,50 Mk. pro Ctr. franco Bahnhof Garnsee in Käufers Säcken abzugeben. (3815)
H. Görke, Niederzehren.

80 gut genährte

Gänse

zum Verkauf Dom. Lowinek b. Prust.



1892er schwedische

Riesen-Enten

pro Stamm (1,2) 10 Mark, allerbeste, schwerste Entenrasse, sehr schöne 1892er

italiener Hähne

rebhuhnfarbig und rein weiß, gelbe Beine, pro Stück 3 Mark, verkauft Dom. Unter-Lesnitz b. Kolmar i. P.

4 Bienenvölker

schwarmlustige Rasse und winterfähig, bin ich Willens zu verkaufen.
E. Glaser, Flötenau.

Mein Strand-Restaurant

Badeanstalt, ca. 3 Morg. Gartenland, Fischräucherei, mit 4 Oefen, letztere nicht im Betriebe, bin ich willens für 6000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung v. sofort zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. 3564
C. G. Neumann, Putzig Wpr.

Meine im besten Gange befindliche

Bäckerei

ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. C. Anosi, Inowrazlaw.

Sichere Brodstelle!

Ich beabsichtige meine am hiesigen Platze seit 30 Jah. betrieb. Klempnerei verbund. mit gut. Verkaufsgeschäft sogleich zu verkaufen. Zur Uebernahme des Geschäfts nebst Vorräthen sind 4000 Mk. erforderl. Uebernommene und bereits angefangene Bauarbeiten in Höhe von 8000 Mk. werden mitgegeben.
Johann Schweiger, Goldap.

Mein in Putzig Wpr. am Markt belegenes (2563)

Grundstück

worin seit 20 Jahren ein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Putzwaaren-Geschäft mit Erfolg betreibe, bin ich willens für 15000 Mk. b. 5000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschl.
C. G. Neumann, Putzig Wp.

Rentengüter in Jagdschütz,

2 Kilom. von Bromberg, von 5 bis 20 Morgen, mit Wohnhaus und Stall, sind noch zu haben.
Reflektanten wollen sich direkt an die Gutsverwaltung in Jagdschütz wenden. (2881)

Rentengüter.

Mittwoch, den 14., Donnerstag, den 15., Freitag, den 16., und Sonnabend, d. 17. Septbr. d. Js., von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich das Rittergut Petersdorf, Kreis Löbau, Bahnstation Ostrowitt und Bischofswerder, von ca. (3658)

2600 Morgen

in Parzellen von 15—200 Morg. als Rentengüter verkaufen.

Die Ländereien, guter Mittelboden (Wasser in jeder Parzelle vorhanden), werden mit Wintersaaten bestellt, mehrere Arbeiterhäuser kommen mit Acker nach Wahl der Käufer zum Einzelverkauf. — Anzahlungen nach Uebereinkunft ein Drittel, nicht unter ein Viertel der Kaufsumme. Beim Abschluß des Kaufvertrages sind Mark 50—100 Angeld zu zahlen, je nach Größe der Parzelle. — Das Rentenkapital ist mit 4 Prozent 60½ Jahr zu verzinsen. Besichtigungen der Ländereien können jeder Zeit stattfinden. — Die Verkaufstermine finden auf dem Rittergut Petersdorf statt.

Flatow, d. 11. Aug. 1892.

Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke.

Ein in einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens an der Ostbahn belegenes, langjähriges, gut eingeführtes, erstes

Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft

ist Veränderungshalber zu verkaufen. Uebernahme ev. gleich oder zum 1. Januar k. Js. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3657 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche kleines Grundstück, 5 bis 10 Morgen bei 900 M. Anzahl., welches sich zur Anlage einer kleinen Ziegelei eignet. Vermittler erwünscht. Offerten u. Nr. 3687 an die Exp. des Ges. erb.

Suche

gutgeleg. Rübengut b. 50-60 Mille u. ein solches b. 15-20 Mille Anz.
(3695) C. Pietrykowski, Thorn.

Pachtgesuch resp. Kauf.

Klein. Gut v. 200—500 Mrg., in Nähe ein. Stadt, mit nur gut. Boden u. Wiesen, suche z. pacht. od. z. kauf. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3692 durch d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 202.

Graudenz, Dienstag] [30. August 1892.

Martha und Maria.

[Nachdr. verb.

Novellette von F. von Kapff-Essenther.

Kamilla war furchtbar empört.

„Du solltest lieber lernen Strümpfe stopfen und eine ordentliche Suppe kochen", hatte Heinrich barsch zu ihr gesagt. Und sie waren erst seit einem halben Jahre verheirathet. Und er wußte, daß sie eine poetisch angelegte Natur sei. Auch war es nicht im Mindesten nöthig, daß sie Strümpfe stopfte und eine ordentliche Suppe kochte, denn was sollte sonst Hedwig thun, die ja nur wegen der Wirthschaft da war? — Hedwig war eine Waise, zwei Jahre älter als Kamilla und in deren Elternhause erzogen — für die Wirthschaft. Denn Kamilla war, wenigstens nach Ansicht der ängstlichen Mama, immer schwächlich gewesen, und als sie sich verheirathete, gab Mama ihr die Hedwig mit. Die brave, fleißige Hedwig, die zu nichts sonst da war, als zum „Strümpfe stopfen und ardentliche Suppe zu kochen!" Auch war Kamilla wohlhabend von Hause, und Heinrich als Leiter einer von einer Aktiengesellschaft angekauften Kohlenmine sehr gut gestellt. Sie brauchte gar nichts zu thun als zu lesen, Klavier zu spielen, in ihr „poetisches Tagebuch" zu schreiben und die schöne Natur anzuschwärmen. Sie that auch nichts anderes. Wozu denn? Sie hatte auch nicht im Ernste angenommen, daß Heinrich etwas anderes von ihr verlangen würde.

Sie hatte sich in ihn verliebt, weil er schön, stattlich und sehr männlich war, ernst, entschieden, stolz und kraftvoll. Jung und unerfahren, wie sie war, hatte sie vielleicht gar nicht recht bemerkt, daß sie einander bis zum Augenblick der Verheirathung eigentlich fremd geblieben waren — innerlich fremd. Sie hatte sich vorgestellt, daß sie Heinrich in seinem einförmigen Landleben geistig anregen, poetisch erfreuen würde. Er hatte einen ernsten, verantwortungsvollen Beruf — da war viel zu thun. Aber Heinrich war seit der Hochzeitsreise sehr verändert, immer in Anspruch genommen von dem Frachtentarif für die Kohle, von den Magazinen, dem täglichen Betrieb und anderen alltäglichen Dingen. Er war sehr thätig, kümmerte sich um alle Einzelheiten des Betriebes. Wenn er nach Hause kam, sollte alles nach seinen Wünschen gehen — wie am Schnürchen.

Neulich hatte er mit dem Abendbrot warten müssen, weil sie sich auf ihrem Abendspaziergang verspätet hatte — der Sonnenuntergang war so schön!

„Ach, das dumme Essen!" hatte sie leicht hingeworfen.

Er brauste auf; er war hungrig und sie sollte sich um das Essen kümmern. Schon sehr oft hatte es ärgerliche Auseinandersetzungen gegeben. Anfangs in scherzhaften Anspielungen, dann in ernsten Mahnungen, schließlich in barschen Vorwürfen hatte er ihr den Mangel an häuslichem Sinn vorgehalten. Er war im Ernste unzufrieden mit ihr — sie war ganz fassungslos, denn sie war doch immer so liebevoll gegen ihn gewesen. Sie fühlte sich tief verletzt. Was wollte er denn? — Nur heute, als er seine Plättwäsche in Unordnung fand, und eine Suppe, Sagosuppe, auf den Tisch kam, die er verabscheute — sie hatte das vergessen und Hedwig auch — wurde er sehr ärgerlich. Aber es wäre zu keinem ernsten Auftritte gekommen, wenn sie nicht begonnen hätte, ihm eine Stelle aus Maupassant vorzulesen, die er verrückt fand. Sie war sehr empfindlich, vertheidigte Maupassant und erklärte, ohne diesen Dichter „nicht leben zu können." Da herrschte er sie an: „Du solltest lieber lernen Strümpfe stopfen und eine ordentliche Suppe kochen."

Wie hätte sie nicht empört sein sollen! Wie plump waren seine Vorwürfe — wie ganz und gar unberechtigt!

Wieder hatte sie einen einsamen Spaziergang gemacht, ein Bischen geweint, im Walde geseufzt und über ihr Schicksal nachgedacht. Er war ein roher, unverständiger Mensch! Wer wird heutzutage eine gebildete, poetisch veranlagte Frau zum Strümpfestopfen und Suppe kochen anhalten! Allerdings, sie kümmerte sich wenig um seine irdischen Bedürfnisse. Aber — war dazu nicht Hedwig und das Hausmädchen da? War es nicht genug, daß sie ihn, wenn er aus seinem Komptoir und seinen schmutzigen Magazinen kam, anzuregen, poetisch zu erfreuen versuchte? Brauchte er eine Frau zum Strümpfestopfen? Unsinn — sie hatte allen Grund zu schmollen. So schritt sie langsam dem Hause zu, langsam, obgleich es Essenszeit war. Sie war nun einmal nicht so alltäglich und auch er sollte es nicht sein. Die ganze Tagesordnung sollte sich nicht um das Essen drehen, und wenn der Abend schön war, wollte sie ihn genießen! Sie hatte doch auch wohl ein Recht, so zu sein, wie sie war. Jetzt eben blieb sie verblüfft stehen. Ein wunderliches Bild bot sich ihr. Mitten auf der Dorfstraße stand ein Fremder und plauderte mit ein paar schmutzigen Dorfkindern. Augenscheinlich hatte er die Kleinen um irgend eine Auskunft befragt. Ein Fremder war hier zu Lande überhaupt eine besondere Erscheinung, um so mehr aber, wenn er so auffällig aussah, — der vollendete Christuskopf, ein ausgesprochen schöner Mann von mildem, würdevollen Wesen.

Als sie nach Hause kam, fand sie Heinrich mit Packen beschäftigt. „Ich habe allein gegessen", sagte er kurz, „Hedwig hat mich bedient. Ich muß mit dem Abendzug fort, bin telegraphisch zu der General-Direktion berufen."

Mit Mühe beherrschte Kamilla ihren Aerger; das geschah öfter, daß Heinrich so abgerufen wurde. Dann aber nahm er sie immer mit und sie hatte sich auch immer gefreut, nach der Residenz mit ihm zu kommen. Heute aber zog er es vor, allein zu reisen, sich allein zu amüsiren.

Allerdings kam hinterher eine Art Erklärung. „Ich bitte Dich indessen, die Honneurs unseres Hauses zu machen, wir haben einen Gast, den sozialistischen Schriftsteller Wilhelm Bucher. Er bat mich vor einiger Zeit, hier Studien über die Lage der Arbeiter machen zu dürfen, was abzuschlagen ich keinen Grund hatte. Heute ist er angekommen. Ich habe ihn schriftlich eingeladen, bei uns zu wohnen, oben im Thurmzimmer. Im „Hirschen" ist man doch zu schlecht aufgehoben. Ob Du ihn einmal zu Tische ladest oder nicht, überlasse ich Dir. Eine Verpflichtung liegt nicht vor." — Jedenfalls hätte Herr Bucher auch ohne ihre Anwesenheit im Thurmzimmer wohnen können.

Heinrich war abgereist, ohne eine Wort der Versöhnung.

Am folgenden Morgen stellte sich ihr Herr Bucher, der spät Abends mit einem kleinen Koffer aus dem „Hirschen" gekommen war, vor. Er hatte im geselligen Verkehr eigentlich nichts Christushaftes, einen leichten, geselligen, allerdings sehr ernsten Ton. Kamilla hatte die Empfindung, als mache sich der schöne Mann nicht viel aus den Frauen. Ihre Gastfreundschaft wollte er nur in ganz bescheidenem Maße in Anspruch nehmen. „Ich befürchte nämlich", sagte er, „Ihrem Herrn Gemahl durch meine Anwesenheit Unannehmlichkeiten zu bereiten. Der Herr Direktor weiß vielleicht nicht, daß ich eine politisch anrüchige Persönlichkeit bin, schon wiederholt wegen Preßvergehen abgestraft, erst vor drei Monaten aus Plötzensee gekommen! Ich bin das so gewohnt, mit der bestehenden Ordnung auf dem Kriegsfuße zu leben; aber ich möchte Niemand, der mir freundlich gesinnt ist, Unannehmlichkeiten bereiten."

Kamilla glaubte, daß ihr Mann einerseits furchtlos, andererseits unabhängig sei. Sie fand also keinen Grund, Herrn Bucher gesellschaftlich zu meiden. Zudem war sie ganz warm geworden. Wie interessant, wie gebildet war dieser Mann! Bei seiner Bildung, seiner Erscheinung hatte er sichere Anwartschaft auf eine angenehme gesellschaftliche Stellung gehabt. Und er zog es vor, sich für seine Lieblingsidee zu opfern. Es war großartig. Wie um ihm ihre Sympathie zu beweisen, lud sie ihn zum Abend ein — sehr dringend liebenswürdig.

„Sie haben ja keinen äußern Anlaß, artig gegen mich zu sein, gnädige Frau, ich halte Ihre Einladung für ehrlich gemeint und nehme sie dankbar an.

Kamilla hatte die Kränkung, die ihr Heinrich zugefügt, indem er sie zu Hause ließ, beinahe vergessen — der Gast war gar zu interessant. „Ein gutes Essen, Hedwig, für heute Abend — aber etwas sehr Gutes."

Hedwig war ein hübsches, frisches Mädchen, von etwa 22 Jahren, von bescheidenem, verständigem Wesen, allerdings in keiner Weise bedeutend, eine vortreffliche Wirthin. Sie hatte auch schon einige Werber gehabt, diese jedoch zurückgewiesen. — Kamilla redete ihr nicht zu — was hätte sie ohne Hedwig beginnen sollen? — Das brave Mädchen tischte trotz der bescheidenen Hilfsmittel auf dem Lande ganz ansehnliche Gerichte auf.

Kamilla war sehr zufrieden. „Aber daß nur alles gut wird, Hedwig!" — Sie bedachte nicht, wieviel Mühe und Plage Hedwig noch bis Abend haben würde und setzte sich sorglos an's Klavier, um eine der Liszt'schen Rhapsodien durchzuspielen. Vielleicht war der Bucher musikalisch. — Indeß sie wurde von neuem gestört, allerdings von einem täglichen Gaste. Es war der junge Minenarzt Doktor Scholze, eine unansehnliche Persönlichkeit, aber ein angenehmer, lebhafter Gesellschafter. — Er langweilte sich gräulich in seiner Landstellung, hatte aber — vermögenslos, wie er war — sonst keine Aussichten gehabt. Natürlich sprach man von dem Fremden, auf dem Lande ist das nicht anders.

„Das wäre ein schöner Kopf für einen Friseurladen," sagte der Doktor.

„Sie sind neidisch, Herr Doktor, — Bucher ist ein wirklich schöner Mann."

„O — gnädige Frau — nichts ist einfacher, als bei den Damen als schöner Mann zu gelten! Sechs Fuß lang — Vollbart — Nase mitten im Gesicht — leerer Schädel. — Aber warum sieht man Fräulein Hedwig gar nicht?"

„Der Bucher ist Abends unser Gast — Sie doch auch? — Natürlich hat Hedwig alle Hände voll zu thun —"

„Die arme Hedwig — also indirekt auch ein Opfer der Sozialdemokratie!"

„Aber ich bitte Sie! — was sollte Hedwig sonst beginnen, wenn sie nicht in der Küche steckte. Sie versteht es nicht, sich geistig zu beschäftigen."

„Um Vergebung, gnädige Frau, Sie sind ja eine glänzende Ausnahme — im Allgemeinen aber haben es die Frauen nicht nöthig, sich geistig zu beschäftigen."

Kamilla begann ungeduldig auf den Tasten zu wirthschaften.

Wie beschränkt waren alle diese Männer! In der heutigen Zeit, nachdem seit Jahrzehnten die Frauen-Emanzipation auf der Tagesordnung stand, da wollten sie noch immer die Frau in die Küche verweisen. Gab es denn keinen gebildeten Mann in Deutschland, der hierüber anderer Meinung war?

Sie hatte übrigens schon längst bemerkt, daß dem Doktor, einem sehr tüchtigen, gebildeten Mann — Hedwig gefiel. Gewiß, sie gönnte das der guten Hedwig, aber ein wenig in ihrer Eigenliebe verletzt fühlte sie sich doch, daß neben ihr dies unbedeutende Mädchen gefallen konnte.

Sehr verdrießlich nahm sie das Mittagsmahl ein; sie kränkte Hedwig durch einige bissige Bemerkungen und machte sich selbst Vorwürfe darüber. Doktor Bucher hatte gleich nach dem Besuche das Haus verlassen und war nicht wiedergekommen. Nachmittags regnete es und Kamilla langweilte sich gräßlich. Sie hatte eben keine neuen Bücher und keine neuen Musikalien und nun konnte man nicht einmal in den Wald gehen. Einen Augenblick dachte sie daran, Hedwig zu helfen, die ja doch alle Hände voll zu thun hatte, aber der trotzige Aerger von heute Morgen regte sich wieder in ihr. Nein, sie war zu Besserem bestimmt.

Wie sie so müßig am Fenster saß, sah sie Doktor Bucher nach Hause kommen. Er hatte keinen Regenschirm und schien, leicht gekleidet wie er war, ganz durchnäßt. Und Kamilla glaubte sich ganz bestimmt zu erinnern, daß er beim Fortgehen einen Ueberzieher an hatte. Wo mochte er auch nur den ganzen Tag gewesen sein?

Hedwig war zu rechter Zeit angekleidet und auch das Abendbrod rechtzeitig fertig. Doktor Scholze kam früh und Bucher bald nach ihm, trocken und umgekleidet.

Kamilla erkundigte sich, wie die Sache mit dem verschwundenen Ueberrock eigentlich gewesen sei.

„Ich bin unverbesserlich leichtsinnig," versetzte er lächelnd. „Meinen Rock habe ich verschenkt, einem alten Manne, der erbärmlich zu frieren schien. Es war ein Krüppel, der vor der Thür saß und eine kleine Korkschnitzerei vorhatte."

„O, der alte Habermann, der wird sich freilich an Ihrem Rocke wärmen, aber erst, nachdem er ihn in Branntwein umgesetzt hat."

„Das ist traurig", versetzte Bucher, ich habe mir nämlich eingebildet, Branntweintrinker auf den ersten Blick zu erkennen; diesmal habe ich mich also getäuscht." Den Rock schien er nicht weiter zu bedauern.

„Ach, ich will Ihnen nur gleich eine Tasse heißen Thee besorgen!" rief Hedwig eifrig.

„Sie sind zu gütig, liebes Fräulein, auf einen Schnupfen kommt es mir nicht an;" aber seine blauen Augen folgten mit Wohlwollen dem jungen Mädchen, welches geschäftig davon eilte. Kamilla bemerkte das. So hatte er doch menschliche Regungen, dieser Christus.

„Sie scheinen ja zu den wenigen Menschen zu gehören," sagte sie, „bei welchen Worte und Thaten sich decken. Halten Sie sich im Ernste für verpflichtet, mit den Armen zu theilen, wie Sie es zum Beispiel heute gethan? So viel ich weiß, gab sogar der heilige Martin nur seinen halben Mantel her."

„Das wäre ja unpraktisch, gnädige Frau, was begänne man mit einem halben Mantel? Uebrigens ist die Sache gar nicht der Rede werth. Unter Umständen aber ist es besser, Sachen zu schenken, als Geld."

„Sind Geschenke und Almosen überhaupt dazu geeignet, dem sozialen Elend abzuhelfen?" fragte Kamilla. „Ich bin erstaunt, Sie auf diesem Wege zu sehen. Wir Unwissenden freilich, wir wissen nichts Besseres — aber Sie —?"

Bucher sah die junge Frau erstaunt an: „Sie überraschen mich durch diese sehr richtig gedachte Frage, gnädige Frau."

„Sie sind der Meinung, daß alle jungen Damen gedankenlos und oberflächlich sind — nicht wahr, Herr Doktor?"

„Ich bin im Allgemeinen dieser Meinung," gab er freimüthig zu, „aber ich glaube ohne Schmeichelei eine Ausnahme vor mir zu haben!" Kamilla erröthete vor Freude. Und als Hedwig hereintrat, gefolgt von dem Hausmädchen, welches auf dem Präsentirbrett eine auserlesen zubereitete und liebevoll angerichtete Portion Thee trug — da fand Hedwig zu ihrer Ueberraschung die Freundin in ein sehr ernstes und lebhaftes Gespräch mit Bucher vertieft. Sie sprachen über die sittliche und wirthschaftliche Bedeutung des Almosens.

Kamilla hatte eine sorgfältige aber schablonenhafte Ausbildung genossen. Sie hatte jedoch viel natürliche Fassungsgabe, einen leicht beweglichen Geist und eine entzündbare Phantasie — sie war im Stande, heute für die Gesellschaftslehre Verständniß und Begeisterung zu haben und sie konnte morgen dasselbe Interesse der Musik oder der Ausschmückung von Schaufenstern entgegenbringen.

Etwa eine Stunde später ging man zu Tische. Bucher aß viel und mit sichtlichem Genuß. Wie er selber sagte, war er auf seinen Wanderungen durch die Minen und Arbeiterwohnungen nicht eigentlich zum Essen gekommen. Der ganze Abend stand unter dem Zeichen des Sozialismus. Bucher verfiel ein wenig in seine Apostelrolle und begann Kamilla die Grundlehren des Sozialismus zu erklären. Sie zeigte sich Feuer und Flamme.

Doktor Scholz machte seine spöttelnden Bemerkungen dazwischen und Hedwig hörte, die blauen Augen weit offen, stumm zu. Zuletzt brachte Kamilla das Gespräch auf den Antheil der Frauen an der sozialen Bewegung. — „Ja, wo es sich um begeisterte Ueberzeugungen handelt, da müßte man mit den Frauen rechnen, wir können sie gar nicht entbehren," meinte Bucher.

Endlich hatte Kamilla einen Mann gefunden, der die Frauen nicht schlechtweg in die Küche verwies . . . sie glühte.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Die große 9 Meter breite Terrasse, welche an der Wasserfront des königlichen Schlosses zu Berlin gegenwärtig errichtet wird, gestaltet sich zu einer imposanten Anlage, die diesen ältesten Theil des Schlosses erst zur vollen Wirkung bringen wird. Sie schließt sich nördlich an das Plateau des Maschinenhauses für die elektrische Beleuchtung an. Gerade da, wo der älteste Theil des Schlosses sich befindet, wird eine breite Treppe zur Spree herabführen, um dem Kaiser die Möglichkeit zu geben, zu Wasser direkt bis zum Schloß zu gelangen.

— [Millionär und Geigenspielerin.] Eine interessante Verlobung hat in Berlin in aller Stille stattgefunden. Der Bräutigam ist ein reicher Engländer, ein Lord F., dessen Vermögen eine jährliche Rente von einer Million Pfund Sterling abwerfen soll; die Braut, eine arme Wienerin und zur Zeit die Dirigentin einer in Berlin unter dem Titel „Die Wiener Wasser-Gigerln" konzertirenden Damenkapelle. Lord F., ursprünglich von der jungen Dame zurückgewiesen, hat mit englischem Phlegma ausgehalten; seit Monaten begleitete er die Truppe von einer Stadt zur andern, schlug zahlreiche Nebenbuhler erfolgreich aus dem Felde und ist nunmehr glücklicher Bräutigam. Der originelle Engländer kleidet sich von jetzt ab nur noch als „Wasser-Gigerl" weiß mit blau, Ruderklubmütze, Strandschuhe aus gelbem Leder und Wollhemd in den Farben seiner Auserwählten.

Standes-Amt Graudenz

vom 21. August bis 28. August.

Aufgebote: Kaufmann Alex Salinger und Friederike Josel. Arbeiter Gottfried Naß und Augustine Kirstein geb. Linde. Bäcker Eduard Lubnau und Anna Mau. Schuhmacher Joseph Socki und Julie Gurski.

Eheschließungen: Arbeiter Leo Lewandowski mit Marianna Bennwig geb. Zalewski. Arbeiter Johann Thom mit Marianna Polakowski.

Geburten: Lokomotivheizer Sigismund von Kielczewski, Tochter. Schmied Hermann Piepke, Tochter. Former Gustav Marquardt, Sohn. Kutscher Joseph Klawon, Tochter. Arbeiter Anton Hohmann, Sohn. Hoboist Friedrich Menzendorff, Sohn. Küster Michael Konkel, Sohn. Kaufmann Alexander Jaegel, Tochter. Arbeiter Andreas Maczukowski, Tochter. Gymnasiallehrer Otto Gortzitza, Sohn. Arbeiter Gottlieb Grzybinski, Tochter. Dachdecker Otto Nawrocki, Sohn. Maurergeselle Bernhard Jahn, Tochter. Unehelich: 1 Tochter.

Sterbefälle: Bertha Czarnecki, 1 J. Anna Woinicki, 1 M. Alfred Stiewert, 2 M. Margarethe Rummel, 12 Tg. Dienstmädchen Clara Ball, 18 J. Frieda Pickardt, 20 T. Alfred Aps, 6 W. Eine männliche Todtgeburt.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. August. Schön, veränderlich wolkig, warm, zu Gewittern geneigt. Nebel a. Westküsten.

31. August. Heiter, warm, wolkig. Strichweise Gewitterregen. Kühle Nacht.

Berliner Produktenmarkt vom 27. August.

Weizen loco 145—170 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September=Oktober 154,25—155,25 Mk. bez. Oktober=November 155,25—156,25 Mk. bez., November=Dezember 156,75 bis 157,75 Mk. bez., April=Mai 162,50—163,50—163,25 Mk. bez.

Roggen loco 132—146 Mk. nach Qualität gefordert, neuer mittel inländischer 134—135 Mk., guter inländischer 140—143 Mk., hochfeiner inländischer 144 Mk., defekter inländischer 129 Mk. ab Bahn bz., August 143,50—144,50—143—144,50 Mk. bz., September=Oktober 143,75—145—144—145,50 Mk. bez., Oktober=November 143,75—145—144,25—145,50 Mk bez., Novbr.=Dezmb. 144—145—144,50—145,50 M. bz., April=Mai 147—146,25—147,50 Mk. bez.

Futtergerste loco per 1000 Kilo 120—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 137—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost= und westpreußischer — Mk.

Erbsen, Kochwaare 175—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Berlin, 27. August. Spiritus=Bericht. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastetaloco 56,9 bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 36,9 bez., August und August=September 34,9—35,2—34,6—34,8 bz., September — bez. September=Oktober 34,9—35,2—34,6—34,8 bz., Oktober — bez., Oktober=November 34,4—34,6—34,2—34,4 bez., November=Dezbr. 34,3—34,5—34,1 bez., 1893 April=Mai 35—35,2—34,9 bez.

Stettin, 27. August. Getreidemarkt.

Weizen fester, loco 140—154, per August —, per Septbr.=Oktober 154,00 Mk. — **Roggen** fester, loco 120—135, per August 139,00, per September=Oktober 139,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco 144—152 Mark.

Stettin, 27. August. Spiritusbericht. Behauptet. Loco, ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,50, per August=September 34,30, per September=Oktober 34,30.

Magdeburg, 27. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,75. Fest.

Posen, 27. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) 35,10. Matt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 27. August 1892.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$32^1/_2$—$33^1/_2$	Rum=Couleur	50—51
Ia Kartoffelstärke	$32^1/_2$—$33^1/_2$	Bier=Couleur	48—49
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	28—30	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	40—41
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	—,—	Dextrin secunda	35—37
		Weizenstärke (klst.)	36—38
Ffr. Syrupfabr. notiren Ffr.Fabr. Frankfurt a.O.	—,—	Weizenstärke (grßst.)	45—46
		do. Hallesche u. Schles	45—46
Gelber Syrup	38—39	Schabestärke	30—32
Cap. Syrup	39—40	Reisstärke (Strahlen)	46—47
Cap. Export	40—41	Reisstärke (Stücken)	43—44
Kartoffelzucker cap.	40—41	Maisstärke	32—38
Kartoffelzucker gelb	38—39		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein Akt der Dankbarkeit und Gewissenhaftigkeit.

Wiederum bietet sich uns heute ein amtlich beglaubigtes Beispiel von der erstaunlichen Wirkung der Sanjana=Heilmethode bei einem vorgeschrittenen Stadium chronischer Lungenschwindsucht. Auch in diesem Falle gelang es, Dank der Sanjana=Heilmethode, die Patientin vollständig wiederherzustellen. Herr W. Balldin zu Ober-Gebelzig, Post Weißenberg (Sachsen), schreibt:

Ich betrachte es als einen nothwendigen Akt von Gewissenhaftigkeit der geehrten Direktion der Sanjana=Company meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für alles, was dieselbe meiner Frau gethan hat. Sie haben mit Gottes Hilfe durch Ihre Behandlungsweise den Kindern die Mutter und die Frau dem Manne erhalten, denn es sind bereits 5 Monate nach Beendigung der Kur verflossen und ist der Gesundheitszustand meiner Frau ein guter und zufriedenstellender. Meine Familie und ich vereinigen sich in dem aufrichtigsten Wunsche, daß das Institut noch lange zum Wohle der Menschheit erhalten bleiben möge. Es zeichnet hochachtungsvoll W. Balldin.

Amtlich beglaubigt durch den Herrn Gemeindevorsteher Guhsch.

Die Sanjana=Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen=, Nerven= und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana=Company, Herrn Herrmann Dege in Leipzig.

Reise = Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann **bei uns** auf den „Geselligen" derart abonniren, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Abonnementspreis beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich=Ungarns **pro Woche 40 Pfennig.**

Expedition des Geselligen.

Gestern wurde uns das **Söhnchen** durch den Tod wieder genommen.
Sabudownia b. Hardenberg, den 27. August 1892.
R. Henning und Frau.

Donnerstag, den 1. September cr., feiern die Schulen zu **Kgl. Neudorf** ihr

Schulfest

auf der Wiese des Besitzers Herrn Gohritz, wozu Schulfreunde hiermit ergebenst einladen **Die Lehrer.**
Abends findet (3603)

Tanzkränzchen

statt bei **Schidzig**, Gastwirth.



Montau.

Zu dem am **Sonnabend, den 3. September d. Js.** bei mir stattfindenden

Tanzkränzchen

(Sedan= und Ernte=Fest)
lade ganz ergebenst ein. **Ediger.**

Steckbriefs=Erledigung.

Der hinter dem Arbeitsburschen Conrad Salewski unterm 4. August cr. wegen Sachbeschädigung erlassene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: L D. 168/92. (3605)
Graudenz, den 26. August 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf der hiesigen Loebauer Vorstadt (Karczemka) soll ein zwei Meter breiter erhöhter Fußsteig von Kies mit Bordsteineinfassung zwischen der Chaussee und den Wohnhäusern hergestellt werden, wofür die Kosten mit Einschluß des Materials auf 1290 Mark 60 Pfennig veranschlagt sind. Die Ausführung soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und wird zur Entgegennahme von Angeboten ein Termin auf

Montag, den 5. September d. J.
Vormittag 11 Uhr

im Magistrats=Bureau hierselbst anberaumt. Unternehmungslustige werden eingeladen mit dem Bemerken, daß Anschlag und Bedingungen im Bureau eingesehen werden können, auch kann Abschrift gegen Copialien ertheilt werden.
Dt. Eylau, 28. August 1892.
Der Magistrat.

Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt zur Saat: (3394)

Sheriff's
Square head=Weizen
1. Absaat, a 11 Mark der Centner,
Probsteier Saatweizen
2. Absaat, 9 Mark der Centner,
Colossal = Saatweizen
2. Absaat, 9 Mark der Centner,
Bestehorn = Saatroggen
2. Absaat, $7^1/_2$ Mark der Centner,
auch ist mein **importirter, $2^1/_2$ Jahre alter englischer**
Zuchteber
ein hervorragendes Thier, verkäuflich.

Allgemeine Renten=Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1891: **68 Millionen Mark**, darunter außer **33 Millionen Mark Prämienreserven** noch über **$4^1/_2$ Millionen Mark** Extrareserven.
Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 54 Millionen Mark versichertes Kapital und über **$1^1/_2$ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall=Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
Dividenden=Genuß schon nach 3 Jahren
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.
Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einen dem Deckungskapital entsprechenden prämienfreien Betrag. Belehnung der Policen.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: (8859)

In **Graudenz** bei Hauptagent **Gustav Kauffmann**,
in **Culm Westpr.** bei Hauptagent **Julius Ries.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ludwigsdorf, Band I — Blatt 5, auf den Namen des Besitzers Carl Neumann eingetragenen Grundstücke

am 22. Oktober 1892,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden. (3451)

Die Grundstücke sind mit 73 $\frac{99}{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 17,90,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Oktober 1892,

an Gerichtsstelle, nach Schluß der Versteigerung, verkündet werden.
Rosenberg Wpr., d. 22. August 1892.
Königliches Amtsgericht. I.

Bekanntmachung.

Die neu errichtete Polizei= und Schuldienerstelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von 680 Mk. verbunden ist, soll am 1. Dezember d. J. besetzt werden.

Geeignete, des Lesens und Schreibens kundige Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf binnen sechs Wochen bei uns melden.

Militär = Anwärter erhalten den Vorzug. (3312)
Schulitz, den 24. August 1892.
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von (3436

200000 Ziegelsteinen

zum Neubau der hiesigen evangelischen Kirche soll öffentlich verdungen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

20. September d. Js.,
Vormittags 10 Uhr

an unsern Vorsitzenden Pfarrer Wendt einzureichen, in dessen Amtszimmer zur genannten Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen liegen dort zur Einsicht aus und werden gegen Einsendung von 50 Pfg. versandt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Grutschno, d. 28. August 1892.
Der Gemeinde = Kirchenrath.

Auktion

zu **Dembowalonka** (2827)
am 10. September 1892,
Nachmittags 1 Uhr.
Zum Verkauf kommen:
Treibhaus = Pflanzen
Agaven und Myrthen in jeder Größe, selten schöne Palmen, Agapantus, Pampasgras (Treppendecoration) **und div. Topfgewächse.**
Möbel, Haus=, Küchen= und Garten = Geräthe.

Der Verkauf findet meistbietend gegen sofortige Baarzahlung statt.
Fuhrwerk auf vorherige Anmeldung auf Bahnhof **Briesen. M. Hennig.**

Bekanntmachung.
Nachstehende
Polizeiliche Anordnung

Auf Grund der §§ 18, 20 und 28 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 wird für den Umfang des Regierungsbezirk Marienwerder polizeilich angeordnet:

Die Abhaltung von Viehmärkten (mit Ausnahme der Pferdemärkte) wird wegen der im Regierungsbezirke verbreiteten Maul= und Klauenseuche bis auf Weiteres verboten.

Der Auftrieb von Schweinen auf die Wochenmärkte ist bis auf Weiteres untersagt.

Das Treiben von Schweinen auf öffentlichen Wegen über die Grenzen des Gemeindebezirks bezw. der Feldmark hinaus wird bis zum Ablauf dieses Jahres verboten.

Alles gewerbsmäßig zum Transport von Vieh benutzte Fuhrwerk ist nach jedesmaligem Gebrauche sofort gründlich zu reinigen und zu desinfiziren.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Reichs = Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 bezw. des § 328 des Strafgesetzbuches.

Marienwerder, 18. August 1892.
Der Regierungs=Präsident.
v. Horn. (3132)

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Graudenz, den 24. August 1892.
Die Polizei=Verwaltung.

Licitation.

Die dem bischöflichen Stuhl von Culm in Bischofswerder gehörenden **Grundstücke**, bestehend aus Wohnhaus für 6 Familien nebst großem Stallgebäude, ferner Garten von 58,34 Ar Größe nebst kleinem Gartenhaus, für den Gärtner zur Wohnung dienend, sollen in öffentlicher Ausbietung freihändig an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf

Mittwoch den 31. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

bei dem Unterzeichneten im katholischen Pfarrhause zu Bischofswerder angesetzt ist. (2270)
Bischofswerder, im August 1892.
Hellwig, Curatus.

Das zur Holzhändler Isidor und Helene Apelbaum'schen Konkursmasse gehörige (2690)

Holzlager

soll im Ganzen oder in Parthien verkauft werden. Der Verkauf soll meistbietend gegen sofortige Baarzahlung erfolgen, dem Verwalter und dem Gläubigerausschuß bleibt jedoch die Ertheilung des Zuschlages vorbehalten.

Der Verkaufstermin findet

am 5. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

in meinem Bureau statt.

Kauflustige bitte ich in diesem Termine zu erscheinen.

Das Holzlager kann am Terminstage von 9 Uhr Morgens ab besichtigt werden.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mk.
Culmsee, im August 1892.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Deutschbein.

Die Fischereinutzung

in den zum Ansiedelungsgute **Bukowitz** gehörigen Branitz'er u. Schewinko'er Seeen wird (3593

am 6. September ds. Js.,
10 Uhr Vormittags,

meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Pachtbedingungen liegen im Gutsbureau Bukowitz zur Einsicht.
Die fiskalische Guts=Verwaltung.

Die volle Jagd

auf dem Ansiedelungsgute **Bukowitz** mit **Branitz u. Franzdorf**, mit einer Gesammtfläche von ca. 1500 ha, **wird**

am 5. September d. Js.,
10 Uhr Vormittags,

meistbietend auf 6 Jahre verpachtet.

Pachtbedingungen liegen im hiesigen Gutsbureau zur Einsicht. (3592)
Die fiskalische Guts=Verwaltung

In Blysinken b. Hohenkirch sind vom Felde **5 fremde Schweine** eingepfändet worden. Der sich legitimirende Eigenthümer möge dieselben gegen das gesetzliche Ersatzgeld sowie Erstattung der Insertions= und Futterkosten abholen. (3870)

Ein Posten tragender
holländer Fersen
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. M. Hundriessers Hotel, Königsberg** erbeten. (3554)

Bestehorn's
Riesen-Roggen
zu haben bei
H. Mehrlein, Graudenz.

Erste Ernte von Original = Saat, bezogen im vorigen Herbst von Metz & Comp., Steglitz=Berlin, ergab 57 Centner vom Hektar.

Preis per Centner 11 Mk, bei Entnahme von 10 Ctr. oder darüber 10 Mk. der Ctr. (Diesjähriger Original=Preis in Steglitz 18 Mk. per Ctr.) (3368)

Saatgetreide.

Pirnaer Roggen, im Korn und Stroh ertragreichste Varietät, vollständig winterfest, besonders für leichteren Boden geeignet;

Amerikanischer Sandweizen, vollständig winterfeste, ertragreiche, auch auf schwächerem Boden sichere Varietät;

Probsteier Roggen, Bestehorns Riesenroggen, Eppweizen. Zeeländer Weizen, Frankensteiner Weizen.

Abgabe in neuen Säcken frei Bahn Netzthal (Ostbahn).

Mit Mustern und typischen Aehren wird gern gedient. (631)
Herrschaft Witzleben, Post Lobsens (Posen).



Shropshiredown-Stammheerde
Glubenstein bei Rastenburg Opr.

Der freihändige Verkauf junger sprungfähiger **Böcke** dieser schwarzköpfigen Fleischschafrasse zu zeitgemäßen festen Preisen wird fortgesetzt. (3074)

Auf Wunsch Fuhrwerk am Bahnhof **Rastenburg.**

Zur Zucht.
3 Stück 3 Monat alt importirte (2885)
Eberferkel
der großen weißen Yorkshire = Rasse, prachtvolle Thiere, pro Monatsalter 20 Mark, verkauft
Dom. Klein=Rohdau, Post Nikolaiken Wpr.

Freiburger Geld-Lotterie. Hauptgewinne: 50 000 Mark 20 000 Mark etc. 3284 Geld-Gewinne Mark 260 000. à Loos Mk. 3, ½ Antheil 1,75 M., $^{10}/_{2}$ Mk. 16, ¼ Mk. 1, $^{10}/_{4}$ Mk. 9. Liste u. Porto 30 Pfg. **Leo Joseph,** Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei vormals Th. Flöther

Filiale Dirschau

empfiehlt den Herren Landwirthen zu billigsten Preisen und unter weitgehendster Garantie:

Neu! Sattelpflüge Praktisch!

leicht und sicher **ohne Führer** gehend, nur vom Sattel aus zu bedienen, daher **grosse Ersparniss.**

Normalpflüge

(Pat. Ventzki)

ein- und mehrschaarige **Pflüge** aller Art, **Grubber, Eggen, Walzen.**

Drillmaschinen

(D. R.-Pat. Nr. 49588)

mit und ohne Moment-Regulirung, Universal- und Thorner **Breitsäer, Kleesäemaschinen** für Hand- und Pferdebetrieb.

Düngerstreuer

(Pat. Pfitzner)

einfache und **Universal-Hackmaschinen** 4- und 5reihig.

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen.

Hand- und Göpel-Dreschmaschinen, Häckfel-Maschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Quetschmaschinen, Oelkuchenbrecher, Wurfmaschinen, Trieurs, Göpelwerke, Rechen aller Art, Buttermaschinen &c.

Großes Lager von Reservetheilen, eigene Reparatur-Werkstatt.

Original Probsteier Saatgetreide.

Wir bitten, unserem Herrn Vertreter **P. Pape** in **Danzig** demnächst die Aufträge für Probsteier Saatroggen und Saatweizen zu ertheilen.
Laboe i. d. Probstei (Holstein), August 1892.
Saatniederlage Probsteier Hufner.
Stoltenberg & Richter.
(2759)

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen **Düngemittel** offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507

Feinste schlesische Malze

zu dunklen und hellen Bieren, empfiehlt zu sehr billigen **Preisen ab Breslauer Fabrik** (3359)
Paul Krause, Königsberg i. Pr.,
Brauerei-Artikel- und Korkwaaren-Handlung.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber à 0,50 Mk. p. Pfd. Lebendgew. u. 4 Mk. Stallgeld ab hies. Bahnhof

Stammzüchterei der großen weißen Yorkshire Vollblut.

Im Alter v. 2 Mon. **Zuchteber** 45 Mk. **Zuchtsäue** 35 Mk. | ab hies. Bahnh.
" " " 3 " " 62 " " 49 " | incl.
" " " 4 " " 85 " " 70 " | Stallg. u. Käfig
Sprungfähige Eber 140–250 Mk., **gedeckte Erstlingssäue** 110–150 Mk.
Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Suche kräftiges, gängiges **Pferd,** wenn auch mit Untugenden, welches sich **als Reitpferd** eignet, billig zu kaufen. Offerten an **Pettelkau,** Administrator, **Clarashöhe** bei **Mrotschen.**

Für Rettung von Trunksucht. verf. Anweisung nach 17jährig. approbirter Method. z. sof. radik. Beseitig. m. o. ohne Vorw. zu vollzieh. Keine Berufsstör. unt. Garant. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen in Baden.**

Rothbuchene Butterfässer jeder Größe und stets auf Lager offerirt billigst die **Böttcherei Laudotzke-Thorn.**

Treber

verkauft **H. Foth, Brauerei Garnsee.**

Dem geehrten Publikum von **Sadlinken und Umgegend** zeige hierdurch ergebenst an, daß ich im Fleischermeister **Gründer**'schen Hause hierselbst mein Geschäft, bestehend in

Manufaktur-, Kurz- u. Materialwaaren

eröffnet habe und empfehle mich dem geehrten Publikum. Für gute und reelle Bedienung werde bestens sorgen. (3628)
Hochachtungsvoll
S. Seelig.

Viehverkäufe.

Reitpferd
zwischen 5 u. 6 Jahren, nicht unter 5", für Gewicht von 180 Pfd., fehlerfrei, wird zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an **Otto Boots,** p. A. Herrn Rittergb. **Schilke** auf Ganshorn Op.

Stark entwickelte sprungfähige



Oxfordshiredown-Böcke

im Alter von 19–20 Monaten, stehen zu mäßigen festen Preisen zum Verkauf in **Annaberg bei Melno**
(994) Kreis Graudenz.

500 Fettschafe

darunter über **400 schwere Hammel,** verkäuflich in (2272)
Tuschewo b. Löbau Wpr.

Bockverkauf

der Kammwollstammheerde in Kontken per **Miecewo, Kreis Stuhm Westpr.,** Preis 60, 80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. Zuchtrichtung: Wollreichthum und möglichst schwere Körper. Mutterheerde hat 13 Pfd. schwarz geschoren.



19 junge fette Schweine

verkäuflich bei (3583)
Boldt, Culmisch Neudorf.

Lapin belier

gar. echt, in allen Farben, empfiehlt **Fr. Semrau,** Postagent, **Kl. Montau, Kreis Marienburg Westpr.** (3645)

Mein Rappe ist verkauft.
(3629) **Bartels,** Oberst-Lieutn. im Regt. Grolman.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Erstes Gasthaus

verbunden mit gutem **Waarengeschäft, Kegelbahn** und schönem Garten, in einem Orte von ca. 2000 Einwohner, ist sofort günstig zu verkaufen. Meldg. brieflich unt. Nr. 3622 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Umständehalber beabsichtige ich meine flottgehende Hotelwirthschaft an einen tüchtigen Oberkellner zu verpachten. Beding. günst. Meldg. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 3623 an die Exped. d. Geselligen, Graudenz, erb.

Mein seit 17 Jahren hier bestehendes

Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft

ist eines anderen Unternehmens wegen vom 1. Februar 1893 ab anderweitig zu verpachten. (3526)
H. Wolff, Passenheim Ostpr.

Erbtheilungshalber

ist das **Gut Massanken, Kreis Graudenz, Post Rehden Westpr., sofort billig zu verkaufen.** Größe ca. **740 Morg.** (Weizen- u. Gerstenboden, in bester Cultur). Uebernahme **sofort.** Selbstkäufer erhalten Auskunft durch **Hugo Müller,** (2477) **Cottbus,** Lieberoserstr.

Gesucht eine Pachtung

von ca. 1500 Morgen, zu deren Uebernahme 30–40 000 Mark genügen. Off. sub **G. 4183** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

In einer Seestadt ist eine **Gastwirthschaft** welche seit 25 Jahren im Betriebe ist, und mit sämmtlichen Herbergen verbunden, sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3611 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In Danzig
ist ein seit Jahren gut rent. **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** vom 1. April 1893 zu vermiethen. Auch bin ich Willens, das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. Nr. 3618 an die Exp. des Ges. erbeten.

In Honigfelde, Kreis Stuhm, ist vom 1. Oktober cr. die
Dorfschmiede
nebst Wohnhaus und einem Stückchen Land zu verpachten. Anfragen sind an den Gemeindevorsteher zu richten.

Selten günstiges Geschäft für Landwirthe! Ohne Vermögen käuflich.
Mit sehr geringer Anzahlung will ein sonst tüchtigen Landwirth meine Gut, ca. 1300 Morg. groß, über 1000 Morg. in eigener Bewirthschaftung, ca. 5200 Mark Grundsteuer, über 4000 Mark feste Einnahmen, ganz nahe an Bahn und großer Stadt (Milchverkauf), mit voller Ernte, für 240 000 Mark sogleich verkaufen, mein Vermögen, größtentheils Hypothek, stehen lassend, da ganz sicher halte, weil ich das Gut selbst nicht bewohnen kann. Agenten verbeten. Nur schnell entschlossene Selbstreflektanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 3308 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Mein Gasthof
in einem ca. 1600 Einw. zählenden Dorfe, bei der ev. Kirche belegen, zweistöckig, neu und massiv, mit 8 Zimmern, Saal und Nebenräumen, nebst 2 Morgen Gartenland, ist zu verkaufen. Auf Wunsch kann die darin befindliche Bäckerei, die einzige des Ortes, mit übernommen werden. Anzahlung 4000 Mk., Preis 10 000 Mk. Gefl. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3248 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Schmiedegrundstück
neu und massiv, im Mittelpunkt einer Kreisstadt an lebhafter Ecke belegen, soll mit oder ohne Land verkauft werden. Anzahlung ca. 4000 Mk. Gefl. Anfragen werd. briefl. m. Aufschr. 3247 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Krankheits halber beabsichtige ich mein **Haus Marienburg, Niedere Lauben Nr. 12,** in welch. seit 20 J. eine Restauration betrieb. wird, eigenhänd. zu verkaufen. Das Haus eignet sich auch zu jed. and. Geschäft, da es an der Ecke u. am Markte geleg. Ausk. erth. **A. S. Raabe, Marienburg,** Niedere Lauben Nr. 12.

Eine Gastwirthschaft
verbunden mit **Materialwaaren-Geschäft,** ist anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3032 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück
in welch. seit Jahr. das **Malergewerbe** mit 6–8 Gesell. u. Lehrl. betrieben wird, welches hier fast keine Konkurrenz hat, will ich eingetretener Umstände halber billig verkaufen. Anzahlung 4- bis 5000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3249 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mühlengrundstücks-Verkauf.
Unser Mühlengut **Rosseck** Westpr., circa 101 Hektar, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, komplettem Inventar nebst Mühle, für 1600 bis 2000 Scheffel monatl. Leistung Kundenwaare, nach neuestem System mit Girardturbine einger., beabsicht. wir z. günst. Zahlungsbed. preisw. zu verk. Off. erb. d. Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellsch.

Rentengüter.
Zum Verkaufe der noch vorhandenen Restparzellen des Ritterguts **Neu Fietz bei Schöneck Westpr.,** bestehend aus der schönen Gutshoflage nebst Gärten und 6 Wohnhäusern mit ca. 1000 Morgen Acker und Wiesen, mit oder ohne Inventar, welches auch zusammen ein gut arrondirtes Gut wäre, habe ich Termin
zum 1. bis 3. September cr.
bei mir an Ort und Stelle angesetzt. (3585)
Ferner steht zur Auftheilung des Gutes **Neu Golmkau** (⅛ Meile vom Bahnhofe Golmkau und circa 3 Meilen Chaussee von Dirschau), in Größe von 1000 Morgen bestem Acker und schönen Gebäuden, Termin in den Tagen
vom 8. bis 10. September
in Neu Golmkau an.
Die Kaufbedingungen bei beiden, auch in Hinsicht der Preise, sind äußerst günstig und lade ich Reflektanten hierzu ein.
J. B. Caspary
aus Berent.

Parzellirungs-Anzeige.

Das dem Besitzer **Franz Kamrowski** gehörige Gut zu **Dt. Brzozie** bestehend aus 520 Morgen **Acker, Wiesen, Gärten** &c. soll freihändig, in einzelnen Parzellen, öffentlich, aber nicht meistbietend, verkauft werden.
Zur Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen werde ich (3253
am Mittwoch, 31. August und Donnerstag, 1. September,
von 10 Uhr Vormittags ab,
an Ort und Stelle anwesend sein, **und lade Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß Kaufbedingungen sehr günstig gestellt werden,** da die Kaufgelder längere Zeit gestundet werden.
Dt. Brzozie liegt ca. 1½ Meile von Neumark und 2 Meilen von Strasburg.

Außer den oben genannten Grundstücke werde ich
Sonnabend, 3. September,
die zum Gute **Tillitz** gehörigen Ländereien, 670 Morgen (großer Theil Weizenboden), Wiesen, Gebäude &c. im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verkaufen. Falls im Ganzen, werden die bezeichneten Grundstücke mit vollem Inventar und Ernte übergeben.
Tillitz liegt 1 Meile von Strasburg an der Chaussee.
S. Ehrenwerth
aus Berlin.
z. Z. Hôtel de Rome, Strasburg.

Gelegenheitskauf.
Wegen Krankheit will ich mein **Rittergut Westpreußen,** an Chaussee, 3 Klm. von Bahn, ca. 2800 Morgen, gutes Inventar, gute Gebäude, schöne Ernte, Hypothek 148 000 Mark 3½% Landschaft, bei 8–10 000 Thlr. Anzahlung sofort sehr billig verkaufen. Auskunft ertheilt (3174)
Herr Emil Salomon, Danzig.

Den Verkauf von Rentengütern betreffend.
Aus dem Rittergute **Achthuben, 2** Kilometer von **Liebstadt** entfernt und an Chaussee belegen, sind Rentengüter in Größe von 50 bis 130 Morgen pr. gebildet worden und sollen verkauft werden. Der Boden ist durchweg warm, durchlassend und abdrainirt und in hoher Kultur. Auch sind zum Theil Wohn- und Wirthschaftsgebäude vorhanden und können mit verkauft werden. Hierauf Reflektirende mögen sich wenden an den Gutsbesitzer **Döring** in **Achthuben** per **Liebstadt Ostpr.** (3111)

3. Rentengutsvertheilung
geeignete Güter (Westpr.) sucht
2795) **C. Pietrykowski, Thorn.**

Mit einer Anzahlg. v. 6000 Mk. suche
ein Grundstück
von ca. 100 Morg. gut. Boden u. Gebäude, im Kreise Graudenz gelegen, zu kaufen. Meldg. briefl. unt. Nr. 3467 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Reiche Heirath. Schroeder, Berlin 53.

Reelles Heirathsgesuch!
Ein junger Kaufm., kath., 29 J. a., 14 J. i. Fach, gegenwärtig als Geschäftsführer in einem Materialw.- und Destillations-Geschäft thät., wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, wo er in ein Geschäft einheirathen könnte, an Vermögen 5000 Mk. ist bedg. Off. werd. mit Aufschrift Nr. 3553 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. Schriftstücke a. Wunsch zurück.

Walter Lambeck in Thorn
offerirt antiquarisch:
Brauns, „Geschichte des Culmerlandes bis zum Thorner Frieden" statt 4 M. **für nur 1,50 M.**
Schmitt, „Die Prov. Westpreußen, wie sie entstanden und wie sie gegenwärtig beschaffen ist" statt 3 M. **für nur 1 M.** franko gegen Einsendung des Betrages (in Briefmarken). (2223)

Brockhaus' Conversations-Lexikon, 17 Bände, noch fast neu, preiswerth zu verkaufen. Meldg. werden unter Aufschrift 99 postlagernd **Radost** entgegengenommen. (5454)

Das geläufige Sprechen, Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen und französischen Sprache (jeder Lehrer ist ...) in 30 Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt ... Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17 ...

Habe mich in **Neuenburg**

als Arzt

niedergelassen und wohne am Markt im Hause des Herrn Oppenheim.

Dr. med. G. Wichert
pract. Arzt,
Wundarzt u. Geburtshelfer.

Vorbereitungsanstalt

für die (3601

Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung.

Bisher bestanden **1140** meiner Schüler die Prüfung. Jetzt 500 Schüler und 46 bewährte Lehrer hier. Stete Aufsicht und gute Pension. Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.

Webers Postschule Stettin,

Deutschestr. 12. Sehr günst. Bedingungen

Postschule

und

Einjährig.-Freiw.-

Vorber. mit Pensionat. Berlin, Gr. Hamburgerstr. 18/19. Direkt. Priewe.

Knaben-Pensionat

Lieutnant a. D. Hammer
Helmstedt, Herz. Braunschweig.
Gymnasium. Landwirthschafts-Schule mit Freiwilligenrecht. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beschränkte Anzahl.

Für Zahnleidende

ist zu konsultiren in (2568)
Neidenburg, Markt 55,
jeden Dienstag u. Mittwoch, in
Soldau, Freiheit 3,
jeden Donnerstag und Freitag
F. Rautenberg.

Atelier für

Zahnleidende.

Nervtödten, Plombiren, künstliche Zähne etc. (1929
O. Gerwinski, Riesenburg Wpr



Dampfer „Wanda"

Kapitän **Johann Götz,**
ladet in Danzig Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Vormittag, u. in Neufahrwasser nach sämmtlichen Weichselstädten bis Graudenz. Spedition in Danzig Ferdinand Krahn, Schäferei 15.
Theodor Florkowski,
(9528) Dampfer-Expedition.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise. Prospect frei.

Dr. Kles' Diätet. Heilanstalt

Dresden-N., Bachstraße 8.

Neueste Schrift: Dr. Kles Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur 2c. 8. Aufl. Preis 2 Mk., d. jede Buchh. sowie direct.

Die Faß-Fabrik

von

Robert Gorris

Osterode Opr.

empfiehlt ihr großes Lager in Bier- und Branntwein-Fässern. Große Bottiche und Lagerfässer werden sauber und prompt auf Bestellung ausgeführt bei billigster Preisnotirung.

Feldeisenbahnen



empfehlen (1201)

Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Mehrfach prämiirt für hervorragende Leistungen.

Früher: J. G. Amort.

Ehren-Diplom Danzig 1891.

Silberne Medaille Geflügel-Ausstellung.

Das Delicatessen-Import- und Waaren-Versand-Haus

Telegr.-Adr.: Kutschke-Danzig.

Waaren-Catalog gratis.

von

J. M. Kutschke

Danzig: Langgasse 4 Zoppot: Seestr. Nr. 12.

(Ecke Gr. Gerbergasse, Kreuzungspunkt und Haltestelle aller Pferdebahnen)
empfiehlt seine große Auswahl sämmtlicher

Delicatessen für die Tafel und feine Küche

in gewählt besten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.

Magazin feiner Colonialwaaren.

Caffee-, Thee- & Vanille-Import.

Cacao, Chocolade, Biscuits, Tafel-Liqueure & Weine.

Prompter Versandt nach Außerhalb. — Kisten und Emballage gratis.

Gesetzlich geschützt. Sofort lieferbar!

Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange). 4 Meter breit. Einspännig. Sehr leicht. Tägl. Leistung 40 Morgen.

Fertig zum Anspannen. — Preis 45 Mark.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Pianos

kreuzseitig, Eisenbau, tief, zum Fabrikpreis mit **monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung**
Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann,
BERLIN SW. 19,
Jerusalemerstrasse 14.

Münchener Pschorrbräu

Manöver-Waggons:

No. 232, 33, 34, 35, 36 unterwegs!

ca. 30,000 Liter!

Bernhardt, Bromberg.

Leder-Treibriemen

in prima Qualität, hält stets in gangbaren Breiten und Stärken vorräthig die Lederhandlung (980)

Adolph Sprinz, Inowrazlaw.



Gummi-Waaren-

Versandt-Geschäft von **Gust. Graf, Leipzig,** vers. ausf. illustr. Preisl. g. 20 Pfg.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (517

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß, Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung

Ziehung am 5. Oktober d. J.

Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 M.

Zur Verloosung kommen:
4-spännige u. 2-spänn. Equipagen i. Werthe v. 10000 u. 5000 M.
Ponyequipage i. Werthe 1500 Mk., sowie 30 edle Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mk.

sind in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur
Hannover, Gr. Packhofst. 29
Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra.
In Graudenz zu haben b. Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Wer beim Einkauf von

Tapeten

viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster des
Ostdeutschen Tapeten-Versand-Geschäfts
von **Gustav Schleising in Bromberg.**
Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.**

Um das Publikum vor Täuschung zu warnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß in West- und Ostpreußen **keine Tapetenfabriken** existiren. (256)

50" Hochrad

gut erhalten, ist für 50 Mark zu verkaufen. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3400 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tapeten.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen.
Franz Reich, Dirschau.
Musterkarte franco.

Bratenschmalz
Speisetalg
Margarine
alles in nur guter Qualität offerirt billigst
Alexander Loerke.

Neue Sendung

Champagner

eingetroffen.

Marke:		
Monopole	12 Fl.	M. 21
Kaiser-Sect	12 „	„ 24
Carte blanche	12 „	„ 27
Fleur de Sillery	12 „	„ 30

empfiehlt, so lange der Vorrath reicht, in Kisten a 12 Flaschen sowie in einzelnen Flaschen
N. Pawlikowski
(Inh. **L. O. Maeckelburg**)
Bier- u. Weingroßhandlg.
Danzig
Hundegasse Nr. 120.

Zu verkaufen:

1 großes eisern. Geldspind

Preis 300 Mark, in (2684
Liebsee bei Riesenburg.

8—10000 Centner

Heu

von bester Qualität verkäuflich Dom. Freimark b. Weißenhöhe a. Ostbahn. (3597)
Die Verwaltung.

Echten

Harzer Kümmelkäse

Postkolli 10 Pfd., 100 Stück, 3 Mark 50 Pf., gr. Posten billiger, vers. frko. Nachnahme **Käsefabrik von Krieg,**
(3458) **Güntersberge** im Harz.

Empfehle zu Fabrikpreisen ab **Dt. Eylau:** (3323)

Rothen Universal-Gartenschlauch

rohe u. gummirte Hanfschläuche, Gummischläuche aller Art für landwirthschaftliche Betriebe, **Ledertreibriemen, Baumwollriemen, Asbestfabrikate, Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsmaterial, Schmierapparate** für consistentes Fett, **Wärmeschutzschnur** in Asbest und Kieselguhr u. s. w. Ueberhaupt jegliche Maschinenbedarfsartikel in nur bester Qualität.

E. Hecht, Dt. Eylau Wpr.

Ueberzeugung macht wahr!

Neu!! Neu!!

Paul Grams, Kolberg

empfiehlt
seine neueste und beste

Glattstroh-Dreschmaschine

der Gegenwart und Zukunft.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. — Anspannung 1—2 Pferde. — Kataloge gratis und franco. (3365



Mehrere sehr gut erhaltene Kutschwagen, als:

ein 4sitziger Landauer
ein Koupee
drei Halbverdeckwagen u.
drei offene Kabrioletts

sind wegen Mangels an Raum sehr preiswürdig in Ostrowitt b. Schönsee Westpreußen verkäuflich. (3507)

Wegen Mangels an Raum offerire meine (3648)

Tilsiter und Limburger

Fettkäse

preiswürdig.

J. A. Schnellmann,
Fettkäserei, **Pr. Stargard.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich: (3612)
einen Blasebalg, 1 Schraubstock mehrere große kupf. Waschkessel.
Fr. Mischlinski, Kupferschmied, Briesen Wpr., Bahnhofstr.

Wintermalz.

Einen Posten Wintermalz von großer bester Gerste, sorgfältig gearbeitet, hat zu ermäßigtem Preise abzugeben
Malzfabrik Neuteich Westpr.

Saat-Roggen!

Probsteier, auf leichtem Sandboden, nach Lupitz gebaut (15 Ctr. p. Morg.) vorzügl. Saatgut für besseren Boden a 150 Mk. pro Tonne,
Schwedischen Schnee-, allg. geschätzt, für Mittelböden, a 140 Mk. p. To.
Leipziger, sehr sicher und kräftig im Stroh, bei schönem Ertrag, schweren Kornes (Durchschnitt dreijährig 8½ Ctr. pro Morg.), a 140 Mk. p. To. für Sandboden,
in vorzüglicher Qualität (130 Pfd. holl.) in Käufers Sack gegen Cassa-Sendung oder Nachnahme offerirt ab Laskowitz
Rittergut Lipienken.

Sehr schöne

trockene Zwiebeln

der Centner 5 Mark, frei Bahnhof Thorn versendet gegen Nachnahme
Moritz Kaliski, Thorn.

Johanni-Roggen

zur Saat verkauft Dom. Johannisdorf bei Rahmel. (3444)

Zur Saat

offerirt:
Schwed. Squarehead-Weizen per Tonne 200 Mk., sehr gut überwintert, 16 Ctr. Ertrag p. Morgen,
Eppweizen p. Tonne 180 Mk.,
Kostroma-Weizen p. Tonne 180 Mk.,
Probsteier Roggen p. Tonne 170 Mk.
Dom. Hofleben p. Schönsee.

Probsteier Saatroggen

130 Pfd. holl., durchschnittlich 15 Scheffel Ertrag pro Morgen, offerirt a Mark 150 die Tonne franco Schönsee Westpr. das (3503)
Dominium Ostrowitt.
Proben liegen beim Herrn **K. Pagowski** in Thorn.

Gerste

kauft (3151)
Aron C. Bohm.



600 Mark

werden zu 5% auf ein ländl. Grundstück zur ersten Stelle für längere Zeit aufzunehmen gesucht. Offerten erbittet
Johann Klafczynski,
Gr. Radowisk, Kreis Briesen.